Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
509
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
509
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 7. September 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 213

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Furcht vor Hochbau-Bränden.

Ein großes Feuer kann wegen ungenügenden Wasserdrucks nicht bekämpft werden.

New York, 7. Sept. Vor der Kommission zur Begrenzung der Bauhöhe und des Flächenraums von Gebäuden erklärte Präsident Babb von der New Yorker Feuerversicherungsbörse, daß die Börse beständig in der Sorge lebe, es möchte in den oberen Stockwerken eines der Hochbauten ein größeres Feuer entstehen. Die Flammen könnten nicht bekämpft werden, weil der Wasserdruck ungenügend ist, und dann entstehe die Gefahr, daß das Feuer sich auf viele andere hohe Gebäude ausdehne, was einen ganz ungeheuren Verlust verursachen würde. Die Feuerversicherungsbörse empfehle daher, die Bauhöhe auf 125 Fuß zu beschränken.

Präsident Tomkins von der Municipal Art Society äußerte sich in gleicher Weise und prophezeite, daß die Wolkenschaber noch Gebäuden Platz machen müßten, welche ganze Straßengevierte einnähmen. Der Sprecher bedauerte, daß die Gerichte zu wenig Gewicht auf die Fürsorge für Luft und Licht in Gebäuden legten.

Der Zuchthaus-Lehrer.

Unterrichtete seine Schüler in Methoden zur Beschwindelung von Banken.

Rochester, N. Y., 7. Sept. Alonzo Whiteman, der frühere Staatssenator und Bürgermeister von Duluth, Minn., welcher nahezu eine Million Dollars erwarb, sie in Spekulationen wieder verlor und dann ein Verbrecher wurde, so daß er schließlich vor zwei Jahren wegen Diebstahls von $750 in der Zahlstelle einer Buffalo'er Geldanstalt ins Zuchthaus gesteckt wurde, ist heute nach der Dannemora-Strafanstalt gebracht worden, weil er die Luft im Zuchthause in Auburn nicht vertragen konnte. In Auburn war er Lehrer der Zuchthausschule, bis man ermittelte, daß er seine Schüler in Methoden unterrichtete, wie sie in leichter Weise Banken beschwindeln könnten. Dann wurde er vom Zuchthausverwalter als Stenographist beschäftigt.

Julie die Seelenfreundin.

New York, 7. Sept. Frl. Julie Kuttner, die Seelenfreundin und künftige Ersatzfrau des Künstlers und Sozialisten Ferdinand Pinney Earle, versichert, daß sie in das Heim Earles ausschließlich in der Absicht gekommen sei, um die Gatten zu versöhnen, und daß Frau Earle ihr gesagt habe, ihre Ehe sei unglücklich.

„Ich bin kein Eindringling,“ sagt das Fräulein, „und Frau Earle ist keine Märthrerin. Ich würde ihn freudig aufgeben, aus Pflichtgefühl, obwohl er meine erste und einzige wahre Liebe ist, aber seine Frau will das nicht dulden. Sie hat mich gedrängt, zu versuchen, die Lücke im Leben ihres Gatten auszufüllen, was sie selbst vergeblich versucht habe.“

Earle weilt noch hier und wagt sich nicht nach seinem Künstlerheim in Monroe, N. Y. Er versichert, sein eheliches Unglück sei eine Folge der französischen Sitte, daß Brautleute einander erst nach der Hochzeit näher träten. Das habe bei gegenseitigem Verständniß zu Reibungen geführt. Frl. Kuttner weilt in einsamer Gebirgsgegend in New Jersey.

Deutscher Tag in St. Louis.

St. Louis, 7. Sept. Mit einem glänzenden Volksfest wurde heute in den Forest Park Highlands, einem Vergnügungsplatz ersten Ranges, der Deutsche Tag gefeiert. Ein Umzug aller theilnehmenden Vereine leitete die Feier ein, dann folgten eine englische Rede des Staatssenators Gardner und eine deutsche des Lehrers Prof. Ernst Wolf. Am Abend geben die Vereinigten Sänger unter Leitung von Wilhelm Lange ein Konzert.

Gleichzeitig tagt hier unter Theilnahme von sechzig Delegaten der Missouri-Süd-Illinoiser Zweig des deutsch-amerikanischen Nationalbundes. Dr. Georg Richter mahnte in einer Ansprache die Deutschen zum Zusammenhalten und zur Bethätigung ihrer Macht in der Politik. Die Delegaten sind morgen die Gäste bei einer Deutsche Tag-Feier in Priesters Park bei Belleville. Die Redner bei dieser Feier sind Pastor Ilgen von hier und Bürgermeister Kern von Belleville.

Nordpolfahrer gerettet.

Gibbon, Alaska, 7. Sept. Kapitän Mikkelson von dem Nordpoldampfer „Duchess“ und seine Begleiter, welche bereits als verloren betrauert wurden, haben sich, nachdem ihr Schiff untergegangen war, über die Eisfelder gerettet.

Sohnesmord.

St. Louis, 7. Sept. Der 47jährige Christian Kelley erstach heute früh seinen zwanzig Jahre alten Sohn, als dieser angetrunken heimkam und den Vater, der ihm Vorwürfe gemacht hatte, mit einem Stuhl angriff. Mutter und Schwester des Todten waren Augenzeugen der That, deren Urheber ganz verzweifelt ist. Er wurde verhaftet.

Burton nominirt.

Cleveland, 7. Sept. Der Nationalabgeordnete Theo. E. Burton wurde heute von den Republikanern, auf Wunsch von Präsident Roosevelt, als Bürgermeisterkandidat aufgestellt.

Ausland.

Deutscher Dampfer überlastet.

Panik auf dem „Hohenzollern“ in der Wesermündung.

Berlin, 7. Sept. Stunden qualvoller Angst haben 600 Passagiere durchgemacht, welche auf dem Dampfer „Hohenzollern“ der großen Flottenparade vor dem Kaiser an der Wesermündung beiwohnten. Das Schiff füllte sich unterwegs mit Wasser, eine furchbare Panik brach aus, und der Kapitän gab schließlich, als das Wasser bedenklich höher stieg, den Befehl zur Umkehr. Nur mit größter Mühe wurde Wilhelmshaven wieder erreicht. Des Verdienstes wegen war der nur auf 300 Passagiere berechnete Dampfer überlastet worden.

Die Friedenskonferenz.

Im Haag, 7. Sept. Heute fand die fünfte Plenarsitzung der Friedenskonferenz unter verhälnißmäßig geringer Betheiligung statt. Es wurde beschlossen, daß nur nach vorangeganger Kriegserklärung die Feindseligkeiten beginnen dürften u. daß das sofort allen neutralen Mächten, durch Schreiben oder Telegramm, mitzutheilen sei. Das Gebiet neutraler Länder bleibt unverletzlich, auch dürfen dort von Kriegführenden keine Funkenstationen oder andere Anlagen zur Uebermittelung von Nachrichten geschaffen werden, ferner dürfen auf neutralem Gebiet keine Freiwilligen angeworben oder Soldaten der Kriegführenden bewaffnet werden; die Ausfuhr von Lebensmitteln aus neutralen Staaten und die Beförderung von Lebensmitteln durch neutrales Gebiet sind verboten, auch die Benutzung von Verkehrsmitteln in neutralen Staaten. Kriegsgefangene, welche auf neutrales Gebiet fliehen, müssen freigelassen werden. Ein neutraler Staat kann seine Neutralität mit Gewalt vertheidigen, was nicht als feindliche Handlung aufgefaßt werden soll. Gegen den englischen Vorschlag der Behandlung von Neutralen auf feindlichem Gebiet erhob der deutsche Bevollmächtigte, von Bieberstein, Einspruch; Deutschland, sagte er, könne sich nicht mit dem Grundsatz befreunden, Neutrale im Kriege zu beschäftigen, wenn die Gesetze eines der Kriegführenden das gestatten.

Aus Rußland.

Kiew, 6. Sept. Ein Kriegsgericht verurtheilte die Meuterer des 21. Sappeurbataillons, welche am 17. Juni den Befehlshaber der 3. Kompagnie tödteten, dann nach allen Seiten feuerten und erst nach der Aufbietung von 5 Bataillonen ergebener Truppen gebändigt werden konnten. 2 der Gefangenen wurden zum Tode verurtheilt, 7 erhielten längere Haftstrafen in den Bergwerken, und über 18 wurden leichtere Strafen verhängt.

Warschau, Russischpolen, 6. Sept. Hr. Gradewsky, ein Mitglied des verflossenen russ. Parlamentshauses, und kürzlich von einer Tour durch die Ver. Staaten heimgekehrt — wo er eine große Geldsumme für die polnischen Nationalistenschulen zusammenbrachte — ist wegen „aufrührerischer Agitation“ aus dem Reiche verbannt worden. Das von ihm gesammelte Geld wurde beschlagnahmt.

Dichters Tod.

Paris, 7. Sept. Der französische Dichter und Kritiker Prudhomme ist heute in seiner Villa bei Chatenay an einem Herzleiden plötzlich gestorben. Er war 68 Jahre alt.

Wieder daheim.

London, 7. Sept. König Edward traf heute Abend hier von Marienbad ein. Er sieht gut aus.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Friedrich der Große, von New York nach Bremen: St. Paul, von New York nach Southampton.
Queenstown: Umbria, von New York nach Liverpool.
Kap Race: LaGascogne, von Havre nach New York heute funkentelegraphisch gemeldet, dürfte Montag in New York landen.
Liverpool: Arabic, New York; Castrian, Boston; Cevic, New York.
Rotterdam: Noordam, New York.
Glasgow: Carthaginian, Philadelphia.
London: Minnesota, Philadelphia.
New York: St. Louis, Southampton; La Savoie, Havre; Etruria und Cedric, Liverpool.
Philadelphia: Friesland, Liverpool.
Boston: Cymric, Liverpool.
Marseille: Italia, New York.
Triest: Carpathia, New York.
Montreal: Canada, Liverpool; Ontarian, London.

Hochbahn-Unfall.

Die vorderen Räder des ersten Wagens eines in südlicher Richtung fahrenden Zuges der Northwestern-Hochbahn entgleisten heute kurz vor Mittag und holperten 50 Fuß weit über die Schwellen. Verletzt wurde Niemand, obwohl die Fahrgäste ängstlich wurden, und nach einer halben Stunde wurde der Verkehr wieder aufgenommen. Ueber die Ursache des Unfalls ist Genaues nichts bekannt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend, morgen schön und kühler. Veränderlicher, später frischer Nordwestwind.
Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer und kühler heute Abend, morgen schön und kühler.
Indiana und Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend, morgen schön und kühler.
Wiskonsin: Regenschauer und kühler im westlichen Theil heute Abend, morgen schön und kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 66 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Fürchtet für ihr Leben.

Frau Lillian F. Howell wirft ihrem Mann Grausamkeit und Geiz vor.

Ein langes Sündenregister ihres Mannes, des 40 Jahre alten reichen Arztes John W. S. Howell, zählt die 20jährige Frau Lillian F. Howell in einer im Superiorgericht eingereichten Scheidungsklage auf. Die Hochzeit fand, sagt Frau Howell, am 19. November 1906 nach kurzer Bekanntschaft statt, weil Howell ihr eine schöne Wohnung und Gelegenheit versprach, ihre Kunst- und Musikstudien fortzusetzen. Auch gab er ihr $1000 zu persönlichem Gebrauch, ob sie ihn heirathen würde oder nicht, steckte aber dann das Geld in einen Umschlag und sagte, er werde es für sie aufheben. Nach der Heirath mußte die junge Frau angeblich in seine ihr widerwärtige und unbequeme Wohnung ziehen; Geld gab er ihr nur in kleinsten Beträgen, und erst nach vielen Bitten. Drei Monate nach der Hochzeit, als sie die $1000 verlangte, eröffnete er ihr, daß er das Geld längst ausgegeben habe. Oft drohte er angeblich, sie zu tödten, mehrmals mißhandelte er sie und am 12. Juli versuchte er in der Wohnung, 5 Oakland Crescent, sie mit einer Axt zu erschlagen. Am 28. Juli verließ sie ihn. Auf ihr Ersuchen hat Richter Smith dem Doktor untersagt, den Staat zu verlassen und sein Eigenthum zu veräußern.

Der Handlungsreisende George E. Leiser, Nr. 6159 Monroe Ave., hat im Kreisgericht seine Frau, Jennie May, auf Scheidung und auf Herausgabe von Juwelen im Werthe von $1500, die er ihr gegeben hatte, verklagt. In einer anderen Klage im Superiorgericht verlangt Leiser $50,000 Schadenersatz von John M. Levis, dem Schatzmeister der Illinois Glaß Company, Nr. 6427 Kimbark Ave. Ob die beiden Klagen miteinander in Zusammenhang stehen, konnte vorläufig nicht ermittelt werden. Leiser wirft seiner Frau Untreue vor.

Hetzlügen festgenagelt.

Brauereiinteressen liefern nicht die Mittel zum Kampf gegen Charter.

Schlagende Beweise.

Flugblatt der „Ver. Gesellschaften“ öffnet den Wählern die Augen über den wahren Karakter des Charters. — Vergleich zwischen dem alten und neuen Charter.

Nach dem Grundsatze: „Immer fest drauflos gelogen, etwas bleibt ja doch hängen!“ suchen die Vertheidiger des Charters und die ihnen verbündete englische Tagespresse den Eindruck zu erwecken, als ob die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ in ihrem Kampfe gegen das Machwerk ausschließlich auf die Brauerei- und Schankinteressen angewiesen seien, die sich nach der in der „Abendpost“ gemeldeten Drohung Mayor Busses von der Bewegung zurückgezogen und ihre finanzielle Unterstützung entzogen hätten. Die Folge sei ein Zusammenbruch der Bewegung gegen den Charter. Trotzdem die Unwahrheit dieser Behauptungen für jede mit den Verhältnissen vertraute Person auf der Hand liegt, haben es Hr. John Kölling, Präsident der „Vereinigten Gesellschaften“, und der Anwalt Nikolaus Michels, Vorsitzender des Kampagneausschusses, doch für angebracht gehalten, diese Behauptungen als Lügen festzunageln. In einer heute Mittag stattgehabten Unterredung erklärten diese Herren einem Berichterstatter dieser Zeitung die Behauptungen der Vertheidiger des arg gefährdeten Machwerks nachdrücklich für unwahr, unwahr schon aus dem Grunde, weil die „Vereinigten Gesellschaften“ nie die finanzielle Hilfe der Brauereiinteressen verlangt oder angenommen hätten. Beide Herren wiesen darauf hin, daß die „Vereinigten Gesellschaften“ die Mittel zum Kampfe gegen den Charter von ihren eigenen Mitgliedern erhielten und nicht genöthigt seien, sich an gewisse Sonderinteressen zu wenden. Die Opferfreudigkeit ihrer Mitglieder im Kampfe gegen den Freibrief liefere, wie Herr Kölling erklärte, genügend Mittel, um den Kampf bis zum Wahltage und auch weiterhin fortzusetzen, und Herr Michels führte aus, daß der Kampagneausschuß im Stande sei, nach der Charterabstimmung den Kampf für die Aufrechterhaltung der persönlichen Freiheit über den ganzen Staat auszudehnen. Dies werde auch geschehen.

Hetzlügen festgenagelt.

„Alle diese Meldungen, daß die Brauereien den ‚Vereinigten Gesellschaften‘ ihre finanzielle Unterstützung entzogen hätten“, erklärte Präsident Koelling heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost“, „sind natürlich nichts als leeres Gerede. Wir haben nie die finanzielle Unterstützung der Brauer verlangt, haben nie eine dahingehende Zusicherung von ihnen erhalten und nie erwartet. Wir haben derartige Ansprüche nie an die Vertreter gewisser Geschäftsinteressen gestellt. Wenn uns finanzielle Hilfe angeboten wird, nehmen wir sie natürlich mit Dank an. Die ‚Vereinigten Gesellschaften‘ erhalten die Mittel für den Kampf von ihren eigenen Mitgliedern und von Freunden der Bewegung. Alle Beiträge sind freiwillige Beiträge aus den Kassen der einzelnen Vereine. Auch individuelle Bürger haben hin und wieder größere Summen beigesteuert. Wir haben genügend Mittel, um den Kampf bis zum Wahltage und fernerhin fortzusetzen und brauchen die geschäftlichen Interessen nicht anzugehen, denen von Herrn Busse gedroht wird.“

Kampf hat erst begonnen.

Noch bedeutend schärfer sprach sich Anwalt Michels vom Kampagneausschuß aus, der erklärte, daß der Kampf mit dem Tage der Abstimmung über den Charter, dem 17. September, nicht zum Abschluß kommen werde. Vielmehr werde die Bewegung über den ganzen Staat ausgebreitet werden. „Dieses Gerede, daß die „Vereinigten Gesellschaften“ im Solde der Brauer stehen, ist eine nichtswürdige Lüge,“ antwortete Herr Michels auf eine dahingehende Frage. „Unsere Mittel kommen aus ganz anderen Quellen. Die Brauereiinteressen boten uns finanzielle Unterstützung an, die wir ablehnten. Mayor Busse ist nicht ganz richtig über die Sache unterrichtet. Nach der Abstimmung über den Charter werden wir den Kampf gegen die republikanische Organisation beginnen, die uns in Springfield verrathen hat und jetzt die Maske fallen läßt und ihr wahres Gesicht zeigt. Sie kann jetzt mit den Prohibitionisten und Sonntagsfanatikern paktiren, kann sich aber auf einen heißen Kampf im nächsten Jahre gefaßt machen. Wir Deutsche fürchten, nach einem oft zitirten Ausspruch, Gott, nicht aber Fred A. Busse, der uns verrathen und sein Wort gebrochen hat. Die persönliche Freiheit, die wir vertheidigen, schließt wohl auch das Recht ein, daß wir Bier trinken können, wenn wir wollen, doch das ist bei Weitem nicht Alles. Sofort nach der Charterwahl werden wir beginnen, unsere Organisation über den ganzen Staat auszudehnen. Die nöthigen Mittel dazu haben wir an der Hand.“

Warnen Schankwirthe.

Der Kampagneausschuß der „Vereinigten Gesellschaften“, unter Leitung des Herrn Michels und des Staatssenators Jandus, wird Anfangs nächster Woche allen Schankwirthen der Stadt die Warnung zugehen lassen, sich nicht von Polizisten und Geheimpolizisten im Dienste der Charterfreunde über ihre Stellung zu dem Machwerk aushorchen und beeinflussen zu lassen. Sie werden aufgefordert werden, sich nicht darüber auszusprechen, was sie am Wahltage thun werden, und dem Kampagneausschuß die Nummer jedes Polizisten mitzutheilen, der sie zu beeinflussen sucht. Ihre Mittheilungen werden vertraulich behandelt werden.

Hinsichtlich der von der englischen Presse gebrachten Meldung, daß die großen Restaurants die Vertheilung von Kampagneliteratur gegen den Charter abgelehnt hätten, antwortete Herr Michels, daß alle Flugschriften, die in diesen Lokalen ausgelegt gewesen seien, vertheilt worden seien. Es seien ihnen keine weiteren zur Verfügung gestellt worden, da sie in der kommenden Woche mit der Post an alle Wähler ausgeschickt werden würden. Was die Behauptung anlangt, daß die Verwaltung von Riverview Park den Anhängern des Charters ihr Lokal für nächsten Samstag zur Verfügung gestellt habe, erklärte Herr Koelling, daß dies wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich sei. Die Leiter des Vergnügungsparks suchten natürlich große Massen anzuziehen, würden aber kaum ein derartig unpopuläres Mittel dazu benützen.

In einer Flugschrift, welche in den Stadttheilen, in denen das liberale Element überwiegt, von Haus zu Haus vertheilt werden wird, weist der Kampagneausschuß der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ nach, daß alle Behauptungen der Vertheidiger des Freibriefs und der zu ihm haltenden englischen Presse, daß die Annahme des Machwerks die persönliche Freiheit der Bewohner Chicagos und die Sonntagsfreiheit nicht gefährden werde, eitel Flunkerei, um nicht zu sagen bewußte Unwahrheiten, sind. An der Hand der einschlägigen Bestimmungen des gegenwärtigen Charters und des Wechselbalgs, den eine Reihe Politiker der Bevölkerung als Ersatz aufzwingen wollen, wird nachgewiesen, daß die Annahme des neuen Charters alle Errungenschaften der Bevölkerung in dieser Beziehung in Frage stellen und dem Muckerelement der Stadt eine Waffe in die Hand geben wird, die „blauen“ Gesetze auch in Chicago durchzuführen.

Sonntagsfreiheit gefährdet.

Die Flugschrift wird, wie bereits gestern an dieser Stelle mitgetheilt worden ist, Anfang nächster Woche vertheilt werden. Sie lautet:

Leset dies

und überzeugt euch selbst, daß weder den Politikern, die eure Sache in Springfield verrathen haben, noch der „Tribune“, dem „Record-Herald“ oder der „Daily News“ in der Sonntags und Schankfrage Glauben geschenkt werden kann.

Folgendes sind die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen:

Unter dem gegenwärtigen Charter, angenommen von der Bevölkerung Chicagos im Jahre 1875, hat der Stadtrath das Recht, den Verkauf und Ausschank aller geistigen Getränke zu lizensiren, zu reguliren und zu verbieten (Par. 46, Sektion 1, Art. 5, Kap. 24, Revidirte Staatsgesetze). „Reguliren“ bedeutet „befehlen“, „im Verwaltungswege zu verordnen“, „anordnen“, „durch Verordnungen regeln.“ Unter dem neuen Charter wird das Recht des Stadtraths, den Verkauf und Ausschank von geistigen Getränken zu reguliren, durch die Bestimmungen der allgemeinen Staatsgesetze beschränkt (Sektion 10, Art. 9).

Der gegenwärtige Charter gibt dem Stadtrath das Recht, den Verkauf geistiger Getränke ohne Einschränkung zu reguliren, und überläßt die Entscheidung über die ganze Frage der Weisheit des Stadtraths, wie das Staatsobergericht im Prozesse des Staats gegen Mayor Cregier entschieden hat. Die städtischen Ordinanzen sind ausschlaggebend. Unter dem neuen Charter kann der Stadtrath nur Verordnungen erlassen, welche den bestehenden Staatsgesetzen und allen in Zukunft angenommenen allgemeinen Gesetzen nicht widersprechen. (Sektion 2, Art. 5.)

Unter dem gegenwärtigen Charter haben alle Gesetze, welche die Machtbefugnisse des Stadtraths beschränken oder mit ihnen im Widerspruch stehen, keine Anwendung auf Chicago (Sektion 6, Art. 1, Kap. 24, Revidirte Staatsgesetze). Diese Bestimmung wurde vom Staatsobergericht im Verfahren des Generalanwalts gegen die „Chicago Horse and Dummy Railway Co.“ für giltig erklärt. Die sogenannten blauen Gesetze von 1845 versuchen, den Ausschank von geistigen Getränken an Sonntagen zu reguliren, indem sie ihn für ungesetzlich erklären. Sie stehen im Widerspruch mit den absoluten Machtbefugnissen, welche der gegenwärtige Charter dem Stadtrath verleiht, und finden daher auf Chicago keine Anwendung. Wenn der neue Charter von der Bevölkerung von Chicago angenommen werden sollte, werden alle bestehenden Ordinanzen, die den Ausschank von geistigen Getränken, die Abhaltung von Theatervorstellungen, Schaustellungen und Vergnügungen reguliren, ungiltig, weil sie mit dem Sonntagsgesetze vom Jahre 1845 in Widerspruch stehen. Die Sonntagsgesetze werden dann in Kraft treten. Der Mayor wird gezwungen sein, die Sonntagsgesetze durchzuführen, oder das Opfer strafrechtlicher Verfolgung seitens der Mucker und Prohibitionsfanatiker werden.

Unter dem gegenwärtigen Charter hat der Stadtrath das unbeschränkte Recht, Theater und andere Schaustellungen und Vergnügungen sowohl, als auch Vergnügungslokale zu reguliren (Par. 41 und 58, Sektion 1, Art. 5, Kap. 24, Rev. Staatsgesetze). Die Ordinanzen der Stadt allein kommen in Betracht. Die sogenannten blauen Gesetze versuchen, Vergnügungen sowohl als Arbeiten an Sonntagen zu reguliren, indem sie diese verbieten. Diese Gesetze stehen daher mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Charters in Widerspruch und finden keine Anwendung auf Chicago. Der neue Charter wird uns der Freiheiten berauben, deren wir uns jetzt erfreuen, wird aber unsere Steuerlasten erhöhen, so daß sie schließlich unerträglich werden. Eine Niederlage des neuen Charters bedeutet einen Schlag für unsere engherzigen, beschränkten Temperenzfanatiker, für die unehrlichen Politiker und die Zeitungen, die dieses erbärmliche, schändliche Machwerk der liberalen Bevölkerung Chicagos aufzuzwingen suchen.

Stimmt gegen den neuen Charter und bewahrt euch eure Freiheiten. Ein Sieg des neuen Charters bedeutet den Verlust dieser Freiheiten.

Unverhoffte Wirkung.

Daß die Drohung Mayor Busses, er werde die Wirthschaften an Sonntagen schließen, wenn der Charter unterliege, gerade das Gegentheil der erhofften Wirkung erzielt hat, wurde heute von Ald. Fick von der 9. Ward erklärt. Der Stadtvater theilte mit, daß die Drohung zusammen mit der Erhöhung der Steuern, die der neue Charter mit sich bringe, eine bedeutende Mehrheit gegen das Machwerk in der 9. Ward herausbringen werde.

Ald. Sitts, republikanischer Vertreter der 17. Ward, mußte zugeben, daß seine Ward höchstwahrscheinlich auch eine große Mehrheit gegen den Charter liefern werde. Wie überall wird auch hier die Erhöhung der Steuern und die Drohung des Mayors die Niederlage verursachen.

Ald. Race, Vertreter der stark republikanischen 35. Ward, sah sich zu dem Zugeständniß veranlaßt, daß in seiner Ward gar kein Interesse für die Lieblingsmaßregel der republikanischen Organisation herrsche.

Brundage vertheidigt Charter.

Korporationsanwalt Brundage, eines der wichtigsten Mitglieder der republikanischen Maschine, hielt heute Mittag im Hamilton-Klub, der sich besonders des so gefährdeten Charters angenommen hat, eine Rede zugunsten des Machwerks. Natürlich mußten die um die „Vereinigten Gesellschaften“ vereinigten Gegner der Maßregel herhalten, die er beschuldigte, durch Unwahrheiten und falsche Behauptungen auf die Bevölkerung einzuwirken. Trotzdem er keinen Namen nannte, war es klar, auf wen die Rede gemünzt war. Die persönliche Freiheit sei nicht gefährdet, erklärte der Vertreter der Stadtverwaltung, hütete sich aber, des Näheren auf die kitzliche Frage einzugehen. Dagegen unterließ er es nicht, die Gerechtigkeit des Mayors ins rechte Licht zu setzen, der die Rechte aller Bürger wahren werde. Wie eine versteckte Drohung klang die Aeußerung, daß der Mayor den Muth habe, zu thun, was er für richtig halte, und daß er „in dieser Krisis“ dies zeigen würde.

Der Dritte im Bunde.—Was wird John Bull dazu sagen?

Dem Trunke erlegen.

Wm. L. Graves, Bruder des bekannten hiesigen Juweliers, gestorben.

Dem Trunke erlegen ist gestern in St. Louis William L. Graves, Bruder des Herrn Charles E. Graves, Präsidenten der Juwelierfirma Graves & Co., Madison Str. und Wabash Ave. Herr Graves gab gestern Abend zu, daß der Verstorbene sein Bruder war, und daß er selbst ihn seit zwanzig Jahren vor dem Verhungern bewahrt habe. Nachdem er vergeblich lange Jahre hindurch versucht habe, ihn von seinem Laster zu heilen, habe er ihn fallen lassen müssen, habe ihm aber täglich einen Dollar zukommen lassen. Größere Summen konnte man dem Trunkenbold nicht anvertrauen. Der Verstorbene wurde bewußtlos im Keller einer Wirthschaft in Ost St. Louis gefunden und verstarb auf dem Wege in's Krankenhaus.

Leset die „Sonntagpost“!

Scheut nicht das Licht.

Sheriff Straßheim dringt auf Untersuchung seiner Amtsverwaltung.

Sheriff Straßheim hatte heute im Kriminalgericht eine Unterredung mit Richter Chytraus und beantragte eine Untersuchung seiner heftig angegriffenen Amtsverwaltung. Er erklärte, auch mit den Richtern Kersten, Chetlain und Windes Rücksprache nehmen zu wollen.

„Sobald mein Anwalt, Herr Frank Walker, der in Privatangelegenheiten verreist ist, zurückkehrt“, sagte der Sheriff, „werde ich ihn veranlassen, dafür zu sorgen, daß die Sache gründlich untersucht wird. Wie der Untersuchungs-Ausschuß zusammengesetzt wird, bleibt sich mir gleich. Meinetwegen kann er aus den Richtern selbst oder aus Leuten bestehen, die sie, oder die Zeitungen oder wer immer ein Interesse daran hat, ernennen. Ich werde nur darauf bestehen, daß der Ausschuß auch wirklich untersucht und nicht nur durch das Gefängniß schreitet und dann einen Bericht vom Stapel läßt. Thut er seine Pflicht, so wird er sich davon über jeden Zweifel erhaben überzeugen, daß die gehässigen Anschuldigungen, die man gegen mich erhoben hat, jeder Grundlage entbehren.“

Wurde überfahren.

Der 65jährige Arbeiter John Swanson, Nr. 2642 Irving Park Blvd., wurde heute an Milwaukee Ave. und W. Ohio Straße von einem Ablieferungswagen des Boston Store überfahren. Der Verunglückte, der außer einem Schädelbruch auch innerlich Verletzungen erlitt, liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darnieder. Der Kutscher des Ablieferungswagens, ein gewisser John Black, wohnhaft Nr. 107 Millard Ave., behauptet, daß Swanson den Unfall selbst verschuldet habe. Er wurde nicht verhaftet.

Kein Wegerecht.

Korporationsanwalt Brundage hat in einem Rechtsgutachten entschieden, daß die Chicago City Railway Co., obgleich sie die Einwilligung der Eigenthümer des großen Theiles vom anstoßenden Grundbesitz erwirkt hat, nicht befugt sei, Straßenbahngeleise durch die 38. Straße zu legen, ehe sie dazu nicht vom Stadtrath die Erlaubniß erwirkt habe. Die Gesellschaft hatte sich, um das Geleise legen zu können, vom Oberbaukommissär eine Erlaubniß „zur Legung eines Rangiergeleises“ verschafft.

Vom Blitz getroffen.

Das Haus von John Rasmus, 1071 Osgood Str., wurde während des Gewitters in vergangener Nacht vom Blitz getroffen. Der Strahl riß zwei Löcher ins Dach und jagte der Familie großen Schrecken ein.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
509
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Gesündeste Beleuchtungsart.

Elektrisches Licht ist nicht nur das den Augen angenehmste mit seinem ruhigen weichen Schein, sondern sein Einfluß auf das allgemeine Befinden ist sehr wohlthuend. Manche Gelehrte behaupten, daß es

Schwindsucht verhütet

da es rein und gesund ist und nichts von dem Sauerstoff im Zimmer verbraucht. Seine Vortheile liegen im Bereich eines jeden. Ruft auf Main 1280 in Bezug auf die Preis-Reduktion am 1. August.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams-Straße.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(9. Fortsetzung.)

„Von der Schwester unseres Fräuleins!" antwortete Frau von Hartwald erbost. „Die fliegt seit einiger Zeit hier herum. Und immer mit ein paar Mannsbildern. Wenn ich das gewußt hätte, würde ich mich gehütet haben, diese Brenner zu akzeptiren. Fräulein Fleckeles wird es von mir hören. Sie hat mir die Brenner als so anständig gepriesen. Ich bin sehr enttäuscht."

„Erlaube mir, Adele, Du wärst von der Minerva selber noch enttäuscht," entgegnete Herr von Hartwald achselzuckend. „Die ist doch anständig genug. Eine stille, bescheidene Person, und beklagt sich nicht einmal über die Selma."

„Ueber die Selma! soll sie sich auch noch beklagen?" fuhr Frau von Hartwald empört auf. „Die Selma ist doch die gute Stund' selber."

Zu diesem Ausspruch hob sogar Frl. Melanie die Schultern, während ihre Augen die Decke suchten.

„Daß ihre Verwandten auch hier Aufenthalt genommen haben, kann man ihnen doch nicht verbieten," sagte Hartwald, „und ich weiß auch gar nicht, weshalb Du Dich so darüber ereiferst."

„So? Das weißt Du nicht?" höhnte seine Frau. „Ich zahl' ihr doch nicht hundert Kronen monatlich, damit sie in einem fort zu ihrer Mutter rennt," eiferte Frau von Hartwald.

„Den ganzen Tag braucht sie auch nicht angehängt zu sein", meinte Hartwald. „Und wenn die zwei Mädeln schon am Abend eine Stunde allein im Garten sind? Deswegen geht die Welt auch noch nicht unter."

Frau von Hartwald warf ihrem Gatten einen gereizten Blick zu, doch hielt die Anwesenheit Lothars sie ab, ihm ihre Meinung offen zu sagen.

„Diese Schwester ist ein unverschämtes Geschöpf", behauptete sie, den Angriffspunkt wechselnd. „Neulich ist sie hergekommen, die Brenner besuchen. Du hättest nur sehen sollen, wie sie mir in's Gesicht gestarrt hat.... Was für ein herausforderndes Benehmen die hat! Nicht wahr, Meta?"

„Ah die!" sagte Meta wegwerfend. „Sie war zu vorsichtig und zu hochmüthig, um sich offen zu äußern."

Lothar von Hartwald fühlte sich überrascht, wie ihm bei den Worten seiner Frau Kousine die Galle gestiegen war. Ihm schien es, als schimpfe sie über das Mädchen, um ihn zu ärgern. Doch wie konnte das sein? Sie wußte ja nicht einmal, daß er sie mit eigenen Augen gesehen hatte.

Und warum ärgerte er sich darüber? Was ging das Mädel ihn an?

IV. Kapitel.

Die Mittagstafel auf der Loggia des ersten Stockwerkes glitzerte wieder von Silber und Krystall, noch mehr als sonst, denn es war Sonntag und einige Gäste anwesend: Lothar von Hartwald, Professor Herring, ein bekannter Wiener Arzt, der zur Zeit zu seiner Erholung im Thalhof weilte, und Fräulein Sophie Wittmann, Metas Freundin.

Sie war mehrere Jahre älter als Meta von Hartwald und um vieles erfreulicher anzusehen, eine schlanke, aber doch kräftige Blondine, die ihr Haar in, wie es hieß, natürlichen Locken trug, was ihrem etwas blassen Gesicht und den Zügen, wie die englische Schönheiten in illustrirten Zeitschriften zeigen, sehr gut stand, ihr aber doch manchen verwundert-spöttischen Blick zuziehen mochte. Denn wer trug heutzutage noch Locken!

Fräulein Wittmann war bei den Herren sehr beliebt, und zu ihrem Mißvergnügen hatte Frau von Hartwald wahrgenommen, daß sie auch Lothar gefiel. Es ließ sich jedoch gar nicht ändern. Man konnte nicht auf einmal mit Sophie brechen, und Uebrigens würde Lothar sie doch nicht heirathen. Das sollte sie sich nur nicht einbilden.

Bankdirektor Wittmann war in zweiter Ehe mit einer jungen Dame verheirathet, die ihm ein größerer Abstand der Jahre trennte als derjenige, der zwischen Lothar und Sophie bestand. Aber den Lothar würde sie doch nicht so leicht einfangen, wie die Ada Bauer ihren Papa gefangen hatte.

Es ließ sich jedoch nicht leugnen, daß Lothar heute Fräulein Wittmann viel Aufmerksamkeit schenkte und sie so angelegentlich unterhielt, als ihr auffallen mußte.

„Fräulein", sagte während des Mittagsmahles Lia plötzlich zu der neben ihr sitzenden Dora, daß es alle hören konnten, „wissen Sie, wem das Fräulein Sophie ähnlich sieht?"

„Na, wem, Lia?" forschte Fräulein Wittmann. „Hoffentlich ist's eine ausgezeichnete Schönheit."

Da wurde Lia etwas verlegen, denn sie wollte sagen: „Nein, durchaus nicht", traute sich's aber nicht.

„Ihrer Schwester sieht sie ähnlich, Fräulein", kicherte sie. „Ganz gewiß!"

„Unsinn!" sagte Selma wegwerfend, denn die war schon davon überzeugt, daß die Tochter eines Bankdirektors der Schwester eines „Fräuleins" unmöglich ähnlich sehen könne.

„Was weißt denn Du!" zürnte Lia. „Nicht wahr, Fräulein?"

Doch da mengte sich schon Frau von Hartwald ein. „Lia, ich muß Dich bitten, daß Du Dich nicht so bemerkbar machst!" warf sie ihrer Tochter über den Tisch hin, während ein ungnädiger Blick Dora traf.

„Na, laß sie nur!" beruhigte der Hausherr.

Lia war sein Liebling, und sie wußte es.

Lothar wußte nun auf einmal, was er heute in Sophiens Zügen gesucht hatte, jene Aehnlichkeit, die ihm dunkel aufgefallen war.

Unstreitig waren einige Züge ähnlich, und doch der Gesammteindruck erinnerte bei Sophie an die Andere. Fräulein Wittmann war vielleicht die regelmäßig Hübschere; dafür hatte die Andere etwas Kühnes und Originelles im Aussehen, das auch auf einen weniger schablonenhaften Geist schließen ließ, als es bei der Bankdirektorstochter war, und Lothar ertappte sich bei dem Gedanken, daß er ganz gern Sophie Wittmann hergegeben hätte, um dafür der jüngeren Brenner gegenüberzusitzen.

Unter den Damen der Tafelrunde, die, mit Einschluß der dicken Hausfrau, sich befleißigten und bestrebt waren, die lebhafteste Munterkeit zur Schau zu tragen, fiel Dora nicht nur durch ihre schwarze Bluse, sondern auch durch ihren mißmuthigen Ernst auf.

Sie fühlte sich an diesem Tische keineswegs in ihrem Element.

Seit sie in der Villa Hartwald weilte, verschlechterten sich ihre Beziehungen zu Frau von Hartwald und ihrer ältesten Tochter fortwährend, und es war bereits ein Zustand unerträglicher, feindseliger Spannung eingetreten. Frau von Hartwald richtete bei Tisch kaum das Wort an das „Fräulein", Philipp von Hartwald wünschte das auszugleichen und richtete sich manchmal mit einer Bemerkung oder einer Frage an sie, doch sie gab immer so kurze, trockene Antworten, daß er es wieder sein ließ.

Professor Herring, der zu den Leutseligen gehörte, versuchte gleichfalls einige Male, Dora in's Gespräch zu ziehen, doch sie hatte keine Lust, sich an dieser Tafelrunde mehr als das Nöthigste ablocken zu lassen, so daß auch er seine Bemühungen aufgeben mußte.

Frau von Hartwald, die sich furchtbar geärgert hätte, wenn Dora sich hätte hinreißen lassen, mehr zu sprechen, „als an ihr kam", fand nun dieses ablehnende Benehmen der „Person" höchst anstößig. Was glaubte denn die eigentlich? Sie würde es noch von ihr hören!

Während ihre ohnehin nur gezwungene gute Laune sichtlich immer mehr einer Gereiztheit wich, die nur nach einer Gelegenheit suchte, loszubrechen, benutzte Lia die heitere, satte Stimmung des Papas, um ihm für den Nachmittag den Wagen abzuschmeicheln, damit sie eine Ausfahrt in die Prein machen könnten, wohin die Kinder aus der Hubertusvilla heute gleichfalls mit ihrem Fräulein fuhren.

Frau von Hartwald mengte sich ein und wollte die Bitte abschlagen, da aber die Familie heute Nachmittagsgäste erwartete und selbst also Wagen und Pferde nicht brauchte, bewilligte der Papa gern den Wunsch seiner Lieblingstochter, die sich ohnehin beklagte, daß die Feierkinder immer den Wagen bekämen.

Frau von Hartwald liebte es nämlich nicht, ihre „Fräuleins" vornehm spazieren fahren zu lassen. Besonders, wenn sie einem Fräulein nicht grün war, was ja immer der Fall war, sobald sich dieses für eine kurze Zeit im Hause befand, wußte sie es stets zu hindern, und es stimmte sie nicht freundlicher, daß ihr Mann Lias Wunsch zugestimmt hatte, ohne sie zu befragen.

Sobald die Tafel aufgehoben war, begab sich Dora auf ihr Zimmer, in dem Bewußtsein, daß die Hausfrau wieder einmal vor Wuth zerspringe. Sie bedeutete Lia, daß sie zur Spazierfahrt bereit sei, jetzt aber für eine Stunde zu ihrer Mama gehe, worüber sich Frau von Hartwald natürlich wieder ärgern würde.

Lia war auch sehr bestürzt und quälte Dora, sie möchte doch ja zur Zeit zurück sein.

„Gewiß bin ich rechtzeitig zurück", antwortete Dora bestimmt. „Die Mama hat doch gerade gesagt, daß wir vor halb vier nicht abfahren dürfen, da es noch zu heiß ist. Sorgt ihr nur dafür, daß ihr in Toilette seid und der Wagen bereit steht. Ich komme pünktlich."

Nach einer solchen langweiligen Mahlzeit fühlte sie jedesmal das Bedürfniß, sich zu ihrer Mama zu flüchten, und sobald sie nun dem Hause und dem prächtigen Garten den Rücken zuwandte, war ihr schon wohler zu muthe.

Als sie durch den Garten dem oberen Thore zuschritt, begegnete sie auf einem der höher gelegenen Wege dem mit auf den Rücken gelegten Händen dahinwandelnden Lothar von Hartwald.

„Wohin?" fragte er, ihr in den Weg tretend.

„In's Schneedörfl.... zu meiner Mutter."

„Sie haben recht, daß Sie fortgehen.... Hier ist's langweilig."

Dora lächelte ein wenig. Das war ja eine unendliche Herablassung, dieses Eingeständniß, daß man sich bei einem Hartwald langweilen könne.

„Schlafen Sie denn nicht nach Tisch, Herr Doktor?"

„Nein, dazu ist die Nacht lang genug.... Und gesund ist's auch nicht. Man wird dick und schlaff davon. Sie sind wohl eine sehr gute, treue Tochter?"

„Wenn man in dieser Menschenwildniß nicht an den paar Seelen hängen sollte, die einem wohlwollen, da wäre man doch sein eigener Feind."

„Menschenwildniß?" Er verstand. „Das klingt ja sehr pessimistisch für eine Jugendbildnerin. Lehrer sollten immer Idealisten sein."

„Weil Realisten niemals einen so undankbaren Beruf ergreifen würden, meinen Sie vermuthlich, Herr Doktor?"

„Na ja, bei Philipps Töchtern mag er recht undankbar sein. Die Aelteste und die Jüngste haben kein Herz, die Mittlere keinen Kopf."

„Sie irren, Herr Doktor, sie haben alle drei keinen Kopf. Und Herz? Na, Lia ist wirklich etwas besser."

Lothar von Hartwald antwortete darauf nichts, sondern begleitete sie stumm bis zum Ausgang des Gartens, und Dora hatte die Empfindung, daß sie nur ein Wort zu sagen brauchte, und er käme gleich mit. Jedoch sie mochte den Versuch lieber nicht und empfahl sich etwas hastig.

Durch die sonnige, staubbedeckte Schneedörflstraße eilte sie dem Binder'schen Gasthause zu, die ihr gebliebene Zeit auszunützen. Doch das Dienstmädchen der Gastwirthin, das sie kommen sah, berichtete ihr lächelnd, die gnädige Frau schlafe gewiß, und das Fräulein sei im Nachbargarten.

Die herabgelassenen Rouleaus des Zimmers ließen vermuthen, daß die Mama in der That schlief. Dora wollte sie nicht stören. Dafür erblickte sie durch den Zarn in dem benachbarten Obstgarten, der zu dem Bauernhause gegenüber gehörte, eine ganze Niederlassung. Von dort drüben winkte man ihr, und so ging Dora auf die Straße hinaus und zu der blos angelehnten Zaunthür des Nachbargartens.

(Fortsetzung folgt.)

— Unverständlich.—Berliner: Na, sagen Sie 'mal, Männeken, wo kann man hier een juten Schoppen Echtet jenießen? — Schwäbischer Bauer: Des verstoht koi Sau, wos Sie do schwätze, geschweige i!

Der Vater glaubte, Kind würde sterben

Litt an „Cuban Itch", und Wunden bedeckten den Körper von Kopf bis zum Fuß. — Krallte sich zusammen und schrie fortwährend. — Man rieth der Mutter, die Cuticura-Heilmittel zu probiren.

Wurde geheilt durch Cuticura für 75c.

„Mein kleiner Junge wurde im Frühjahr des Jahres 1901, als er nur ein Säugling von drei Monaten war, vom Baby eines Nachbarn mit Cuban Itch angesteckt. Wunden brachen aus vom Kopf bis zu seinen Fußsohlen. Er zuckte, krallte seine Hände zusammen und schrie fortwährend. Er konnte weder Tag noch Nacht schlafen. Ich mußte ihn fast immer im Buggy fahren, um ihn zu beruhigen. Er konnte es nicht vertragen, daß seine Kleider ihn berührten, und ein leichtes Kleid war alles das er tragen konnte. Ich kann das Leiden, welches das arme Kind zu ertragen hatte, nicht in Worten ausdrücken. Ich konsultirte einen der besten Aerzte, und er sagte, daß er Cuban Itch hätte und seine Behandlung war erfolglos. Er schien schlechter zu werden. Er litt so furchtbar, daß mein Gatte glaubte, er würde sterben. Ich hatte fast die Hoffnung aufgegeben, als mir eine Freundin rieth, die Cuticura Heilmittel zu probiren. Sie sagte, sie kurirte das Ohr ihres kleinen Mädchens, das fast von Eczema zerstört war. Ich kaufte ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe, und ich wusch ihn überall mit der Cuticura Seife und wandte Cuticura Salbe an, und er verfiel sofort in Schlaf und schlief zum ersten Male ruhig seit zwei Monaten. Als er aufwachte, wandte ich es wieder an, und es gab ihm bedeutende Linderung und nach drei Applikationen wurden die Wunden trocken und Besserung zeigte sich, und in einigen Tagen schälte sich die Haut von den Fußsohlen und von seinen Handflächen. Ich gebrauchte nur ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe, um die Heilung von der gefürchteten Krankheit vollständig zu machen, und in genau zwei Wochen von dem Tage an, da ich anfing, die Cuticura Heilmittel zu gebrauchen, war mein Baby ganz gesund. Die Behandlung kostete mich nur 75c und ich würde mit Vergnügen $100 bezahlt haben, hätte ich es nicht billiger bekommen können. Ich kann mit Zuversicht sagen, daß die Cuticura Heilmittel sein Leben retteten. Er ist jetzt ein Junge von fünf Jahren und er ist so gesund wie irgend ein Kind. Frau Zona Miller, Union City R. R. No. 1, Branch Co., Mich., 17. Mai 1906."

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. Depots: London, Newbery, 27 Charterhouse Sq.; Paris, Roberts, 5 Rue de la Paix.

Frei per Post: Buch über Schönheit und Reinheit.

Es ist gefährlich.

Manche Chicagoer sehen nicht ein, wie gefährlich es ist.

Die fortwährenden Schmerzen eines kranken Kreuzes,

Die Hinfälligkeit, das müde Gefühl, Die Schmerzen und Pein von Nierenleiden,

Sind gefährlich — wenn vernachlässigt.

Gefährliche Harnbeschwerden folgen. Eine Chicagoerin zeigt, wie diesen vorgebeugt wird.

Frau Chas. Sommer, 1915 North Robey Straße, Chicago, Jll., sagt: „Mit Vergnügen empfehle ich Doan's Nieren-Pillen auf's Neue. Ich nahm sie vor drei Jahren, und ich wurde vollständig und nachhaltig geheilt. Damals schrieb ich ein Empfehlungsschreiben, und heute (am 16. Januar 1907) widerrufe ich auch nicht ein Wort, welches ich darin angab. Ich litt an einer Erkältung, welche meine Nieren affizirte und Kreuzschmerzen hervorrief, so daß ich gezwungen war, das Bett zu hüten. Meine Freundinnen sagten, es sei Rheumatismus, aber die Nieren-Absonderungen waren so in Unordnung, daß ich überzeugt war, daß die Kreuzschmerzen durch Nierenleiden hervorgerufen wurden. Zwei Wochen war ich in Pein. Ich las in der Zeitung, wie eine Dame, die an Barry Avenue wohnt, durch Doan's Nieren-Pillen von einem ähnlichen Leiden kurirt wurde. Ich ließ eine Schachtel aus der Apotheke holen und begann sie gleich zu nehmen. Nach drei Dosen sah ich ein, daß ich auf dem Wege der Heilung war. Sie beseitigten bald die Schmerzen, und auch regulirten sie die Absonderungen. Deshalb kann ich Doan's Nieren-Pillen nicht warm genug empfehlen, sie wirken so schnell und gut, daß ich nicht zögere, sie zu empfehlen. Ich habe sie vielen meiner Freundinnen empfohlen, und ich habe sie immer an Hand."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — **Doan's** — und nehmt nichts anderes.

Fräulein.

Skizze von Betty Rittweger.

„Guten Morgen, Fräulein."

„Guten Morgen, Herr Kreismann."

„Schönes Wetter heute!"

„Sehr schönes Wetter."

„Ich meine, Sie hätten da schon Veilchen."

„Ja, die ersten. Für die gnädige Frau."

„Es geht ihr doch gut?"

„Danke, ja. Sie ist schon wieder ganz erholt."

„Und das Kleine?"

„O, das gedeiht prächtig. Es ist ein reizendes Geschöpfchen — dunkle Haare hat's, das ganze Köpfchen voll, und große blaue Augen! Die Freude können Sie sich denken: nach den zwei Buben nun endlich das lang ersehnte Mädchen."

„Ja, ja!" — Herr Kreismann, der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Doktor Moldenhauer seufzt ein bischen.

Das Fräulein sieht ihn fragend an und meint: „Fehlt Ihnen was, Herr Kreismann?"

„Ach nein, nicht gerade, Fräulein. Und doch vielleicht. Es ist nämlich" — das blasse Gesicht des nicht mehr jungen Mannes röthet sich — „es ist nämlich — der Herr Doktor hat mir gestern gesagt, daß ich vom nächsten Ersten ab Zulage bekomme, eine ganz bedeutende Zulage."

„Aber deshalb brauchen Sie doch nicht zu seufzen, Herr Kreismann. Freuen Sie sich doch."

„Ja, ja, das thu ich auch. Wenngleich — sehen Sie, Fräulein, für mich allein hatt' ich bisher schon genug, mehr als genug. Ich konnt' mich sogar in eine Lebensversicherung aufnehmen lassen. Mit fünftausend Mark. Wenn ich sechzig bin, bekomme ich die Summe ausgezahlt. Und wenn ich jung sterbe, ich meine, wenn ich nicht so alt werde, dann kann meine Frau doch schon etwas damit anfangen, nicht wahr?"

Das Fräulein lächelt ein wenig: „Aber Sie haben ja, so viel ich weiß, gar keine Frau, Herr Kreismann."

„Freilich nicht, Fräulein, und deshalb eben hab' ich — möcht' ich —" der blasse Mann mit der etwas gebeugten Haltung gibt sich einen energischen Ruck und fährt entschlossen fort: „Kurz und gut, Fräulein: ich bin nur ein einfacher Mann, und Sie sind viel zu fein für mich, 'ne Pastorentochter — ich hab' damals all' die Meldungen, die einliefen, durchsehen müssen — aber wenn Sie sich entschließen könnten, meine Frau zu werden, Fräulein —"

Die Angeredete tritt unwillkürlich einen Schritt zurück und stammelt: „Ach, Herr Kreismann — das kommt so plötzlich, ich hab' nie an so 'was gedacht — ich weiß wirklich nicht —"

„Bitte, Fräulein, antworten Sie mir nicht gleich. Ueberlegen Sie sich die Sache. Sagen Sie nicht sofort nein. Ich — ich hab' Sie schon lange lieb, ich hab' Sie gleich von Anfang an — das sind jetzt zwei Jahre — und nun die Zulage — Sie sollten's gut bei mir haben, Fräulein; bitte, bitte, sagen Sie nicht gleich nein. Morgen früh, wenn ich auf's Bureau gehe, dann hoff' ich Sie wieder hier im Garten zu finden, und dann geben Sie mir Antwort. Und wenn's nicht sein kann, so muß ich's verwinden."

Mit hastigen Schritten geht Herr Kreismann dem Haus zu. Er ist durch einen Seiteneingang gekommen, der direkt in die Geschäftsräume führt.

Das „Fräulein", eine nicht mehr ganz junge, hübsche, zierliche Blondine, steht eine Weile regungslos, dann schüttelt sie leicht den Kopf und spricht vor sich hin: „Hätt' ich nur sofort nein gesagt. Ich kann ihn doch nicht heirathen, so ohne Liebe, den guten, braven Menschen!"

Dann geht sie mit leichten Schritten um das Gebäude herum und klopft am Eßzimmer an, wo die Herrschaft noch beim Frühstück sitzt. Die Hausfrau nickt dem Fräulein gütig zu, und Doktor Moldenhauer bewegt hinter seiner Zeitung grüßend den Kopf.

„Ich wollte mich nur erkundigen, wie gnädige Frau geschlafen hat. Und ich dachte, die ersten Veilchen aus dem Garten würden gnädiger Frau Freude machen."

„O, wie reizend! Ich danke auch sehr, Fräulein! Die Nacht war gut. Baby ist erst um sechs Uhr gekommen, denken Sie! Und jetzt schläft's schon wieder, sagte eben Frau Witting. Waren die Buben artig?"

„Ja, gnädige Frau, sehr artig. Sie waren zeitig fertig mit Anziehen und Frühstücken, da konnt' ich ihnen die Aufgaben noch einmal überhören. Es ging wie am Schnürchen."

„Schön, Fräulein. Ach, wissen Sie 'was? Wir könnten jetzt die Abrechnung von den letzten vierzehn Tagen vornehmen, wenn Sie eben Zeit haben. Du bist ja doch fertig, Hermann, und Baby —"

Doktor Moldenhauer fällt, die Zeitung beiseite legend, seiner Frau ins Wort: „Baby — Baby — Baby! 's wird Zeit, daß das Kind einen Namen kriegt. Es wär' mir lieb, Ellen, wenn Du Dich endlich entschließen könntest. Ich muß ihn doch bald anmelden."

„Gott, Hermann, dräng' doch nicht so schrecklich! Wir haben noch volle acht Tage Zeit. Es ist wirklich nicht so leicht. Ein Name ist doch eine wichtige Sache. Und gar bei einem Mädchen! Da gibt's viel zu bedenken. Hübsch soll er sein, sinnig soll er sein, und doch nicht zu hübsch und nicht zu sinnig!"

„Na, da werd' einer draus klug! Das ist ja Unsinn, Ellen."

„Unsinn? Gar nicht. Denk nur, wir nennten unser Baby Röschen, und es würde 'mal so ein recht blasses, unscheinbares Mädchen — dann wär' der Name die reine Ironie! Oder Brunhild, und Baby bliebe klein und zart? Oder Beate, und unser Mädel würde ein rechter toller Wildfang?"

„Hm, allerdings, so ganz unrecht hast Du nicht."

„Siehst Du! Die Sache will reiflich überlegt sein. Bei unsern Buben, da hatten wir keine Wahl, da war's Familienbeschluß, daß der Aelteste nach Deinem, der zweite nach meinem Vater heißen müsse. Aber bei Baby liegt die Sache anders. Deine Mutter heißt Adelgunde, meine Melanie, na, so nennt man heutzutage natürlich kein Kind. Das verlangen die Großmütter auch gar nicht. Ja, und nun zerbreche ich mir den Kopf, um einen recht hübschen, wohlklingenden und dabei nicht zu anspruchsvollen Namen für unsere Tochter zu finden. Ich bin unablässig damit beschäftigt, seit Baby das Licht der Welt erblickt hat. Weißt Du, Hermann, der Name, das ist doch wirklich nichts Unbedeutendes im Leben eines Menschen. Hättest Du zum Beispiel Friedemann oder Michel geheißen, ich glaub' nicht, daß ich mich in Dich verliebt hätte!"

„Kindskopf!"

Frau Ellen läßt sich nicht beirren: „Nein, wirklich, Eltern können nicht sorgsam genug bei der Wahl der Namen für ihre Sprößlinge zu Werk gehen. Der Name ist ja der sicherste Besitz eines Menschen. Alles kann er verlieren: Geld und Ehre, Gesundheit und Glück — der Name muß ihm bleiben! Und beim Mädchen, da ist der Rufname besonders wichtig. Den andern vertauscht sie ja doch später mit dem des Gatten, aber der Rufname bleibt ihr für alle Zeit, er verbindet sich ganz mit ihrer Persönlichkeit. Wie einst die Mutter sie gerufen, so ruft sie später der Gatte. Du weißt, Hermann, daß ich's nicht ausstehen kann, wenn Du mich „Frau" anredest. Ich hab' dann stets das Gefühl, als meintest Du gar nicht mich, als meintest Du irgendeine Frau, aber nicht Deine eigenste Ellen!"

„Kleine Schwärmerin! Ereifere Dich doch nicht so. Du bist ja ganz aufgeregt! Wir wollen die Debatte schließen, und Du sollst Recht behalten. Uebrigens wolltest Du ja eben mit Fräulein abrechnen."

„Ach, ja so, Fräulein ist da noch. Na, schadet nichts. Sie geben mir doch sicher auch recht, Fräulein? Ein Name, das ist ganz was Wichtiges, Großes! Sie — ja — sagen Sie mal — Sie müssen doch auch einen haben. Wie heißen Sie eigentlich mit Ihrem Rufnamen? Ich hab' wirklich keine Ahnung mehr. Also wie haben Ihre Eltern Sie genannt?"

„Johanna, gnädige Frau."

„Ach, welch' hübscher Name! Ordentlich schade drum, daß man ihn nicht gebraucht. Nun — „Fräulein" ist viel bequemer! Aber weißt Du was, Hermann? Wir nennen unsere Tochter „Johanna". O ja, Johanna und abgekürzt Hanna, das klingt wunderhübsch! Einverstanden?"

„Gewiß, Ellen. Ich find' ihn auch nett, den Namen, und so lange Baby ganz klein ist, können wir's Hänschen nennen."

Frau Ellen klatscht in die Hände: „Ach richtig, Hänschen! Das ist reizend. Welches Glück, Fräulein, daß Sie einen so hübschen Namen haben! Auf Johanna wär' ich sonst ganz sicher nicht gekommen! So, nun wollen wir die Rechnerei vornehmen. Nein, wie froh ich bin, daß ich nicht mehr die Qual der Wahl habe!"

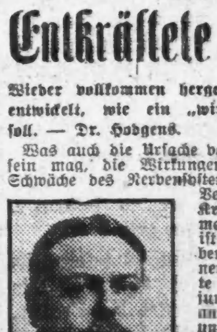
Fräulein ist gar nicht recht bei der Sache. Sie addirt zweimal falsch, und sie vergißt einen ganzen Tag bei der Zusammenstellung. Wäre die gnädige Frau nicht so beglückt über den prächtigen Namen für ihr Töchterchen, dann würde sie wohl ungeduldig werden, aber so hat sie für diese Versehen nur ein nachsichtiges Lächeln.

Fräulein erfüllt ihre Obliegenheiten heute wie im Traum. Der Antrag des Bureauvorstehers und das Gespräch über die Namen mischen sich in ihr zu einem wunderlichen Durcheinander. Es ist ihr, als sei sie nur deshalb zehn Jahre — solange ist sie schon „Fräulein" — oft so herzenseinsam, so unglücklich gewesen, weil niemand sie mehr bei ihrem Namen nannte, wie es die Mutter, die Brüder gethan hatten. Die Mutter todt — die Brüder in Amerika, wo ein Vetter sich ihrer angenommen hat, und sie — Fräulein! Nicht mehr Johanna, nur Fräulein. Die Dienstmädchen, die behalten ihre Namen, den „Fräuleins" wird er genommen. Es ist bequemer so. Und nun ist da einer, der sie lieb hat, für den sie nicht Fräulein ist. Wie eine warme Welle überfluthet sie das Gefühl, daß in Zukunft wieder ein Mensch, der sie lieb hat, sie Johanna nennen würde. Der gute Mensch! Der nicht danach fragt, daß sie ein armes Mädchen ist, der sich zu gering für sie dünkt, weil sie eine Pastorentochter ist. Ach, lieber Gott! Wenn er wüßte, wie sie alle, die Mutter und die drei Brüder gedarbt hatten nach des Vaters frühem Tod, wie sie nicht einmal eine höhere Schule hatte besuchen können. Nein, nein, zu gut ist sie nicht für den einfachen Mann. Und das mit der großen Liebe? Ach, wie sollte sie, das „Fräulein", zu einer großen Liebe kommen? Die ist ja auch wohl nicht nothwendig zu einem stillen Glück. Sie wird Ja sagen morgen früh, und dann muß er sie „liebe Johanna" nennen. Und sie wird ihm ein treues Weib sein; sie wird sein Heim schmuck halten, und sie werden zusammen spazieren gehen am Sonntag, und sie wird wieder ein Mensch sein, nicht nur „Fräulein". Und — ach Gott, was das für ein Glück sein würde — am Ende dürfte sie sich mal selbst auf einen Namen besinnen für ein Kind!

Schwache, erschöpfte, kranke, Entkräftete Männer

Wieder vollkommen hergestellt, gekräftigt und entwickelt, wie ein „wirklicher" Mann sein soll. — Dr. Hodgens.

Was auch die Ursache von Nerven-Zerrüttung sein mag, die Wirkungen sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, der Harnorgane, Verlust der Lebenskraft, Krampfaderbruch, allgemeine Schwäche. — es ist der Verlust der Lebenskraft, der schwache, nervöse, träge, bedrückte Männer schafft, ob jung oder alt, denen es an Ehrgeiz und Kraft und allem anderen mangelt, was ein Mann besitzen muß, um ihn für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich zu machen.



Dr. J. W. Hodgens.

Wenn verzweifelte Männer, die alles versucht haben — medizinische Institute, Spezialisten, „Medizinen für schwache Männer" und andere ähnliche Quacksalbereien, mit den vielen Patienten sprechen könnten, die mir so dankbar sind, weil ich sie wiederherstellte, ihnen ihre volle Manneskraft wiedergab und sie in jeder Beziehung vollkommen machte, so würden sie sicherlich gleich zu mir kommen und sich die Dienste eines geschickten, wissenschaftlichen Spezialisten zu Nutze machen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt seid, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation. Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß die Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: **Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Jll.**

sep7,14,21,28

Crimen majestatis!

Eine Anklage. Von Hans Lenk.

Im Bremer Rathskeller, Bremen, Anfang August.

Eine ernste Anklage erhebe ich gegen den hohen Senat zu Bremen. Ich weiß wohl, daß die Majestät nicht sündigen kann, und daß der Senat zu Bremen eine Majestät ist. Freilich ist er dies nur in corpore, und ich könnte mich vor dem Staatsanwalt leicht schützen, wenn ich den für meinen Fall verantwortlichen Dezernenten feststellte und attackirte. Aber das will ich nicht; ich will den hohen Senat selbst zur Verantwortung ziehen, denn was ich beklagen will, das kann nur unter Mitwissenschaft des ganzen hohen Kollegiums verbrochen worden oder eingerissen sein.

Hoher Senat, den ich anklagen muß! — ich stehe zu Dir in einem besonderen Verhältniß! Das Bürgerliche Recht von 1900 regelt unsere Beziehungen unter dem Titel „Kauf". Der Kauf grenzt an den Dienstvertrag. Der Verkäufer hat eine Art Dienstverpflichtung gegen den Käufer; wie der Dienstverpflichtete sich verbindlich macht, gegen Entgelt Dienste irgendwelcher Art zu leisten, so verpflichtet sich der Verkäufer, für gutes Geld gute Waare zu liefern; und was er in Bezug auf die Eigenschaften dieser Waare zusichert, daran ist er gebunden.

Hoher Senat! Alter ererbter Gewohnheit treu bin ich heute in Deinen Rathskeller gegangen. Alt ist die Gewohnheit; — ich bin 45 Jahre, und ich war zum ersten Mal im Rathskeller zu Bremen, als ich 17 Jahre alt war. Ererbt ist sie, denn in diesen Kojen mir gegenüber haben seit 300 Jahren meine Väter jede Charter, die sie an der Börse mit den Vorfahren deiner Mitglieder abschlossen, nach altem Brauch mit einer guten Flasche besiegelt. Ich vermuthe, daß meine Väter sich wenig um die Eigenschaften des Weines bekümmert haben, der ihnen in deinem Keller, hoher Senat, vorgesetzt wurde. Desto mehr habe ich dies gethan. Denn ich bin einer von den Menschen, die es leicht über sich gewinnen, Jahr und Tag zu fasten, die aber, wenn sie trinken, die Zunge von den Zähnen bis zum Halse ziehen und jeden Sonnenstrahl und jeden Bodengeruch nachschmecken.

Und was erfahre ich nun? Von den ersten Visiten, die ich in deinem Weinkeller gemacht habe, hoher Senat, will ich nicht reden. Denn damals war ich ein Esel und verstand weder etwas vom Weine, noch von anderen Dingen, über die ich schrieb. Damals interessirte mich am meisten die Mär, daß der Kellermeister des hohen Senats der höchstbezahlte Beamte des bremischen Staates sei und mehr beziehe als der regierende Bürgermeister.

Hoher Senat! Ich habe zugelernt und manchen Tag und manche Nacht an die Bildung meines Geschmacks gewandt. Die wunderbaren Verschiedenheiten der „Lagen" sind mir eine Stufenleiter des Genusses geworden. Ich habe gelernt, daß Alkohol nur e i n Stück der hohen Eigenschaften der berauschenden Vorräthe deines Kellers ist. Ich habe den Aesthetikern Fehde geschworen, die den Geschmack und den Geruch nicht als Sinne anerkennen wollen, die mit der Schönheit etwas zu thun haben. Ich habe Entzückungen erlebt, die niemand verstehen kann, der nicht im gleichen Himmel gewesen ist.

Und heute komme ich in Deinen Keller, den alten Vätern zu begegnen und ihnen ein ganz intimes Glas zuzutrinken. Was aber erfahre ich? Dein Keller, hoher Senat, wird mit jedem Jahr mehr eine Schaubude; der Wein, den man ausschenkt, wird schlechter und schlechter; und deine Vertreter hier im Keller setzen mir einen Trunk vor, der mich ärgert.

Schon war ich mißtrauisch. Ich wußte schon, daß es mit deinen billigen Sorten nichts ist. Immer mehr sind sie heruntergekommen; ich würde mich um Kopf und Kragen reden, wenn ich von denen handeln wollte.

Nein, ich war vorsichtig, und kaufte mir einen Moselwein, für den ich 6½ Mark bezahlte — Piesporter Auslese vom Jahre 1897. Ich schleckte im voraus die Zunge. Aber was erfahre ich? Der Moselwein, der zehn Jahre alt sein soll, ist kaum drei Jahre alt; er ist „spritzig", während er „firn" sein müßte; er ist von geringem Werthe, während er fein und gewichtig zu sein hätte. Freu dich, hoher Senat, daß mein Trinkgenoß Westen aus Hannover nicht mehr am Leben und nicht bei mir ist, der würde hier Radau schlagen und sich in wüsten Beleidigungen der Majestät ergehen, du müßtest ihn anklagen, und wie erginge es dir in dem Prozeß!

Hoher Senat! Aufwärts geht's seit 15 Jahren mit dem deutschen Wein. Der verdorbene Geschmack Norddeutschlands bildet sich wieder und verdrängt die Praktiken der „Verbesserung." Die großen Lagen von Rhein und Mosel sind in Amerika und Europa als höchste Marken der Welt anerkannt; der Preis guter Moselweine ist auf ein Mehrfaches gestiegen. Dein Keller aber, hoher Senat, ist heruntergekommen und schindet Geld aus dem Unverstand der „Passanten", die nicht aus Rom gehen wollen, ohne den Papst gesehen zu haben. Du lässest sie die alten Prunkfässer sehen, und wenn man dann von deinem Kellermeister eine Flasche guter Herkunft von 1897 kauft, dann wird man mit einem jungen Wein ohne Charakter und Werth abgespeist — für 6½ Mark.

Vor sechs Jahren, hoher Senat, erstreckte sich die Verderbnis nur auf die Sorten bis 3 Mark. Heute ist sie auf das Doppelte gestiegen.

Hab' ein Einsehen! Mache diese alte Stätte wieder zu einem Sanktuarium Kilians! Ich schelte dich, denn du hast nicht mehr Acht auf deinen Keller. Sorge, daß er wieder zu Ehren kommt.

— Umschrieben.—Klient (zum Vermittler): Sie sagten doch, die Dame, mit der ich mich verloben werde, hätte blondes Haar, ich habe bei der Vorstellung aber bemerkt, daß das Haar gar nicht blond ist!—Vermittler: O, das wird schon, es ist nur noch nicht ganz fertig!

— Wichtiges Amt.—Besucher: „Ist denn Ihr Mann heute nicht zuhause?" —Frau (deren Mann Gehilfe eines Astronomen ist, wichtig): „Heute Abend? Wo denken Sie hin...... der muß doch bei der totalen Mondfinsterniß mitwirken!"

Kleidungsstücke aus Fleisher Garnen sind warm, bequem und dauerhaft. Sie werden die Haut nicht reizen und jeder Bewegung des Körpers leicht nachgeben. Ihre entzückende Zartheit und Elastizität werden den äußersten Anforderungen des Tragens und des Waschens Stand halten.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted	Germantown Zephyr
Dresden Saxony	Spanish Worsted
Shetland Floß	Ice Wool
Cashmere Yarn	Shetland Zephyr
Pamela Shetland	Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugesandt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Tod als Passagier.

Schwere Unfälle auf den Bahnen in allen Theilen des Landes.

Waterloo, Ja., 7. Sept. Nicht weniger als zwölf Personen wurden bei dem Zugunglück auf der Rock Island-Bahn unweit Cedar Falls gestern getödtet. Der Zug war, um eine Verspätung einzuholen, mit rasender Geschwindigkeit gefahren. Gerade war die Lokomotive an einer Weiche angelangt, auf der ein Frachtzug wartete, als das Rädergestell des Gepäckwagens entgleiste. Die Folge war ein Zusammenstoß, bei der die Lokomotiven beider Züge, der Gepäck-, der Post- und der Rauchwagen zertrümmert wurden. Der Tod hielt seine Ernte in dem dicht besetzten Rauchwagen, die Passagiere der folgenden Wagen kamen fast unverletzt davon, auch Lokomotivführer und Heizer. Diese wurden in ein benachbartes Feld geschleudert. Unter den Todten sind vier unbekannte Männer, einer aus Hammond, Ind. An der Leiche eines anderen Unbekannten von etwa zwanzig Jahren fand man eine Karte mit den Worten Lakeland Str., Chicago. Die Todten sind: P. B. Cliver, W. Goodman und John Watson, Waterloo, Ja.; C. L. Landphere, Shell Rock, Ja.; B. R. Johnson, Dike, Ja.; B. R. Christy, Minneapolis; Lepovan Toja, Hammond, Ind.; —— Beeman, Wohnort unbekannt. Unter den zwölf Schwerverletzten sind sechs Eisenbahner, Bahnpostclerk Martin und Dr. O'Keefe, Marble Rock, Ja.; dieser wehrte sich gegen seine Befreiung, bis die anderen Verletzten in Sicherheit gebracht worden seien.

Botsford, Konn., 7. Sept. Zwei Züge der New Haven-Bahn stießen hier zusammen. Frachtzugheizer Chambers wurde getödtet und mehrere Reisende erlitten Verletzungen.

Massillon, O., 7. Sept. Zwei Frachtzüge der B. & O.-Bahn krachten hier gestern Abend in einander; S. P. Burnett wurde zermalmt, und drei andere Zugbeamte wurden tödtlich verletzt.

Ottawa, Ja., 7. Sept. Thos. Dunn und Francis Burke, 13 und 14 Jahre alt, wurden hier gestern Abend von einem Personenzuge der Burlington-Bahn getödtet.

Helena, Ga., 7. Sept. Heute früh entgleiste unweit hier ein Theil eines Personenzuges der Seeboard Air Line auf einer Brücke über einen Bach, und mehrere Wagen stürzten ins Wasser. Fünf Personen wurden schwer und viele leicht verletzt.

Der Eisenbahn-Aktionär.

Bluff Point, N. Y., 7. Sept. Sprecher Cannon hat in einer Rede vor dem Vermonter Fischklub gestern Abend abermals zur Vorsicht gemahnt bei der Regelung des Eisenbahnbetriebes und von „allem anderen, das der Regelung bedarf", der Farmer und der Eisenbahnaktionär müßten geschützt werden.

New York, 7. Sept. Die Aktionäre der Union Pazifik-Bahngesellschaft sind außerordentlich überrascht ob des ihnen von E. H. Harriman zugesandten Formulars, welches sie ausfüllen sollen und das Harriman mit ihrer Stellvertretung in der jährlichen Direktorenwahl in Salt Lake City am 8. Oktober betraut. Harriman verlangt nämlich nicht nur Vollmacht zur Vertretung bei Abgabe der Stimme, sondern auch zur Vertretung bei Entscheidung aller den Direktoren vorliegenden Geschäfte. In Wall Street wird das dahin ausgelegt, daß Harriman alle seine Ankäufe von Aktien anderer Gesellschaften mit den Geldern der Union Pazifikbahn, z. B. den Chicago & Alton-„Zauber", gutheißen lassen will.

Präsident Roosevelt hat das Ansinnen gewisser Bahnpräsidenten aus dem Westen, darunter Earling von der Chicago, Milwaukee & St. Paul-, S. Felton von der Chicago & Alton- und Ripley von der Santa Fe-Bahn, die Vollstreckung eines am 1. Juli in Kraft getretenen Gesetzes zu verschieben, abgelehnt. Das Gesetz verbietet bei hoher Strafe, gewisse Ausgaben dem Baukonto statt dem Betriebskonto gutzuschreiben. Zu den Berathungen dieser Präsidenten wurde Stickney von der Chicago Great Western-Bahn nicht eingeladen, weil er für des Präsidenten Bahnverwaltungs-Politik eintritt.

Ausland.

Die Cholera.

Wieder zwei Todesfälle an der schlesisch-polnischen Grenze

Berlin, 7. Sept. In russisch-polnischen Dörfern an der schlesischen Grenze, in der Nähe von Sosnowice, sind wieder zwei Personen an der Cholera gestorben.

Die beiden Todesfälle an der Cholera in Danzig und Hohensalza sind die ersten auf deutschem Boden, und man befürchtet, daß die Behörden die Einschleppung der Seuche nicht verhindern können.

Allerdings ist zur Vorbeugung der Gefahr jeder erforderliche Schritt gethan worden. Der Ueberwachungsdienst an der Grenze ist ein außerordentlich strenger, und für die Ortschaften am Weichselstrom ist bis auf Weiteres eine strenge Leichenschau verfügt worden. Zur Rückbeförderung der russischen Flößer dürfen auf der Bahnstrecke Bromberg-Thorn nur zwei bestimmte Züge und besonders bezeichnete Wagen benutzt werden. Auch ist es den Flößern untersagt, die angewiesenen Wagen und Unterkunftsräume zu verlassen.

Das Bakteriologische Amt hat heute festgestellt, daß der in Hohensalza verstorbene russische Auswanderer nicht an der Cholera, sondern an einem Herzleiden gestorben ist.

Deutschland stimmt zu.

Berlin, 7. Sept. Das Auswärtige Amt deutet an, daß Deutschland sich auf Frankreichs ehrliche Gesinnung verlassen und daher dem Vorschlage zustimmen wird, wonach Frankreich und Spanien mit eigenen Truppen die marokkanische Polizeigewalt ausüben lassen, so lange das zum Schutz der Europäer und der marokkanischen Häfen nothwendig erscheint.

Paris, 7. Sept. General Drude, der französische Befehlshaber in der Umgegend von Casablanca, hat den Maurenstämmen auf deren Wunsch behufs Anknüpfung von Friedensunterhandlungen heute einen Waffenstillstand bewilligt, doch vermuthet man, daß die Mauren nur Zeit gewinnen wollen.

Die beiden Sultane, Abd-el-Aziz und Muland Hafig, haben mit rasch angesammelten Truppen gestern ihre Hauptstädte, Fez, bezw. Marokko, verlassen, auf dem Wege nach der alten Stadt Rabat, dem natürlichen Grenzhafen zwischen Nord- und Süd-Marokko, und dort dürfte die Entscheidungsschlacht zwischen den beiden Sultanen, Söhnen desselben Vaters, geschlagen werden.

Man befürchtet, daß das Vorgehen von Frankreich und Spanien zu weiteren Gemetzeln von Christen und Juden in den verschiedenen marokkanischen Küstenstädten führen wird, und daß Frankreich große Truppenkörper nach Marokko senden muß, da General Drudes 7000 Mann nicht genügen, um die 20,000 Mann starken Gegner zu unterwerfen und gleichzeitig alle Küstenstädte besetzt zu halten. Die Zeit der schweren Herbststürme naht auch, und dann ist die Landung von Truppen an der Küste von Marokko sehr schwierig. Dabei hat die französische Regierung mit dem Argwohn der Mächte zu rechnen.

Die „Kölnische Zeitung" deutet in einem halboffiziellen Artikel heute an, daß die einmalige Erlaubniß zur Verletzung des Abkommens von Algeciras leicht zu anderen und vielleicht folgenschweren führen möge, daher sollten Frankreich und Spanien sich möglichst nach jenem Abkommen richten.

Vorläufiges Abkommen.

London, 7. Sept. Botschafter Reid hat heute mit dem Auswärtigen Amt ein Abkommen für die gegenwärtige Fischfang-Periode an der Küste von Neufundland getroffen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 130 Bankerotte, 121 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Viele der aus Bellingham, Wash., vertriebenen Hindus sind nach Kalifornien gereist.

— Die Phosphatabfallfabrik zu Montgomery, Ala., brannte heute früh ab. $75,000 Schaden.

— Bei Aurora, Ill., stürzte der Landmakler Fennell, Elmira, N. Y., von einem Zuge und wurde getödtet.

— Präsident Roosevelt wird bei seinem Besuch in Texas im Oktober an einer Jagd auf wilde Eber theilnehmen.

— Der Präsident arbeitet an seiner Kongreßbotschaft und seinen Reden, welche er auf der Reise durch den Süden und Westen halten will.

— Frl. Frances Heß, welche in New York in Dr. Julian Thomas' Kraftwagen verunglückte, hat den Arzt auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

— Die New Yorker Nutzbarkeit-Kommission untersucht jetzt, weshalb dort auf 40 Meilen Länge noch Pferdebahnbetrieb besteht. Die Auskunft lautet unbefriedigend.

— In New York dürfte infolge Mangels an Zufuhr Milch bald auf zehn Cents das Quart steigen.

— Als erstes Opfer der Fußball-Zeit brach in Chicopee, Mass., heute der Hochschüler Griggs das Schlüsselbein.

— Das Stadthospital in San Franzisko soll eingeäschert werden, weil dort Beulenpestkranke waren; das empfiehlt der Gesundheitsrath.

— Ungewöhnlich groß ist die Zahl der Aussteller auf der nächste Woche in Milwaukee stattfindenden landwirthschaftlichen Staatsausstellung.

— Einen Opernpalast will Oskar Hammerstein an der Ecke der Broad und Poplar Straße in Philadelphia bauen. Das Grundstück hat er gekauft.

— Der Nachlaß des verstorbenen Schauspielers Richard Mansfield, beträgt, laut Testament, $900,000; die Wittwe, geb. Hagemann, ist die Erbin.

— 185 Walfische erbeutete der Walfischfänger Sullivan von New Bedford, Mass., auf 27 Monate dauernder Fahrt. Der Fang war außerordentlich ergiebig.

— Die Jowaer Methodistensynode hat den Vorschlag, für jede Nationalität in der Kirche einen Bischof der betreffenden Nationalität zu ernennen, abgelehnt.

— Ex-Gouv. Taylor von Kentucky hat das Anerbieten der Straflosigkeit für den Fall seiner Rückkehr und Vernehmung in einem der Göbel'schen Mordprozesse abgelehnt.

—Stahltrust und verwandte Großindustrien legen bei Superior, Wis., große Anlagen an, deren Kosten in die Millionen gehen. Die Grundeigenthums-Spekulation ist schon in voller Blüthe.

— Die neue Präsidentin des Theosophisten-Verbandes, Besant, wird auf der „Kronprinzessin Zäzilie" von Bremen in New York erwartet; sie will an dem Nationalkongreß der Sekte in Chicago theilnehmen, auch sonstwo Vorträge halten.

— Geo. Wilkens, Gus. Cuppen und zwei Chinesen wurden durch eine Explosion getödtet, welche das Gelatin-Lagerhaus der „California Powder Co.", einige Meilen von Pinole, Kal., zerstörte.

— Die Kongreßkommission, die während der letzten Monate in europäischen Ländern die Auswanderungsverhältnisse untersuchte, ist mit dem Dampfer „Cedric" wieder in New York eingetroffen.

— Freigesprochen haben die Geschworenen Frau Laura Carter in New York, welche von dem geständigen Kassendiebe der Windsor Trust Co. $5000 erhalten haben sollte. Die Frau wurde in Chicago verhaftet.

— Kadett Karl Bock von Missouri zeigte dem Leiter der West Pointer Kadettenanstalt an, daß er das Opfer einer Fuchsprellerei geworden sei, und wird seither von seinen Kameraden gemieden. Diesen ist daher mit Ausweisung gedroht worden.

— Der farbige Speisewirth Westerfield in Lincoln, Nebr., vergrub seine infolge der Staatsausstellung großen Tageseinnahmen im Keller; dabei wurde er gestern Abend von zwei Wärtern überfallen, niedergeschlagen und um $675 beraubt.

— Der ebenso wohlhabende wie fromme Geo. T. Wells, Bürger von Kolorado Springs, Kol., sucht mittels Anzeige eine kohlenschwarze Lebensgefährtin, weil er von einer Rassenmischung eine physische Verbesserung des Menschengeschlechts erwartet.

— Der frühere Chicagoer Aktienmakler Lyne Davidson verlor sein Vermögen, rund $300,000, in Spekulationen und stürzte sich gestern in Louisville, Ky., aus dem zehnten Stockwerk des Columbia-Gebäudes. Er war 58 Jahre alt und völlig mittellos.

— Geh. Baurath Wittfeld, die Direktoren Frischmuth, Jordan und Pforr und Prof. Reichel, welche im Auftrage der deutschen Regierung den elektrischen Bahnbetrieb in den Ver. Staaten studiren, trafen heute von Rochester, N. Y., an den Niagara-Fällen ein.

Nichte ist die Erbin.

— Im Geldschrank des als 70-jährigen Junggesellen gestorbenen früheren Hufschmieds John Shepherd in Little York bei Monmouth, Süd-Illinois, fand der Nachlaßverwalter $70,000 in Baargeld und Werthpapieren. Eine in Schottland wohnende

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League". — Philadelphia 6—6, New York 4—2; Cleveland 4, Detroit 7; Boston 9—3, Washington 2—2. „National League" — Pittsburg 6, Chicago 4; St. Louis 6, Cincinnati 0; New York 6—2, Philadelphia 5—0 (7 „Innings" im zweiten Spiel); Brooklyn 3, Boston 3 (10 „Innings").

— Wilhelmine Baehr kehrte heute, vom Gouverneur begnadigt, nach 16-jähriger Gefangenschaft aus dem Zuchthause von Wiskonsin nach Shawano Co. zurück. Als „Grüne" hatte sie einen Landmann geheirathet, auf Rath von dessen Kindern, und wurde fortan der Sklave der Familie. Bald darauf wurde auf der Farm ein Fremder, Namens Sell, seines Geldes wegen ermordet, und Baehr, selbst im Verdacht, beschwätzte seine Frau, das Verbrechen auf sich zu nehmen. Sie wurde verurtheilt, obwohl man sie für unschuldig hielt. Baehr beging später Selbstmord.

Ausland.

— In Antwerpen sind 4000 Streikbrecher als Schauerleute thätig.

— Am 30. September beginnt die Volkszählung in Kuba. Sie soll sechs Wochen dauern.

— General Weyler hat seine Denkwürdigkeiten der Zeit, als er Generalgouverneur von Kuba war, vollendet.

— Der neue amerikanische Gesandte in Kopenhagen, Dr. M. F. Egan, wurde gestern vom König empfangen.

— Schwedische Schnapsbrenner mit einem Jahresabsatz von zehn Millionen Gallonen haben einen Trust gebildet.

— Der Papst will in einem Rundschreiben an die Mächte Protest gegen die verschiedenen antikatholischen Bewegungen einlegen.

— Das große englische Manöver: Landungsversuch und Abwehr, hat mit Vertreibung der Landungstruppen auf ihre Schiffe geendet.

— Die englische Regierung befürchtet, daß die Konstabler in Irland sich an den im Winter erwarteten feindlichen Kundgebungen betheiligen werden, und läßt sie ergänzen.

— Ueber die abermalige Vertheuerung der Kohlen herrscht in Oesterreich solche Entrüstung, daß die Stadträthe einer Anzahl Städte die Regierung ersucht haben, sämmtliche Kohlenbergwerke zu verstaatlichen.

— Der Zar hat Premier Stolypin gestattet, den japanischen Sonnenorden zu tragen, welchen ihm der Mikado verliehen hatte. Das ist der erste derartige Fall seit dem fernöstlichen Kriege.

— Prof. Haler in Budapest glaubt, ein Krebs-Heilmittel gefunden zu haben. Zehn von vierzig Krebsleidenden wurden durch das Mittel vollständig geheilt und 27 theilweise; bei den übrigen drei schlug das Mittel nicht ein. Es handelt sich um eine Gelatin-Einspritzung.

— Das Strafurtheil, 8 Tage Haft, des Reichstagsabgeordneten M. Erzberger, wegen Verleumdung des früheren Kolonialgouverneurs v. Bennigsen, ist jetzt aufgehoben worden, nachdem Hr. Erzberger öffentlich dem Beleidigten Abbitte geleistet hatte.

— J. Winslow, New York, der aus Frankreich ausgewiesen worden war, weil er die neuen Spielhöllengesetze zu Dinard übertreten haben sollte, hat sich jetzt, außer an das amerikanische Botschafteramt in Paris, auch an dasjenige in London gewendet, um seine Abschiebung zu verhindern.

— Die Wiener Polizei hat ermittelt, daß der Mordanfall auf Graf Kamarovsky in Venedig von des Grafen Geliebten, zu deren Gunsten er sein Leben zu $100,000 versichert hatte, veranlaßt wurde. Der Thäter war ihr Freund, der Russe Naumoff, Sohn eines hohen Staatsbeamten.

— Der London Spectator empfiehlt den Ver. Staaten, die Philippinen nach dem Muster Egyptens durch England zu verwalten und zum Gouverneur nach Ablauf seines Amtstermins den thatkräftigen Präsidenten Roosevelt zu ernennen, um die Inseln zu entwickeln.

— Clifford P. Egan, einer der vom Washingtoner Handelsamte mit Studien der europäischen Handelsverhältnisse Betrauten, versicherte in Paris, daß Deutschlands Industrie so vorzüglich sei, daß deutsche Waare die amerikanische völlig verdrängen würde, sollten die Ver. Staaten den Freihandel einführen.

— Am 15. September finden in den Provinzen Moskau und Tver die Vorwahlen zur Duma statt. Die Verfassungsdemokraten zeihen in einem Wahlaufruf den Zaren des Wortbruchs, weil er die versprochene verfassungsmäßige Regierung nicht eingeführt, vielmehr unter Verletzung der Gesetze die Wahlmaschine einer kleinen Gruppe von Großgrundbesitzern übergeben habe.

— Lusitania, der neue Turbinendampfer der Cunard-Linie, welcher eine Fahrgeschwindigkeit von 25 Knoten die Stunde aufrecht erhalten soll, ist heute auf seiner ersten Reise von Liverpool nach New York abgefahren und ein paar Stunden früher der bisher schnellste Cunarddampfer Lucania. In Rhederkreisen verfolgt man den Ausgang dieser Probefahrt mit gespannter Aufmerksamkeit.

Dampfernachrichten

Abgegangen.

New York: New York. Plymouth: Campania. Liverpool: Caledonia. Glasgow: Patrizia. Hamburg: Minnetonka. London: König Albert. Genua: Laura. Triest.
Cherbourg: Amerika. New York.
Libau: Moskwa. New York.

Einer in drei.

Jede dritte Person durch Kaffee vergiftet.

Es hält schwer, die Leute zu überzeugen, daß Kaffee ein absolutes Gift ist für wenigstens eine aus je drei Personen, aber allmählich finden sie es selbst aus, obgleich Tausende von ihnen schrecklich aushalten, bis sie die Thatsache entdecken.

Ein New Yorker Hotelier sagt: „Jedesmal nach dem Kaffeetrinken wurde ich mehr oder weniger ruhelos und nervös, sodaß ich nicht fünf Minuten auf einem Platze zu sitzen vermochte. Häufig wurde mir übel und ich litt an Schlaflosigkeit, was immer schlimmer und schlimmer wurde.

„Eine Dame sagte, daß vielleicht der Kaffee die Ursache meines Leidens sei und rieth mir, es mit Postum Food Kaffee zu versuchen. Ich lachte über die Idee, daß Kaffee mir schaden könnte, aber sie redete so überzeugend, daß ich es schließlich mit Postum versuchte. Ich habe ihn seither immer anstatt Kaffee getrunken, denn ich bemerkte, daß meine ganze Nervösität verschwand. Ich begann gut zu schlafen und der Postum schmeckt so gut und besser als der alte Kaffee; weshalb sollte ich also ein Getränk genießen, das mich ruinirt?

„Eines Tages bei einer Fahrt in's Land sprach ich zu einer jungen Dame über ihr so sehr verbessertes Aussehen. Sie erzählte mir, daß sie vor einiger Zeit den Kaffee aufgegeben habe und jetzt Postum genieße. Sie hätte mehrere Pfund an Gewicht zugenommen, und ihr früheres Herzklopfen, Ohrensausen, Zittern der Hände und Beine und andere unangenehme Zustände waren verschwunden. Sie empfahl mir, Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken, und war sehr erstaunt, zu hören, daß ich den Wechsel bereits vorgenommen hatte.

„Sie sagte, ihr Bruder habe sich ebenfalls bedeutend gebessert durch das Aufgeben des Kaffees und den Genuß von Postum Food Kaffee." „Es hat seinen Grund." Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Lokalbericht.

Stark verdächtig.

Ehemalige Insassen der Besserungsanstalt als Straßenräuber verhaftet.

Detektives von der Desplaines Str.-Bezirkswache verhafteten heute früh Edward Maner und James Galvin, zwei junge Leute, die schon in der Besserungsanstalt in Pontiac gesessen haben sollen, unter der Anklage, gestern Hermann Frenzel, 236 Cornell Str., um eine goldene Uhr und $45 beraubt zu haben. Die Detektives aßen gestern Abend in der Speisewirthschaft 385 W. Madison Str., wo der Kellner Fred Fulton ihnen eine Uhr zeigte und ihnen erzählte, er habe sie von Maner und Galvin gekauft. Die Detektives erkannten in der Uhr Frenzels Eigenthum und fanden später Maner und Galvin in einer Wirthschaft an Green und W. Adams Straße.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmitel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Frist zugestanden.

Der eigenartige Streik bei der Brunswick-Balke-Collender Co.

Der eigenartige Streik bei der „Brunswick-Balke-Collender Co.", welcher auf den alten Streit zwischen der „Brotherhood of Carpenters and Joiners" und der „Amalgamated Woodworkers' International Union" zurückzuführen ist, dauert noch an. Der Betriebsleiter der Firma erklärte heute Vormittag die Meldung als irrig, daß er den Arbeitsvertrag, welchen diese mit der Holzarbeiter-Union eingegangen sei, als erloschen betrachten würde, falls die genannte Arbeiter-Vereinigung der Firma bis Montag nicht Ersatz für die zu den Bauschreinern übergegangenen und nun am Streik befindlichen früheren Angestellten der Firma sollte liefern können. Die Firma fühle sich vorderhand noch durch den Vertrag gebunden und werde der Holzarbeiter-Union eine gemessene Frist zugestehen, um der Firma die zur Vervollständigung des Personals nöthigen Arbeitskräfte zu stellen.

Die Beamten des Distriktsrathes der Holzarbeiter geben der Zuversicht Ausdruck, daß die Mehrzahl der abtrünnig gewordenen ehemaligen Verbandsmitglieder binnen Kurzem einsehen würden, daß sie eine Dummheit gemacht haben. Gegen vierzig von den Leuten seien bereits wieder an die Arbeit zurückgekehrt; in längstens einigen Wochen würden die meisten übrigen diesem Beispiele folgen. — Im Hauptquartier der Zimmerleute ließ man sich natürlich ebenso zuversichtlich dahin aus, daß der Widerstand, welchen die gegnerische Organisation vorläufig noch leiste, sehr bald gebrochen sein würde.

Durch Feuer zerstört.

Brand verursachte $70,000 Schaden und gefährdete die Feuerwehr.

Die Anlage der North Branch Flooring Company an Belmont und Western Ave. wurde gestern Nachmittag von Feuer heimgesucht. Drei Gebäude und ein Theil der auf dem Holzhof lagernden Vorräthe gingen in Flammen auf, ehe die Feuerwehr des entfesselten Elements Herr wurde.

Die Feuerwehrleute hatten einen schweren Stand. Mit eigner Lebensgefahr retteten sie Frau Annie Kuffmauer, deren Tochter und beiden Söhne aus dem brennenden Hause Nr. 1751 N. Western Ave.

Joseph McCarthy, Michael Crowe und Hugo Wetzel, Mitglieder der Spritzenzuges Nr. 33, sowie Wm. O'Donnell, Hauptmann des Wagenzuges Nr. 13, wurden von fallenden Trümmern getroffen und von Rauch übermannt. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Das Feuer verursachte etwa $70,000 Schaden.

Feuer in Böttcherei.

In Martin Schnitzius' Böttcherei, Nr. 805 N. Halsted Str., brach heute Morgen kurz nach fünf Uhr Feuer aus. Ein Straßengänger alarmirte die Feuerwehr. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er etwa $600 Schaden angerichtet hatte. Man muthmaßt, daß ein schadhafter Rauchfang das Feuer verursachte.

Auch durchgebrannt.

Präsident der Erie Heating Co. vermißt, Masseverwalter eingesetzt.

Auf Antrag von Gläubigern der Erie Heating Company, 225 Railway Exchange Bldg., setzte heute Gerichtsreferent Eastman die American Trust & Savings Bank als Masseverwalterin der Gesellschaft ein. In dem Gesuch der Gläubiger heißt es, daß Frederick A. Gale, der Präsident der Gesellschaft, sich „eine große Summe" von den Geschäftsgeldern angeeignet habe und verschwunden sei. Zuletzt hat man angeblich aus Duluth von ihm gehört.

Gale war früher Präsident der „Erie City Iron Works", 34—36 Monroe Str., und gründete dann die „Erie Heating Co.", deren größter Aktionär er selber war.

Als Hauptgläubiger wird in dem Gesuch die Crane Company mit einer Forderung von $3480.97 für gelieferte Waaren bezeichnet, die übrigen Gläubiger sind die Ball Engine Co., mit $2644.71 und Kohler Bros. mit $541.87. Die bis jetzt bekannten Verbindlichkeiten belaufen sich auf nur $35,000, doch nimmt man an, daß sich noch mehr herausstellen wird. An Beständen ist, nach den Angaben der Anwälte der Gläubiger, sogut wie nichts vorhanden. Die Crane Company scheint die Absicht zu haben, strafrechtlich gegen Gale vorzugehen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Bestohlen.

Der Landwirth John Phady aus Winters, Mich., meldete in der Bezirkswache an Desplaines Str., daß er gestern in einer Ogden Ave.-Elektrischen von Taschendieben um seine $80 enthaltende Brieftasche erleichtert wurde. Drei Männer, die mit ihm zur selben Zeit die Car bestiegen, hätten ihn angerempelt. Er habe seinen Verlust aber erst gemerkt, als er an Desplaines Str. abgesprungen war. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Polizeirekruten.

In der Waller-Hochschule unterzogen sich heute gegen tausend Bewerber um Anstellung bei der Polizei, nachdem sie körperlich für tauglich befunden worden, der vorgeschriebenen „geistigen" Prüfung. Der Polizeichef, Präsident Lower von der Zivildienst-Kommission und des Mayors Privatsekretär hielten nachher eine Revue über die Prüflinge ab, aus deren Reihen die zur Zeit vakanten 500 Polizistenstellen besetzt werden sollen.

$24

Boston und zurück

Tickets gültig für Hinfahrt 10., 14., 24., 28. September

Giltig 30 Tage für die Rückfahrt

"Lake Shore" or "Michigan Central"

Kein besserer Dienst— Keine bessere Ausstattung— Niedrige Rundfahrt-Raten nach allen östlichen Resort

Näheres in Ticket Offices
"Lake Shore"
180 Clark Street
Phone Harrison 1661
"Michigan Central"
236 Clark Street
Phone Harrison 1661

New York Central Lines

Friede angeblich in Sicht.

Arbeitskommissär Neill unterhandelt in New York mit den Streikleitern.

Gerüchte, daß eine Beilegung des Telegraphistenstreiks nahe bevorstehe, erhielten sich gestern mit großer Hartnäckigkeit unter den Streikern und fanden neue Nahrung, als bekannt wurde, daß der Vizepräsident des Nationalverbands W. W. Beattie in New York erklärt habe, daß gute Gründe für diese Annahme vorhanden seien. Die Gerüchte gründeten sich auf die Thatsache, daß Arbeitskommissär Charles P. Neill in New York mit Präsident S. J. Small und Präsident H. B. Perham vom Orden der Eisenbahn-Telegraphisten verhandle, und daß die Unterhändler mittels Fernsprechers mit Präsident Samuel Gompers von der Federation of Labor in Verbindung gewesen seien. Die Streiker sind zuversichtlich, daß die Friedensbedingungen günstig für sie sein werden. Sie knüpfen große Hoffnungen an die Versammlung der Direktoren der Western Union Telegraph Co., die am nächsten Dienstag stattfinden wird, und hoffen, daß die Aktionäre eine Beendigung der Streitigkeiten in ihrem eigenen Interesse verlangen werden.

Die Postal Telegraph Co. verklagte gestern den Nationalverband der Telegraphisten auf Zahlung einer Rechnung von $129 für die Beförderung von Depeschen. Die Beamten des Verbands verweigern die Zahlung, da die Depeschen, meist Anweisungen an auswärtige Verbände, nicht rechtzeitig oder gar nicht abgeliefert worden seien.

S. S. Ullrich, ein streikender Telegraphist, der früher bei der Postal Telegraph Co. beschäftigt gewesen ist, wurde gestern Abend wegen Einschüchterung des nicht zum Verbande gehörigen Telegraphisten G. A. Day verhaftet. Er wurde unter Bürgschaft freigelassen und leugnet, daß er Day einzuschüchtern versucht habe. Ein anderer Streiker, E. S. Nichols, der ebenfalls von Day beschuldigt wurde, konnte nicht gefunden werden.

Grauenhafter Auftritt.

Lebensmüder Arbeiter durchschnitt sich in der Fair die Kehle.

Der Arbeiter John King ließ sich gestern Nachmittag in der „Fair" Rasirmesser zur Auswahl vorlegen. Nachdem er eines der Messer geprüft hatte, fuhr er sich damit vor den Augen der entsetzten Kunden über die Kehle. Ein Blutstrahl zischte aus der klaffenden Wunde. Der Lebensmüde bahnte sich einen Weg durch die Reihen der schreckgelähmten Zuschauer. Erst als er nochmals das Messer sich an den Hals setzte, wurde er von zwei Männern gepackt und entwaffnet. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Am Ende seines Witzes.

Vor sechs Wochen trennte sich nach einem Streite der 62jährige Maurice Ballenberg, Nr. 328 W. 60. Place, von seiner Frau und nahm Wohnung im Hause Nr. 3910 Prairie Ave. Er litt an Rückenmarksdarre und war seit zwölf Jahren dem Morphiumgenuß ergeben. Gestern ersuchte er einen Knaben, seinen Bruder Jules telephonisch zu ersuchen, sofort zu ihm zu kommen. Als der Bruder nahte, erschoß sich Maurice vor seiner Wohnung an Prairie Ave. Der Unglückliche war schon seit sechs Jahren arbeitsunfähig.

Sohn gegen Mutter.

Harold A. McDonald, der 14jährige Sohn von Frau Dora McDonald, der von Michael McDonald an Kindesstatt angenommen wurde, scheint, wie die älteren Söhne, Partei gegen seine eigene Mutter genommen zu haben. Er reichte gestern ein Gesuch um Ernennung von Cassius M. McDonald zu seinem Vormund im Nachlaßgericht ein, ohne seine Mutter zu erwähnen. Das Gesuch wurde bewilligt, und Cassius McDonald stellte Bürgschaft, die von seinem älteren Bruder Guy geleistet wurde. Guy hat bekanntlich versucht, seine Stiefmutter aus dem Hause zu treiben und ihr die Bürgschaft zu entziehen.

Ein Zugeständniß.

Telephon-Gesellschaft will der Schulverwaltung für Vermittelung nichts berechnen.

Präsident Schneider vom Schulrath hat die Genugthuung, durch sein entschiedenes Auftreten der Telephon-Gesellschaft und verschiedenen Stadtvätern gegenüber es nunmehr durchgesetzt zu haben, daß die Telephon-Gesellschaft sich willens erklärt, auch der Schulverwaltung ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Eine entsprechende Abmachung ist gestern zwischen Herrn Schneider und zuständigen Vertretern der Telephongesellschaft getroffen worden.

Auf Betreiben des Gesundheits-Kommissärs, der heute über diesen Gegenstand einen Vortrag vor dem Fachverein der Schulvorsteher hielt, wird es künftig zur Norm gemacht werden, daß kein Zögling der öffentlichen Schulen, der dem Unterricht vier Tage oder länger fern geblieben ist, wieder zu diesem zugelassen werden darf, ohne vorher von einem Schulinspektor untersucht worden zu sein. Durch diese Maßnahme soll gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten angekämpft werden.

Entscheidung bevorstehend.

Der Bundes-Appellhof u. der Großcup'sche Plan zur Reorganisirung der U. T. Co.

Als der Bundes-Appellhof sich gestern vertagte, gestand er dem Anwalt Crawford für heute noch eine halbe Stunde Zeit zur Vervollständigung der Gründe zu, auf die hin er den Großcup'schen Plan zur Reorganisirung der Union Traction Co., bezw. zur Uebertragung der Kontrole über die Straßenbahnanlagen der Nord- und der Westseite an die Chicago Railways Co., beanstandet. Als heute Vormittag die Stunde für den Beginn der Gerichtssitzung schlug, war keiner von den Richtern zur Stelle. Der Gerichtssekretär Holloway gab bekannt, daß die Sitzung erst Nachmittags eröffnet werden würde. Ueber die Ursachen dieses Aufschubs werden die verschiedensten Muthmaßungen gehegt. Am meisten Anklang fand von diesen die, daß der Appellhof sich über die vorliegende Frage bereits ein Urtheil gebildet habe und mit dessen Ausarbeitung beschäftigt sei, so daß es Nachmittags würde bekannt gegeben werden können, sobald Herr Crawford mit seinem Vortrage zu Ende gekommen sein wird, falls man ihm nicht vorher bedeuten sollte, daß er sich weitere Worte sparen möge.

Verlangt mehr Richter.

Zur Erledigung der vielen Strafrechtsfälle, welche im September und Oktober im Kriminalgerichte zur Verhandlung kommen werden, hat Staatsanwalt Healy heute den Richter Ben N. Smith vom Superiorgericht ersucht, dem Kriminalgericht weitere sechs Richter zu überweisen. Gegenwärtig sind bereits zwei Richter des Superiorgerichts, Chetlain und Windes mit der Erledigung von Strafrechtsfällen beschäftigt. Unter den zur Verhandlung kommenden Fällen befinden sich 15 Mordfälle. Auch der Prozeß gegen Constantine, dem angeblichen Mörder der Frau Gentry, befindet sich darunter.

Prozeß unterbrochen.

Der Prozeß gegen den reichen Holzhändler Amasa C. Campbell von Antigo, Wis., welcher der Ermordung von Dr. Benjamin F. Harris im Stock Exchange-Gebäude im letzten Dezember angeklagt ist, wurde gestern infolge von Erkrankung des Richters Windes unterbrochen. Der Richter, seit mehreren Tagen unpäßlich, vertagte am Nachmittag die Verhandlung bis Montag. Zwei Geschworene sind vorläufig angenommen, aber noch nicht vereidigt worden. Richter Windes leidet an Erkältung und Verdauungsbeschwerden.

Germania-Loge Nr. 10, O. d H.-Schw.

Neuntes großes Piknik

Sonntag, den 8. September, im World's Fair Park

67. Straße und Stony Island Ave.

Anfang 1 Uhr Nachm. Eintritt 25c die Person.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bezeichnender Jubel.

Wie sehr die englisch-amerikanische Presse von dem Geiste der amerikanischen Einrichtungen durchdrungen ist, zeigt ihr Freudengeheul über die Drohungen des Bürgermeisters. Wenn diese ernst gemeint wären, d. h. wenn der vom Volke erwählte Beamte wirklich die Absicht hätte, das Volk „mit Skorpionen zu züchtigen“, weil es ihm nicht blindlings folgen will, so müßte doch offenbar jeder Anhänger der demokratischen Republik die denkbar lebhafteste Verwahrung einlegen. Noch bis gestern haben alle Zeitungen Chicagos zugegeben, daß die Sonntagsgesetze den weitaus meisten Bürgern dieser Stadt widerwärtig sind, und aus diesem Grunde seit 34 Jahren nicht mehr haben vollstreckt werden können. Jetzt aber jubeln sie dem Bürgermeister zu, weil er gedroht hat, eben diese anstößigen Gesetze „unter Umständen“ mit Gewalt zu vollstrecken, trotzdem er sich vor seiner Erwählung ausdrücklich verpflichtet hat, sie nicht in Kraft zu setzen. Sie behaupten auch und finden es ganz in der Ordnung, daß die Brauer und Wirthe durch diese Drohung eingeschüchtert worden sind. Ihre Angabe, daß die Brauer den Ver. Gesellschaften $25,000 versprochen, aber nur $3000 bezahlt und die Restzahlung jetzt verweigert haben, ist allerdings durch und durch erlogen. Da die Ver. Gesellschaften keine „Budelkampagne“ führen und kein Heer von besoldeten Wardpolitikern sind, so haben sie weder aus den Brauern noch aus sonst Jemand $25,000 „herauszuschmoren“ versucht. Sie werden ihren Feldzug siegreich zu Ende führen, selbst wenn sie gar keine Kampagnebeiträge erhalten, und ihre Flugschriften auf Befehl der Polizei aus allen öffentlichen Lokalen herausgeworfen werden. Das ändert aber nichts an der Schmählichkeit der Gesinnung, die sich in den Spalten der angeblichen Weltpresse breit macht.

Hat der Bürgermeister das Recht, seine Amtsgewalt zugunsten des Charters zu mißbrauchen, so ist nicht einzusehen, warum er nicht auch jede andere Maßregel mit ähnlichen Mitteln sollte durchdrücken dürfen. Und wird es ihm noch als eine Großthat angerechnet, daß er aus „Opportunitätsrücksichten“ sein Ehrenwort brechen zu wollen erklärt, so mag er auch jedes andere Gelöbniß in den Wind schlagen, das er als Kandidat abgelegt hat. Selbst die Parteiwuth sollte Niemanden derart verblenden, daß er nicht sehen kann, wohin das führen müßte. Die Bürgerschaft würde der Willkür eines jeden Bürgermeisters preisgegeben sein, der gewissenlos genug ist, sich unter falschen Vorwänden in das Amt einzuschleichen, und der seine zeitweilige Macht rücksichtslos gegen das Volk aufbieten will. Mayor Busse wird freilich nach ruhiger Ueberlegung sein Wort heilig halten und wahrscheinlich sogar das Seinige dazu beitragen, daß die Legislatur die berechtigten Forderungen der Ver. Gesellschaften doch noch gutheißt. Er wird sich auf die Dauer nicht von seinen besten Freunden lossagen, seine Abstammung und seine ganze Vergangenheit verleugnen und den Despoten spielen wollen. Indessen mag ein anderer Bürgermeister sich später die Lehre zunutze machen, die aus dem Verhalten der englisch-amerikanischen Presse zu ziehen ist. Wenn die Volksrechte von den angeblichen Vertretern der öffentlichen Meinung so schlecht vertheidigt werden, so ist das geradezu eine Aufforderung an tyrannisch veranlagte Politiker, diese Rechte mit Füßen zu treten.

Trügen nicht alle Anzeichen, so wird der Charter am 17. September mit überwältigender Mehrheit geschlagen werden. Dann sollten aber sofort Anstrengungen gemacht werden, von der Legislatur einen besseren zu erlangen. Die Mängel, welche die öffentliche Erörterung aufgedeckt hat, lassen sich beseitigen, wenn nur der gute Wille vorhanden ist. Es wird aber nie etwas Ordentliches zustande kommen, wenn nur die selbstsüchtigen Partei- und Privatinteressen zu Rathe gezogen und die Wünsche der großen Volksmasse nicht beachtet werden. Da der Charter gewissermaßen eine Verfassung ist, und da er nur mit Zustimmung des Volkes in Kraft treten kann, so sollte er den Anschauungen und Bedürfnissen einer kosmopolitischen Großstadt angepaßt sein. Wenn sich die ländlichen Mitglieder der Legislatur dieser Einsicht beharrlich verschließen und die Stadt Chicago aus lächerlicher Eifersucht stiefmütterlich behandeln, so wird der Kampf in die Staats- und Nationalwahlen hineingetragen werden müssen. Keine Partei ist so unangreifbar, daß sie es wagen darf, sich dem Volkswillen zu widersetzen. Die Bürger Chicagos kennen ihre politischen Rechte und werden nicht zögern, sie gegen Jedermann zur Geltung zu bringen.

Die Auswanderung aus England und Deutschland.

Die deutsche Auswanderung ist bekanntlich seit Jahren so gering, daß von ihr gar nicht mehr als von einer „Bewegung“ geredet werden kann. Die rund 40,000 Deutsche, die im Jahresdurchschnitt des letzten Jahrzehnts auswanderten, spielen dem starken Geburtenüberschuß gegenüber gar keine Rolle, und diese Auswanderung wird dabei noch beinahe völlig wettgemacht durch die Rückwanderung und die Einwanderung aus Nachbarländern; wobei natürlich nur diejenigen in Anschlag gebracht werden, die sich dauernd im Reiche niederlassen. Die Zahl der Wanderarbeiter, die jedes Jahr über die deutschen Grenzen fluthen, — aus Russisch-Polen, Böhmen, Italien und Belgien (Flamen) —, um nach den Ernten oder nachdem sie sich im Straßen- und Bahnbau, oder in den Bergwerken usw. ein Stück Geld verdient haben, in die Heimath zurückkehren, geht weit über die hunderttausende.

Großbritannien zeigt in dieser Hinsicht ein ganz anderes Bild. Hier ist eine starke Auswanderungs-Bewegung im Gange. Nach amtlichen Ausweisen übertraf die Zahl derjenigen Passagiere „britischer Abstammung“, die im Jahre 1906 das Vereinigte Königreich verließen, um sich nach außereuropäischen Ländern zu begeben, die des Vorjahres ganz bedeutend. Im Jahre 1906 verließen 325,036 britische Unterthanen die englischen Inseln, gegen „nur“ 262,697 in 1905.. . In dem betreffenden amtlichen Bericht wird der Ausdruck „Auswanderer“ vermieden, doch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß man es hier in der erdrückenden Mehrzahl, wenn nicht ausschließlich mit Auswanderern zu thun hat. Denn es heißt da, daß sie das Vereinigte Königreich „verließen“. Das Reiseziel war für 114,836 Personen Kanada, wohin im Vorjahre nur 82,437 verzogen waren; 144,701 (122,370 in 1905) gingen nach den Ver. Staaten und 19,531 (15,139 im Vorjahre) nach Australien und Neuseeland. Die Wanderung nach Südafrika zeigt mit 22,813 Köpfen der des Vorjahres gegenüber — 26,307 — eine Abnahme.

Für die neuzeitliche Auswanderung aus den großen Kulturstaaten sind nur wirthschaftliche Gründe maßgebend. Politik und Religion kommen dabei gar nicht mehr in Betracht. Wer aus diesen Staaten auswandert, um sich anderswo ein neues Heim zu suchen, thut's, weil er in der alten Heimath „verkrachte“, oder kein Fortkommen sieht. Daher kann man von dem Stande ihrer Auswanderung wohl auf die inneren wirthschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Länder, auf die Lage und Stimmung der breiten unteren Schichten schließen. Dann erzählen uns aber die Auswanderungszahlen, daß im Vereinigten Königreiche etwas faul, die wirthschaftliche Lage der Massen, trotz der unleugbaren Besserung, die sie in den letzten Jahren erfuhr, recht unbefriedigend sein muß, während sie der Prosperität Deutschlands und der Stimmung unter den deutschen Massen ein glänzendes Zeugniß ausstellen. Denn eine Jahres-Abwanderung von 325,000 Köpfen aus einer Bevölkerung von 44 Millionen ist ziemlich groß und läßt, wenn nicht auf eine Nothlage, so doch auf eine ausgeprägte wirthschaftliche Unzufriedenheit unter den Massen schließen, während die geringfügige Abwanderung von rund 40,000 bei einer Volkszahl von 61 Millionen zeigt, daß die deutschen Massen mit ihrer wirthschaftlichen Lage und ihren Aussichten wenigstens leidlich zufrieden sind. Bezeichnend ist noch für England, daß im Berichtjahre nicht weniger als 3932 Personen zur Auswanderung verholfen wurde, theils unter dem neuen Gesetz, welches eine derartige Unterstützung Arbeitsloser in's Auge faßt, theils von örtlichen Nothstands-Ausschussen. Gewiß, es wird nicht allen britischen Auswanderern in der Heimath wirthschaftlich so schlecht gegangen sein, daß sie sich zur Auswanderung gezwungen fühlen. Die Wanderlust ist in Betracht zu ziehen. Die ist bei den Unterthanen König Edwards aber kaum stärker ausgeprägt als bei den Deutschen, und gerade, daß sie bei diesen jetzt offensichtlich schlummert, ist ein Zeichen, daß es ihnen verhältnißmäßig recht gut geht, daß sie mit den Zuständen im Reiche so ziemlich zufrieden sein müssen.

Deutsch-Amerika gönnt der alten Heimath seine Prosperität von ganzem Herzen und es denkt nicht daran, ein Nachlassen derselben zu wünschen, in der Hoffnung, daß dann wieder eine starke deutsche Auswanderung nach hier einsetzen werde, so gern es eine solche Stärkung seiner selbst auch sähe und wünschen muß. Es kann warten und wartet gern. Daß es nicht, auf absehbare Zeit, immer vergeblich wird warten müssen, scheint gewiß. Auch ohne einen schweren wirthschaftlichen Rückschlag wird über kurz oder lang wieder eine starke deutsche Einwanderung einsetzen. Der deutsche Wandertrieb kann nicht todt, sondern nur eingeschläfert sein, und gerade nachdem es den Deutschen eine Zeit lang verhältnißmäßig gut gegangen sein wird, werden sie's noch besser haben wollen. Besser, als es ihnen der Wahrscheinlichkeit nach in der Heimath in absehbarer Zeit werden kann, und dann — wenn nicht schon vorher durch anderen Anstoß — wird die starke deutsche Auswanderung wieder einsetzen und Amerika wird zumeist ihr Ziel sein. Denn wenn auch nicht mehr viel „freies“, so gibt es hier (besonders im Süden) doch noch sehr viel billiges Land und — Millionen deutscher Herzen, die die neuen Einwanderer bewillkommnen, Millionen Hände, die sich ihnen entgegenstrecken werden: so viele daß sie sich gar nicht fremd fühlen werden hier.

Das weiß man draußen, und schon aus diesen „sentimentalen“ Gründen muß Amerika das Ziel der künftigen deutschen Auswanderung werden. Daß auch in wirthschaftlicher Hinsicht Amerika den deutschen Auswanderern auch in der Zukunft am meisten bieten wird, kann hier nicht mehr ausgeführt werden, scheint aber über jeden Zweifel hinaus gewiß. — —

Das Entbürgerungsgesetz in der Praxis.

Ob der ehemalige Tammany-Boß Richard Croker, der mit seinen hier in der Politik „verdienten“ Millionen seit Jahren in Irland ein Leben führt wie der sprichwörtliche Lord, noch amerikanischer Bürger ist oder nicht, darüber wird jetzt gestritten. Eine Londoner Kabeldepesche meldete dieser Tage, daß er's nicht mehr sei — kraft des neuen Entbürgerungsgesetzes —, dieweil die zweijährige Aufenthaltsfrist, welche das Gesetz dem naturalisirten Bürger im Lande seiner Herkunft gestattet, längst vorüber sei, und er trotzdem die Schritte nicht gethan, die laut des Gesetzes unter solchen Umständen nöthig seien zur Erhaltung des Bürgerrechts.

Die nicht eben welterschütternde Mittheilung ist dann (die Sauregurkenzeit ist noch nicht vorüber) nach London zurückgekabelt worden. In einer zweiten Londoner Depesche wird darauf gesagt, daß die erstere Meldung dort nicht ernst genommen werde. Und daß überhaupt anscheinend das ganze Gesetz nicht ernst genommen wird. Nachfragen hätten ergeben, daß von allen in London lebenden Amerikanern, und ihre Zahl ist Legion, bis jetzt erst sieben es der Mühe werth gefunden, auf der amerikanischen Botschaft oder im Konsulat die nöthigen Anmeldungen zu machen. Nicht bloß werde das Gesetz nicht befolgt, sondern man mache sich lustig darüber. Amerikaner, die nur zum Besuch nach London kamen, „können nicht einsehen“, warum sie einen halben Tag daran wenden sollten, sich auf's Konsulat zu begeben und dort Namen, Alter usw. von sich selbst und Frau und Kindern eintragen zu lassen. Und was die dort ständig ansässigen Amerikaner betrifft, so sei deren große Mehrheit einfach nicht gewillt, sich Scherereien zu machen.

In dieser letzteren Meldung wirft der Schreiber offenbar zwei Dinge durcheinander: das Gesetz, betreffend Verwirkung des Bürgerrechts durch Aufenthalt im Auslande, das nur für angenommene (naturalisirte) Bürger gilt; und gewisse andere Vorschriften, Registrirung in Konsulat oder Gesandtschaft betreffend, geltend für eingeborene Bürger, bei denen es aber nicht um Verlust des Bürgerrechts, sondern nur um Verlust des Paß- und Schutzrechts sich handelt.

So sehr das Anrecht auf den Schutz der hiesigen Regierung von Werth sein mag für den, der in Länder ohne verantwortliche Regierung und ohne geordnete Rechtspflege sich begibt, so wenig kommt es in der Regel in Betracht für den Amerikaner, der sein Geld in Ruhe und Gemüthlichkeit im gesitteten Europa verzehrt und dabei allen Schutz findet, den er nöthig haben mag, in den dortigen Gesetzen. Der unter solchen Verhältnissen im Auslande lebende, geborene amerikanische Bürger braucht, soweit praktische Zwecke in Betracht kommen, sein amerikanisches Bürgerrecht nicht, so lange als er dort lebt. Und kehrt er einmal zurück nach den Ver. Staaten, so ist er hier Bürger wie zuvor, und es gibt kein bürgerliches Recht, das ihm wegen der vorhergegangenen Abwesenheit verweigert werden könnte.

Anders liegt die Sache, soweit es um amerikanische Bürger sich handelt, die (wie Croker) im Auslande geboren wurden. Betreffs dieser Klasse bestimmt das neue Gesetz, daß, sofern sie zwei Jahre im Lande ihrer Geburt gelebt haben, oder fünf Jahre in einem anderen fremden Lande, ihr Bürgerrecht als verwirkt „angenommen“ werden soll, welche Annahme (presumption) jedoch widerlegt werden kann durch Erbringung zufriedenstellenden Beweises vor einem diplomatischen oder Konsular-Beamten der Ver. Staaten. Welcher Art der Beweis sein muß, um als zufriedenstellend zu gelten, wird vom Staatsdepartement bestimmt, dessen bezügliche Weisungen seinerzeit in diesen Spalten mitgetheilt worden sind.

An und für sich bietet der „Fall Croker“ daher nichts Neues, außer insofern, als er zeigt, daß die Menge der in Europa lebenden Amerikaner sich vorderhand durch die neue Gesetzgebung keine Sorge machen läßt. Wie weit diese Sorglosigkeit begründet ist, muß die Folge lehren. Möglich ist's immerhin, daß das Gesetz nicht die lästigen Folgen haben wird, die ihm zugeschrieben worden sind. In wenigstens einer Hinsicht darf das sogar als sicher betrachtet werden.

Wie gesagt, „verfügt“ das Gesetz keine unbedingte Entbürgerung. Es läßt, wenn ein naturalisirter Bürger sich über die gesetzte Frist hinaus im Auslande aufhält, solchen Aufenthalt als Grund gelten zur „Annahme“, daß der Betreffende kein amerikanischer Bürger mehr ist. Welche Annahme widerlegt werden kann; und nur so lange Geltung hat, bis sie widerlegt ist. Nicht sagt das Gesetz, wann solche Widerlegung zu erbringen ist oder bis wann sie zu erbringen ist. Und da das Gesetz solche Beschränkung nicht setzt, so scheint auch niemand sonst berechtigt, eine zu setzen. Es mag demnach jemand nicht bloß zwei oder fünf, sondern kann zehn, zwanzig und noch mehr Jahre im Auslande gelebt haben und trotzdem immer noch berechtigt sein und Gelegenheit haben zur Erbringung des Beweises.

Gelungen ist der Beweis, sobald der im Auslande lebende Adoptivbürger einen diplomatischen oder Konsularbeamten der Ver. Staaten davon überzeugt, daß er nicht ins Ausland gegangen ist, um dort zu bleiben, sondern hingegangen ist mit der ehrlichen Absicht, zurückzukehren nach den Ver. Staaten. Wie aber könnte der Beweis besser und schlagender geliefert werden, als durch die Thatsache der Rückkehr? So daß also, w e n n Einer zurückkehrt, ihm das Bürgerrecht auf Grund des Gesetzes nicht sollte abgestritten werden können, gleichviel wie lange er im Auslande war, auch wenn er während dieses Aufenthalts keine Schritte gethan hat oder thun konnte zur Bewahrung des Bürgerrechts.

Ein australischer Zwischenfall.

Zwischen der australischen Bundesregierung und Neu-Südwales ist es zu einem Konflikt gekommen, der leicht weitgehende Folgen haben kann. Auf Grund des neuen Zolltarifs, der auch englische Drahtgewebe mit einem Werthzoll von 25 Prozent belegt, verlangten die Zollbehörden in Sydney die Verzollung eines größeren Transports solcher Drahtgewebe, die die Regierung von Neu-Südwales importirt hatte, um sie an Ansiedler weiter zu verkaufen. Der Premierminister von Neu-Südwales Carruthers widersetzte sich dieser Forderung, da die Bundesverfassung alle von der Regierung eines Einzelstaates eingeführte Waaren ausdrücklich von der Entrichtung eines Zolls befreie. Da die Zollbehörden auf Anordnung des stellvertretenden Bundespremierministers und Schatzkanzlers Sir William Lyne auf ihrem Standpunkt verharrten, so ließ Carruthers unter Mitwirkung der ihm unterstehenden Polizei die Drahtgewebe mit Gewalt aus den Depots der Zollbehörde wegholen; auf ein sehr energisches Telegramm des Bundesschatzkanzlers erwiderte er, daß ihn nichts veranlassen könne, auf ein Recht von Neu-Südwales, das durch die Bundesverfassung garantirt und durch die Gerichte sanktionirt sei, zu verzichten. Nunmehr droht Lyne, Carruthers verhaften zu lassen, was allerdings, selbst wenn es ihm mit dieser Drohung ernst sein sollte, einige Schwierigkeiten bereiten dürfte, weil die Polizei von Neu-Südwales Herrn Carruthers selbst untersteht, während der australische Staatenbund als solcher überhaupt keine Polizeiorgane hat; inzwischen haben auch beide streitende Parteien Klagen eingebracht beim obersten Bundesgericht. Bemerkenswerth ist nun, daß das Vorgehen Carruthers, das selbst, wenn das formale Recht auf seiner Seite stünde, äußerst merkwürdig ist, in Neu-Südwales allgemeine Zustimmung findet. Das scheint mit der Unzufriedenheit mit der Bundesregierung zusammenzuhängen, die schon seit der Gründung der Föderation im Jahre 1901 in einigen Einzelstaaten herrscht.

Neu-Südwales, das an der Spitze der Bewegung gegen die Föderation steht, fühlt sich vor Allem dadurch benachtheiligt, daß die Frage der Bundeshauptstadt noch immer nicht erledigt ist; auf Grund der Verfassung muß sich diese in Neu-Südwales befinden, aber die Bundesregierung macht keinerlei Anstalten, sie aus Melbourne, wo sie provisorisch eingerichtet wurde, wieder wegzuverlegen. Queensland beklagt sich unter Anderem über die Nichtzulassung der „Kanakas“ (Melanerier von den Hebriden und Salomonen), wodurch die Zuckerindustrie bedeutenden Schaden erlitten hätte; und auch Westaustralien sieht sich in den Hoffnungen, die es auf die Union gesetzt hat, getäuscht, da noch immer keine Aussicht besteht, daß die von ihm gewünschte Bahnverbindung mit den Oststaaten zustande kommt; das Parlament hat denn auch bereits im September vorigen Jahres eine Resolution gefaßt, die den Austritt Westaustraliens aus der Föderation befürwortete. Die englische Presse verhält sich zu dem australischen Zwischenfall vorläufig durchaus abwartend, wenn sie auch ziemlich einstimmig die Art des Vorgehens Carruthers verurtheilt. Man hofft, daß es dem aus Gesundheitsrücksichten in Urlaub befindlichen Bundespremierminister Deakin gelingen wird, den augenblicklichen Konflikt wieder beizulegen. Mit der Thatsache selbst, daß nunmehr auch auf englische Waaren Zoll erhoben wird, sollen sich die Industriellen ziemlich leicht abgefunden haben, da sie der Ueberzeugung sind, daß dies bei der technischen Ueberlegenheit der englischen Fabriken nur eine Vertheuerung der Waare für den australischen Konsumenten, nicht aber eine Abnahme des Exports hervorrufen wird.

Ein Franzose über die Münchener Biertrinker.

Ueber Land, Leute und Kunst in München plaudert als harmloser Ferienreisender der Kunstschriftsteller Louis Vauxcelles im Pariser „Gil Blas“. Ueber die Bierlokale, diese gerade einen Franzosen besonders interessirenden Hauptattraktionen der bayerischen Hauptstadt, schreibt er wie folgt: „Auf in die Bräue! Da finden wir ganz München. Hofbräu, Löwenbräu, Augustiner, Pschorr, kolossale Lokale, sind überall. Bürger aller Lebensstellungen mit Sammetfilzen in unbeschreiblichem Grün, Bauern in kurzen Hosen mit grünen Bändern, dicke Weiber, schmucke Midinettes mit hochblonden Zöpfen, Junge, Alte, Magere, besonders aber Dicke, militarisirte Beamte, Kaufleute, Unteroffiziere, Briefträger, alle Klassen der Gesellschaft vermischen sich hier in der herzlichsten und gemüthlichsten Vertraulichkeit, das Bierglas in der Hand, und schlürfen das unvergleichliche Getränk, jenen feinen, luftigen Nektar, jenen leichten, kühlen Schaum. Ein unbeschreibliches Schwirren und Lärmen. Alle Leute haben ihre Läden, Kontore, Bureaus und Wohnungen im Stich gelassen, um sich zwanglos um die Tische zu setzen, wobei sie ihre Wurst, ihr Schwarzbrot mit Anis und Kümmel mitbringen und nur ihr Bier verlangen. Das muß auf der Stelle getrunken werden. Es läßt sich nicht transportiren. Hundert Meter vom Löwenbrau entfernt wird es schwer und schwarz. Bringt man es nach Paris, so wird es gegorene Stiefelwichse. Man erinnere sich nur an das jämmerlich verunglückte Experiment Münchener Brauer, die vor drei oder vier Jahren ihr Wundergetränk in Sevres herstellen wollten. Das Münchener Bier muß in München, an drei oder vier heiligen Quellen getrunken werden. Ich sehe nur gehobene Arme, schaumbedeckte Schnurrbärte, in den Krug gesunkene Gesichter, deren Augäpfel beim Wiederauftauchen die Verzückung einer Madonna des Guido Reni zeigen. Ich höre nur das Knistern von Brezeln, die für einige Pfennige von geschäftigen Frauen verkauft werden; man vertilgt ungeheure Rettige mit Salz und Pfeffer bestreut. Ganz München ist da, ach was sage ich, ganz Bayern. Und man lacht, man stößt an, man füllt sich voll und man macht seinen Leib zu einem Bierfasse. Gegen zehn Uhr Abends bietet der Innenhof des Hofbräu ein unvergeßliches Bild: In der Mitte ein Springbrunnen, auf seiner Umrandung sitzen Mädchen, junge Frauen und Kinder und leeren die „Moaß“ aus Steingut mit professioneller Gewandtheit. Neben ihnen verdauen alte Bayern, die auf Fässern sitzen. Sie reinigen ihre Krüge mit frischem Wasser, lassen sie bis zum Rand füllen und kehren dann zu ihrem leeren Faß zurück, das gleichzeitig Tisch und Sitz bildet. Sie trinken mit langsamer und ritueller Feierlichkeit. Das ist ein Prassen, eine Kirmes im Teniers-Stil. Um elf Uhr Abends kaut ein Priester mit zugeknöpftem Rocke und schwarzem Strohhute eine reichliche Portion Sauerkraut und läßt eine Portion Kalbskopf ohne Brot folgen. ... Die Nacht ist hereingebrochen. Ein schneller und schweigsamer Auto-Taxameter führt uns zu einer erfrischenden Promenade durch die eingeschlafenen Alleen des Englischen Gartens, des Münchener Bois-de-Boulogne. Beim Mondenscheine nehmen die pseudogriechischen Tempel das Aussehen von Phantomen ephesischer und mytilenischer Ruinen an. Das Maximilianeum spielt dabei die Rolle des Kolosseums. Die Isar leuchtet und funkelt wie eine Smaragdenschlange. Die kolossale Bavaria streckt ihren steifen Arm zum gestirnten Himmel empor; unsere Einbildungskraft fügt zu diesem Arme symbolisch einen ungeheuren Schoppen hinzu ...“

— Druckfehler. — Als massives Mitglied wurde Herr Bierbrauer Mälzle aufgenommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

May Alberta Seilheimer

am Freitag, den 6. September, 10 Uhr Morgens, gestorben ist, im Alter von 12 Jahren 9 Monaten und 10 Tagen. Beerdigung findet statt Sonntag, den 8. September, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 736 E. Carmen Ave., nahe Clark Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Titus Seilheimer u. Mary Seilheimer, Eltern.
Ella Seilheimer, Schwester.
John, Rudolph und Charles, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Honath

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 822 W. 21. Place, nach der St. Matthäuskirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Elfrieda Honath geb. Seigenbaum, Gattin.
Alda und Adeline, Kinder.
August und Amalia, Eltern.
Wilhelmina Seigenbaum, Schwiegermutter.
Carl, Wilhelm, Max, Fred, Albert, Frieda, Lena, Anna, Martha Honath, nebst Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Elizabeth Leisenfeld

im Alter von 19 Jahren und 4 Monaten plötzlich am Donnerstag Abend um 8:30 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 2295 N. Irving Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Elizabeth Glosch, Eltern.
Joseph und Kasper Leisenfeld, Brüder.
Frau Anna Weihnacht und Frau Anna Meiers, Schwestern.
Michael Weihnacht u. William Meiers, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Rodenkirch

im Alter von 49 Jahren und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Montag Vormittag um 9:30, vom Trauerhause, 2450 Wentworth Ave., nach der St. Anthonys Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit der Bahn nach St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Hilda Rodenkirch, Gattin.
Hilari und Gertrude, Kinder.
Hilari, Mathias und Joseph Rodenkirch, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und liebe Schwester

Mathilda

(Tochter des verstorbenen Albert Oehring), nach langem schwerem Leiden plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. September, Nachmittags um zwei Uhr, vom Trauerhause, 341 DaytonStr., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Doris Oehring, Mutter.
Albert J. Oehring, Bruder.
Helen Oehring, Schwester.
Maria Mier, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Gattin

Minna Hansen geb. Frevberg

am 6. September, Abends 11 Uhr 25 Min., nach 24jähriger glücklicher Ehe nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 9. September, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 2496 N. Ashland Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Hansen, Gatte.
Frieda, Gertrude, Martha, Hellmuth, Walter, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise Essig

nach langer Krankheit durch den Tod von ihrem Leiden erlöst wurde. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 8. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1287 N. Clark Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Essig, Gatte.
Carolina, Anna, Emma, Töchter.
Friedrich, Karl, Heinrich, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Albert Frankz Sr.

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 93 Evergreen Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Franke geb. Seelig, Gattin.
William, August, Arthur, Edward, Walter, Martin und Edith, Kinder.

Brick „Flat“ Häuser.

— für zwei Familien eingerichtet —

$4100 und aufwärts. $400 Baar, Rest monatlich.

Große Lotten, 28x125

alle Zimmer hell, Badezimmer mit allen neuen Einrichtungen, heißes und kaltes Wasser; alle Fußböden Hartholz etc. — Besonders niedrige Preise; alles in den Häusern gebrauchte Material ist letzten Herbst gekauft und in großen Quantitäten; diese Ersparniß fällt den Käufern zu.

Alles erster Klasse Arbeit und Material.

Guter Transport, Car-Verbindungen in jeder Richtung.

Clybourn Avenue, 1½ Block von Belmont

Zu erreichen durch Belmont, Western, Clybourn oder Riverview Car — Agent ist täglich und Sonntag bei den Häusern. — Office: Nr. 1452 Clybourn Ave., 1½ Blocks südlich von Belmont Avenue.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Theodor Lange

am 6. September im Alter von 63 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 537 S. Avers Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Lange geb. Mollenhauer, Gattin.
Ida Schoening, Anna Wedemeyer, Richard, Bruno, Charley, Willie, Harry, Hattie, Elsie Lange, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Michael Klein

im Alter von 59 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 7. September, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 243 Vine Str., nach der St. Michaelskirche zum feierlichen Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Klein geb. Collet, Gattin.
Nicholas, Catharine, Michael, Adam u. Frank, Kinder.
Henry A. Medernach, Schwiegersohn.

frsa

Gestorben: Karl Arnold, am 6. September, 62 Jahre, 11 Monate und 15 Tage alt. Gatte von Wilhelmina K. Arnold, Vater von Herman H. Arnold, Schwiegervater von Frieda G. Arnold, Großvater von Wilhelmina Arnold. Beerdigung Sonntag, den 8. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 518 Cleveland Ave. safon

Gestorben: Albert Graf, Freitag, den 6. Sept., 52 Jahre alt. Geliebter Gatte von Pauline Graf geb. Mettler-Frey, Vater von Sylvester, John, Preston und dem verstorbenen Albert Paul. Beerdigung von der Graceland Kapelle aus, Sonntag, den 8. September, um 3:30 Nachm., unter den Auspizien der Pleiades Loge Nr. 478, A. F. A. M.

Soeben eingetroffen: „Der Lahrer hinkende Bote für 1908.“ Reich illustrirt. 20c portofrei.
☞ Wiederverkäufern hohen Rabatt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,didofa*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ly,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $15 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. F. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8in—30ly

$3.00 nach Dubuque und zurück!
Spezialzug der Great Western Railway Co. verläßt den Grand Central Depot, Ecke Harrison Str. und Fifth Ave.,
Samstag Abend um 11 Uhr 50 Minuten.
Tickets am Bahnhof zu haben. Kinder die Hälfte. frsa

Aufnahme frei.
Die Deutsche Krieger-Kameradschaft veranstaltet Sonntag, den 8. Sept., in der Vereinshalle, Schoenhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Ave., eine Agitationsversammlung. Alle ehemaligen deutschen Soldaten bis zum 50. Lebensjahre finden in dieser Versammlung freie Aufnahme. Anf. Nachm. 3 Uhr. Wenn möglich sind Militärpapiere vorzuzeigen. ag31,ly7

Große Schwäbische Kirchweih
Sonntag, 15. September, in John Ackermanns Sommergarten, 844 S. Desplaines Ave., gegenüber Waldheim, Harlem, Ill. Für einen feinen Kirchweih-Lunch, nebst guten Getränken und vorzüglicher Tanzmusik, ist bestens gesorgt. Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen.
sep7,14 John Ackermann, Harlem.

Neu! — Neu!
Schuster's Sommer-Garten,
Ecke North Ave. und Dayton Str.
Erstes Auftreten der Tiroler Sänger und Schuhplattler-Truppe.
Die Oberinnthaler in ihrem National-Kostüm.
Sonntag sowie Montag Matinee.
Bei Regenwetter findet es statt im Rathskeller.
Es ladet freundlichst ein
G. Schuster, Eigenthümer.

Siemsen's Palmgarten
149—151 Ost North Ave.
Jeden Abend 8 Uhr Konzert!
Sonntags Matinee!
Anfang 2:30 Nachm. — Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Eintritt frei.
Es ladet ein Christ. Siemsen, Eigenth.
Mittwoch, den 1? September: Benefiz-Konzert für den Komiker Albert Thilius.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Av.
Blickt in die Sonntagszeitungen und seht was wir haben.
Wir haben die Koupons in einer bis jetzt selbst in dieser Stadt unerhörten Reichhaltigkeit.
Wir haben THE NAVASSARS
Die muntere Mädchen-Kapelle, die bei ihrer ersten Anwesenheit sich so beliebt machte
Wir haben den Großen Eisenbahn-Ueberfall
Das Großartigste aller Park-Schaustellungen
Wir bekehren die Abgefallenen mit dem Passions-Spiel
Großartig und erhebend in jeder Szene
Wir bewirken thatsächlich mehr Gutes für das allgemeine Wohl als Theater oder Tabernakel oder irgend ein anderer Park.

White City
WEBER und seine Kapelle.
Blanche Mehaffey, Solistin.
Brand des „Robert E. Lee“.
(Größte aller Schaustellungen.)
Szenische Eisenbahn
(Großartigste alle Fahrten.)
In dem Casino
Chevalier Guille
(War früher der führende Tenor mit Patti)
Grace Ellsworth
(Sopran-Solistin)
Rosenbeckers Orchester
Das große Passions-Schauspiel
Jeden Tag viermal.
John L. Sullivan und Jake Kilrain
Beginnen ein einwöchiges Engagement Sonntag Nachmittag.

BISMARCK GARDEN
Großes Konzert
ELLERY'S KAPELLE
jeden Abend und Sonntag Nachmittag. didofa*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von
Rudolph Mangolds Orchester. didofa

VOLKS-GARTEN,
198—200 E. North Ave., Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend. Sonntag Matinee 2:30 Nachm. Ein genußreiches Programm, unter Mitwirkung der Tirolertruppe Sutterlute, der Komiker Hertel und Schaff, sowie der Damen Frl. Gebhardt und Frl. Oehmi. Zum Schluß die lustige Posse „Die verfolgte Unschuld.“ Eintr. frei.

Schwabenheim, 210 Wells Str
Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei für Gesellschaften.

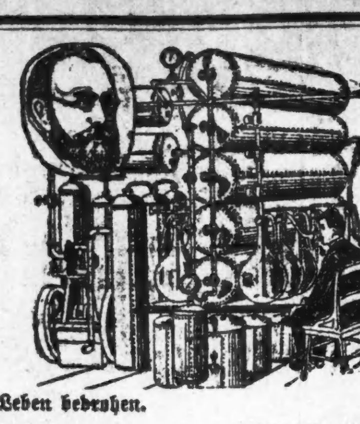
Voll Humor! Interessant!
In rauher Schule!
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied“) von
Albert Weisse!
328 Seiten. Preis $1.00.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost“, auch per Post, für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.
Spannend. Lehrreich. 24augjasomi*

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus u. s. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen.
Henry Detmer, Piano-Fabrikant,
259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente, Saiten usw. Piano-Stimmen, Transport und Repariren. Tel. Harrison 265. 7sepfa*

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
sp2,4,7,10,12,14,17,19

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00.
L. J. Gelsiviz, Apotheker, 737 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

Leset die „Sonntagpost“.



...arrh und Asthma, Bronchitis, ...ungen-Leiden, ...eilt in Chicago

Sch... Edward Koch's erprobte Behand-... ...thode ist die beste.

...er erregende Kuren werden er-... ...mittelst seiner neuen Einath-... ...mittel und Behandlungsweise.

...icht ist besser als Nachsicht. Man ...richt, bis das Gehör in Folge von ... affizirt ist, oder bis Lungenlei-... Schwindsucht ausarten und das Leben bedrohen.

...n sich folgende Symptome vorfin-... ...e auf Brust-Leiden hindeuten, ist ...he Untersuchung rathsam: ...schmerzen auf einer oder bei-...seiten; Verstockung der Nase, so ...ie meistens durch den Mund ath-... Herzklopfen bei geringster Arbeit; ...moth. Heißhunger, sogar nach dem ... Erkältung bei geringster Gele-...it. Leiden Sie an Husten mit ...eim-Auswurf, besonders Morgens? Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitsmuth? Ist die Appetitlust unregelmäßig? Sind Sie mit Räuspern geplagt? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magenblähen oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche?

Dr. Edward Koch,

...ffice: 70 Dearborn Str., Zimmer 9. Nehmt den Fahrstuhl.

...chstunden: Täglich, 10 bis 6 Uhr; Sonntag, 10 bis 3. Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends.

Man ist gebeten, diese Annonze vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

Lokalbericht.

Herr Busse.

...er vor der Wahl schriftlich versprochen hat.

...ine vorgestrige Drohung.

...icht ernst genommen, aber als eine ...e Ungehörigkeit aufgefaßt. — Anti-...ter-Kundgebung im Riverview Park. ...urch die Witterung beeinträchtigt.

...ayor Busses Drohung, daß er ...rend des Restes seiner vierjährigen ...tsdauer die „freisinnigen Elemen-... durch Vollstreckung der staatlichen ...ntagsgesetze zwiebeln würde, so-... diese die Ablehnung des neuen ...arters herbeiführen sollten, nimmt sich besonders eigenthümlich aus, wenn man sie mit dem Inhalt des nachstehenden Schreibens vergleicht, das Herr Busse, als er sich um sein jetziges Amt bewarb, an den Anwalt N. Michels gerichtet hat als Antwort auf eine von diesem, im Namen der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" an ihn gerichtete Anfrage:

„N. Michels, Chicago.—

Geehrter Herr!

Unter den verschiedenen Fragen, welche die Bürgerschaft in Verbindung mit der gegenwärtigen Kampagne (Wahltag, 2. April) zu erwägen hat, befindet sich, abgesehen von der Stra-...nbahnfrage, besonders eine von ...ößter Wichtigkeit.

Als Kandidat der republikanischen ...artei für eines der wichtigsten Aem-... welche die Bürger Chicagos zu ...eben haben, nämlich das des ...ors, wünsche ich nochmals festzu-..., daß ich, im Einklang mit dem ...eiprogramm, lebhaftes Interesse ...llen in die Kampagne hineinspie-...n Fragen nehme und dafür hal-... daß diese sämmtlich gelöst werden ...en zum Besten der ganzen Einwoh-...haft, ohne Rücksicht auf politische ...eistellung. Von dieser Ueberzeu-...ng beseelt, beeile ich mich, meinen ...tandpunkt zu erklären.

Ich erkläre mich zu Gunsten örtlicher Selbstregierung, was ...ereinstimmt mit den Grundsätzen persönlicher Freiheit, wie ich sie im Herzen trage.

In Chicago, von deutschen Eltern, geboren und erzogen, können Sie sich denken, was Sie in dieser Hinsicht von mir zu erwarten haben.

Die Frage der örtlichen Selbstregierung muß indessen von der Staatslegislatur gelöst werden. Ich will hiermit sagen, daß, damit wir zu festen legalen Zuständen gelangen, die zu städtischen Verordnungen im Widerspruch stehenden Staatsgesetze, welche eine Last und ...ine Schmach für das Ge-...einwesen sind, geändert ...erden sollten.

Die gegenwärtig in Chicago obwal-...den chaotischen Zustände werden be-...tigt sein, sobald die Frage in dieser ...eise ein für alle Mal erledigt ist.

Ich bin der Ansicht, daß es die ...icht der Legislatur ist, Chicago zu ...n und den Stadtrath zur Annah-... ...on Verordnungen zu ermächtigen, ...ins es ermöglichen würden, Erho-...gs- und Vergnügungsplätze am er-...n Tage der Woche so zu reguliren, ... wir es für zweckmäßig erachten.

Ich versichere Sie deshalb, daß im ...lle meiner Erwählung zum Mayor ... Alles thun würde, was in meinen ...räften stehen mag, um die Sache der ...rsönlichen Freiheit zu fördern und ...onders zur Erlangung von Gesetzen, ... — falls ich erwählt werden sollte ...es mir ermöglichen würden, Ihnen ...ersprechen, daß Sie in dieser Hin-... ...t von mir eine den Anforderungen ... Vernunft und Billigkeit entsprech-...e Haltung erwarten können.

...rwägen Sie, bitte, diese Sache und ...eln Sie am Wahltage dementspre-...

Achtungsvoll,

Fred A. Busse."

...es Schreiben ist ja nun freilich ... so unzweideutig gehalten, wie ... es wohl hätte wünschen mögen, ...r immerhin betont der Verfasser ...in seine deutsche Abkunft und ver-...rt unter Berufung auf diese, daß ...n von seiner Seite für den offenen ...ntag nichts zu befürchten habe. ... Publikum herrscht der Eindruck vor, daß es schnödem Wortbruche gleichkommen würde, wollte der Mayor die von ihm ausgestoßene Drohung ausführen. Man traut ihm einen solchen nicht zu, hält aber seine Drohung mit der Sonntagssperre für einen Einschüchterungsversuch, den man sich nicht gefallen lassen darf, und erst recht nicht gefallen lassen dürfte, falls Grund für die Annahme vorhanden wäre, daß Herr Busse die Drohung wahr zu machen versuchen könnte.

Im Riverview Park.

Der Riverview-Park ist heute der Schauplatz der ersten, von den Vereinigten Gesellschaften vorbereiteten Massenkundgebung gegen den Charter. Obgleich die Witterungsverhältnisse leider der Veranstaltung nichts weniger als günstig waren, verspricht die Betheiligung an dieser Demonstration doch eine ungemein zahlreiche zu werden. Die Mitgliederzahl der Vereinigten Gesellschaften ist eben eine so gewaltige, daß selbst ein verhältnißmäßig geringer Prozentsatz davon, welcher es wagt, etwanigen Witterungsunbilden zu trotzen, schon ausreicht, um die für ein Volksfest großen Stils erforderlichen Massen zu bilden.

Die Betheiligung an der Festlichkeit ist eine so vielsprachig gemischte, wie man sie selbst in dem kosmopolitischen Chicago nur selten zu beobachten Gelegenheit hat. Wie aus dem folgenden Programm zu ersehen ist, wirken bei der Durchführung Angehörige der drei Hauptrassen, die in der Bevölkerung Chicagos vertreten sind, also germanische, slawische und lateinische Elemente, im besten Einvernehmen zusammen.

Das Festprogramm.

1. Lied, vorgetragen von deutschen Sängern.
2. Lied, vorgetragen von böhmischen Sängern.
3. Lied, vorgetragen von polnischen Sängern.
4. Lied, vorgetragen von italienischen Sängern.
5. Lied, vorgetragen vom Luxemburger Sängerbund.
6. Lied, vorgetragen von dänischen Sängern.
7. Anti-Charter-Marsch, vorgetragen von der „Belgian Band".
8. Kontest von Trommler- und Pfeiferkorps der Turnvereine.
9. Spiele (unter der Leitung von Turnlehrern: Preise im Gesammtwerth von $250 gelangen in Baar und in der Form von Schmuckgegenständen zur Vertheilung).

I.

Stabhochspringen, Schleuderballwerfen und Stellen von Pyramiden seitens aktiver Turner Chicagos.

II.

a) Wettlaufen von Männern im Alter von über 50 Jahren.
b) Wettlaufen von Männern über 40, 30 und 20 Jahren.
c) Wettlaufen von verheiratheten Frauen.
d) Wettlaufen von unverheiratheten jungen Damen.
e) Wettlaufen von Knaben:
   im Alter von 12 bis 18 Jahren;
   im Alter von 10 bis 12 Jahren;
   im Alter von 8 bis 10 Jahren;
   im Alter von 6 bis 8 Jahren;
f) Wettlaufen von Mädchen, nach Altersklassen geordnet wie die Knaben.

Die deutschen Sänger unter der Leitung von Altmeister Gustav Ehrhorn singen „Das deutsche Lied" von Kalliwoda und „Im Krug zum grünen Kranze" von C. Zöllner.

Mischling bleibt Sieger.

Geht als Erster aus der Prüfung von Polizeianwärtern hervor.

Als erster aus der kürzlich abgeschlossenen körperlichen Untersuchung von 2700 Anwärtern für den Polizeidienst ist, wie Präsident Lower von der Zivildienstkommission gestern mittheilte, der 27jährige W. L. Furgurson, ein Mischling, der halb Blackhawk-Indianer und halb Neger ist, hervorgegangen. Furgurson, der aus Galveston, Texas, stammt, erzielte 4697 Punkte, während nur 3500 Punkte nöthig sind. Seine körperliche Entwickelung ist geradezu vollkommen. Von den 2700 Prüflingen bestanden nur 900 die Prüfung erfolgreich, die sich heute in der Robert Waller-Hochschule der Prüfung ihre geistigen Fähigkeiten unterziehen werden. Von den 900 erfolgreichen Bewerbern brachten 75 es fertig, ihr ursprünglich allzu großes Körpergewicht durch Schweningerkuren usw. soweit zu ermäßigen, daß sie die Prüfung bestehen konnten. 50 Prüflinge gingen sogar soweit, daß sie sich Operationen unterzogen, um vorhandene Körperfehler zu beseitigen.

Grundloses Gerücht.

Im Rathause erhielt sich gestern längere Zeit das Gerücht, daß Ald. John Powers von der 19. Ward plötzlich verstorben sei. Nachfragen ergaben, daß das Gerücht nicht auf Wahrheit beruhte.

Kurz und Neu.

* Gouverneur Deneen ernannte gestern in Springfield die Delegaten von Illinois zum nationalen Zuchthaus-Kongreß, der vom 14. bis zum 19. September im Auditorium Annex stattfinden wird. Unter den Ernannten befinden sich Erzbischof Quigley und Mayor Busse.

Die Telephon-Vorlage.

Wird Montag noch nicht zur Annahme gelangen.

Extra-Sitzung erforderlich.

Gesellschaft darauf erpicht, das Privilegium „unter Dach" zu bringen. — Die Steuerrevisoren noch fleißig bei der Arbeit. — Mehr Boulevards für die Südseite.

Ald. Youngs ursprüngliche Absicht, die Telephonvorlage schon am Montag Abend zur Abstimmung zu bringen, wird sich nun doch wohl kaum verwirklichen lassen. Den Wortlaut des — beiläufig gegen zweihundert Seiten langen Ordinanz-Entwurfs — liegt bis heute amtlich noch nicht im Druck vor. Die Mitglieder des Stadtrathes werden also erst am Montag, wenige Stunden vor der Sitzung, Gelegenheit erhalten, mit dem Studium der Vorlage zu beginnen. Außerdem macht die Vorlage, sogar in ihrer gegenwärtigen Fassung, es nothwendig, daß die Telephon-Gesellschaft eine Forderung in der Höhe von $52,000 begleicht, welche die Stadt schon seit vielen Jahren geltend gemacht hat, die aber von der Gesellschaft bisher nicht anerkannt worden ist. Auch jetzt macht die Telephon-Gesellschaft noch Versuche, durch Einreichung von Gegenforderungen um die Nothwendigkeit herumzukommen, den angegebenen Betrag in Baar zu erlegen. Sie verlangt nachträglich Zahlung für Uebermittelung von Brandmeldungen an die Feuerwehr, die Einlösung von sogenannten „Slugs", die sich im Rathhause jeweils in den Nickelkammern dort angebrachter Telephon-Apparate vorgefunden haben, und Zollgebühren für Vermittelung des Fernsprechverkehrs städtischer Beamten und Angestellten mit Parteien außerhalb Chicagos. — Während Ald. Snow seinen Widerstand gegen die Vorlage aufgegeben zu haben scheint, zeigt Ald. Foell von der 21. Ward — ein politischer Verbündeter des Herrn Upham, welcher seinerseits Mitglied des Direktoriums der Manufacturers' Telephone Co. ist — der Chicago Telephone Co. noch immer drohend die Zähne. Er spricht von allerlei Zusatzanträgen, die er bei der Berathung der Vorlage stellen werde, und macht darauf aufmerksam, daß diese in ihrer jetzigen Fassung kein Wort davon enthalte, daß die Stadt zur Festsetzung der Raten befugt sein soll für Dienstleistungen, welche die Telephon-Gesellschaft noch außer der Vermittelung des Fernsprechverkehrs übernehmen mag. — Ald. Dever von der 17. Ward, durch frühere trübe Erfahrungen schwarzseherisch gemacht, befürchtet zwar, daß sich infolge der sorgfältigen Vorarbeit, welche die Chicago Telephone Co. gethan, die schließliche Annahme der Vorlage nicht werde vermeiden lassen. Nichtsdestoweniger will er nach Kräften dagegen ankämpfen. Jedenfalls, meint er, werde es ihm gelingen, zu verhindern, daß die Annahme bereits am Montag erfolgt. Sollte eine Mehrheit des Stadtraths für die Vorlage gewonnen sein, so werde diese die endgiltige Erledigung, d. h. die Annahme der Vorlage, als besonderes Geschäft auf die Tagesordnung einer im Laufe der Woche abzuhaltenden Extrasitzung setzen müssen. Die Chicago Telephone Co. dringe darauf, daß die Schlußabstimmung noch vor der Charterwahl erfolge, weil sie es nicht darauf ankommen lassen möchte, daß die Vorlage — im Falle der neue Charter angenommen werden sollte — zum Gegenstand einer Urabstimmung der Bürgerschaft gemacht wird. Eine solche Urabstimmung herbeizuführen sei nämlich unter den Bestimmungen des neuen Charters möglich, wenn auch mit gewaltigen Schwierigkeiten verbunden.

Ausdehnung des Boulevardnetzes.

Auf Veranlassung der Südseite-Parkbehörde wird Ald. Moynihan am Montag im Stadtrath beantragen, daß genannter Behörde die nachstehend bezeichneten Theilstrecken von Straßen zur Umwandlung in Boulevards überlassen werden: Bond Ave., von 83. Court bis 72. Str.; 72. Str., von Bond bis Jeffery Ave.; Jeffery Ave., von 72. Str. bis Jackson Park. Der Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite ist mit dem Vorschlage einverstanden und wird seine Gutheißung empfehlen.

Programm der Revisoren.

Chefclerk Vogler von der Revisionsbehörde und mehrere von seinen Assistenten sind mit der Untersuchung von Fällen beschäftigt, in welchen Grundbesitzer sich anheischig gemacht haben, der Stadt Liegenschaften weit unter dem Preise käuflich zu überlassen, auf den sie von den Assessoren bewerthet worden sind. Für kommende Woche hat die Revisionsbehörde die folgende Geschäftsordnung aufgestellt: Montag und Dienstag: Prüfung von Einwänden gegen angeblich entweder zu hohe oder zu niedrige Einschätzung von Fahrhabe; Mittwoch, Erledigung sämmtlicher noch vorliegenden Beschwerden über die Einschätzung von Liegenschaften auf der Nordseite.; Donnerstag und Freitag, Prüfung von Beschwerden aus dem Distrikt südlich von der 12. Straße. In übernächster Woche wird die Behörde am Montag mit der Sichtung der Einschätzung von Liegenschaften und Gebäuden im Geschäftsviertel der unteren Stadt beginnen. — Es stellte sich gestern unter Anderem heraus, daß infolge eines merkwürdigen Versehens weder das Wohnhaus (637 Noble Str.), noch der Geschäftsplatz (151 La Salle Str.) des Ald. Schermann zur Versteuerung herangezogen worden war. — Die Bewerthung der Straßenbahnstallungen an der N. Clark Str. und Diversey Blvd. wurde von $63,000 auf $32,000 herabgesetzt, da seit der Einschätzung der Werth dieser Bauten durch ein Schadenfeuer erheblich vermindert worden ist. Der Bodenwerth wurde auf dem von der Einschätzungsbehörde angenommenen Betrag von $140,000 belassen.

Der deutsche Tag.

Das Programm für die Feier am 6. Oktober im Auditorium.

Im Auditorium findet bekanntlich am Sonntag, dem 6. Okt., Nachmittags, die vom hiesigen Zweigverband des deutsch-amerikanischen Nationalbundes vorbereitete Feier des deutschen Tages statt. Als Festredner sind gewonnen worden der Kongreßabgeordnete Richard Bartholdt von St. Louis, Dr. Ernst Voß von der Universität Wiskonsin und Dr. Gustav E. Karsten von der Universität Illinois. Die Ver. Männerchöre von Chicago und der Orgelvirtuose Middelschulte haben den musikalischen Theil übernommen. Den Haupttheil des Programms füllt eine Reihe von Bildern mit erklärender Rede aus, das Deutschthum in Amerika geschichtlich darstellend. Die einzelnen Bilder sind:

1. Bild: Die Landung von Franz Daniel Pastorius und seiner Gefährten am 6. Oktober 1683.
2. Bild: Die Gründung von Germantown bei Philadelphia.
3. Bild: Konrad Weiser unterhandelt mit den Indianern.
4. Bild: Das geistige und technische Wirken der Pioniere Christoph Sauer und Anderer.
5. Bild: Die Deutschen im Freiheitskriege. Mühlenberg auf der Kanzel. Herchheimer (Herkimer) im Gefecht bei Oriskany. Steuben und De Kalb in Washingtons Kriegsrath.
6. Bild: Der Zug nach dem Westen.
7. Bild: Die Einwanderung der Achtundvierziger.
8. Bild: Die Deutschen im Bürgerkriege.. Ausmarsch des Chicagoer Turner-Regiments. Die Schlacht in den Wolken (auf dem Lookout Mountain).
9. Bild: Das Chicagoer Friedensfest 1871.
10. Bild: Der Brand von Chicago. Stätten des Deutschthums in Flammen.
11. Bild: Der Sieg der persönlichen Freiheit in Chicago 1873.
12. Bild: Der „Deutsche Tag" der Chicagoer Weltausstellung.
13. Bild: Deutsche Kunst, Wissenschaft und Musik in Amerika.
14. Bild: Apotheose: „Kolumbus und Germania", begleitet von dem Lied: „Star Spangled Banner", gesungen vom ganzen Publikum.

Bei dem ersten Bild werden die Ver. Männerchöre unter Leitung von Herrn Gustav Ehrhorn den Choral „Nun danket alle Gott" singen, außerdem werden sie „Das treue deutsche Herz" von Otto, Moehrings „Schlachtgebet" und „Das deutsche Lied" von Kalliwoda vortragen.

Trennung der Geschlechter.

Sie wird auch im neuen Schuljahre in der Englewood-Hochschule durchgeführt.

Krauskopf wird Marks' Nachfolger.

Die Trennung der Geschlechter beim Unterricht, die vom Vorsteher der Englewood-Hochschule, James E. Armstrong, in dem letzten Jahre versuchsweise eingeführt worden ist, wird auch im neuen Schuljahre durchgeführt werden. Der schulräthliche Ausschuß für Unterrichtswesen beschloß in seiner gestrigen Sitzung auf die Empfehlung des Schulsuperintendenten Cooley hin, Herrn Armstrong die nachgesuchte Erlaubniß zu geben, die Trennung der Geschlechter wie bisher in der ersten Klasse der Anstalt durchzuführen. Superintendent Cooley, welcher dem Versuche ursprünglich gleichgiltig gegenüberstand, entschloß sich zu seiner Empfehlung, nachdem Eltern der Zöglinge und Lehrer der Englewood-Hochschule sich für eine Fortsetzung des Versuchs ausgesprochen hatten. Nur wenige Stimmen waren bei einer Rundfrage dagegen abgegeben worden.

Krauskopf Leiter der Spalding-Schule.

Die Frage der Besetzung der Stelle eines Vorstehers der Jesse Spalding-Schule für verkrüppelte Kinder, welche infolge des Rücktritts des Herrn Chas. E. Marks wiederangeschnitten worden war, wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Schulraths zu einer nochmaligen Debatte führen. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Unterrichtswesen empfahl der Schulsuperintendent als Nachfolger des Hrn. Marks den Vorsteher der Sumner-Schule, Charles E. Krauskopf, dessen Ernennung auch bestätigt wurde. Herr Krauskopf war, wie Herr Cooley mittheilte, Assistent in der Abtheilung für pädagogische Untersuchungen und hat in dieser Stellung sich eingehend mit der Frage des Zwangsunterrichts, des Blindenunterrichts und der Erziehung verkrüppelter Kinder beschäftigt. Der Name von Frau Emma S. Haskell, die bisher die Schule für verkrüppelte Kinder auf der Westseite geleitet hat, und die von ihren vielen Freunden und den Eltern zahlreicher verkrüppelter Kinder für die Stellung eines Vorstehers der Spalding-Schule empfohlen worden war, wurde in der gestrigen Sitzung gar nicht genannt. Keiner ihrer Freunde war anwesend. Es ist zu erwarten, daß sie in der nächsten Sitzung des Schulraths zu ihren Gunsten einzugreifen suchen werden. Ihre Freunde haben sich eine Erklärung des Schulsuperintendenten Maxwell von New York verschafft, daß es nicht nöthig sei, daß die Leiterin einer Schule für verkrüppelte Kinder die Vorsteherprüfung bestanden habe. Die Thatsache, daß Frau Haskell keinen Berechtigungsschein, diese Stellung zu bekleiden, hat, wird von Herrn Cooley als Grund dafür angegeben, daß sie nicht mit der Leitung der Spalding-Schule betraut wird. Außerdem erklären die Frunde der Frau Haskell, daß sie nicht das Gehalt eines Schulvorstehers beansprucht.

Der Finanzausschuß wurde aufgefordert, festzustellen, wie viele Abendschulen im kommenden Winter geöffnet werden können. Frl. Addams erklärte, daß nicht eine einzige geschlossen werden sollte.

Wie im Schlachthaus.

In Evanston spielte sich heute eine grauenvolle Tragödie ab.

Frau F. M. Fish ermordet.

Sie wurde mit eingeschlagenem Schädel und bedeckt mit Wunden aufgefunden. — Ihr Gatte, der muthmaßliche Mörder, lebt mit durchschnittener Kehle. — Ungesühnt.

Aus dem Hause des früheren Maklers Fred M. Fish, Nr. 422 Davis Str., Evanston, ertönte heute Morgen zwischen sechs und sieben Uhr heftiger Zank. Ein Nachbar, der bald darauf, um sich nach der Ursache des Streits zu erkundigen, die Wohnung betrat, fand die 45jährige Frau des Hauses, mit eingeschlagenem Schädel und tiefen Wunden an Hals und Schultern bedeckt, entseelt auf den Dielen ihres Schlafzimmers liegen. Im angrenzenden Schlafzimmer lag Fish in einer Blutlache. Seine Kehle war durchschnitten.

Der Nachbar benachrichtigte die Polizei. Die Ambulanz und Detektives waren bald zur Stelle. Fish wurde unverzüglich nach dem Hospital zu Evanston geschafft. Dort bemühten sich die Aerzte vergeblich, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Er ist durch Blutverlust gänzlich erschöpft. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Den Angaben der Geheimpolizisten gemäß wurde neben der Leiche der Frau ein blutbesudeltes Hackbeil, neben dem ohnmächtigen Mann aber auf den Dielen liegend, ein Rasirmesser gefunden.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Fish seine Frau im Bette erschlug, sie von ihrem Lager auf die Dielen zerrte, dann sein Schlafgemach betrat und sich in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitt.

Der muthmaßliche Mörder ist ein wohlhabender Mann, der sich schon vor geraumer Zeit vom Geschäft zurückgezogen hat.

Ein Unmensch.

Polizeichef Shaffer hat von dem in Fishs Haushalt beschäftigten Kindermädchen Anna Peters erfahren, daß ihr Brotherr seine Gattin erschossen und dann erst in unbändiger Wuth ihr den Schädel eingeschlagen hat. Auch habe er anscheinend die Absicht gehabt, sein, ihrer, der Zeugin, Pflege anvertrautes Kind umzubringen.

„Das Kindermädchen hat mir erzählt," sagte der Polizeichef, „daß sie heute Morgen gegen sieben Uhr einen Schuß hörte. Einen Augenblick später sei Fish mit blutbesudelten Händen aus dem Schlafzimmer seiner Frau und in das Zimmer getreten, in dem sie, die Zeugin, mit dem Kinde im Arm auf dem Bette saß. Er habe sie wild rollenden Auges angestarrt, sich aber, als sie gellend aufschrie, wieder nach dem Schlafzimmer der Gattin zurückgezogen. Als sie ihm wenige Minuten später folgte, habe er bewußtlos auf der Leiche der Frau Fish neben dem Bett auf den Dielen gelegen.

„Es war auch Anna, von der die Polizei benachrichtigt wurde.

„Der Schuß und die Hiebe hatten den Schädel der Frau Fish fast zu Brei zerschmettert, so daß sich anfänglich nicht feststellen ließ, daß der Mörder sich auch einer Schußwaffe bedient hatte. Wir fanden aber auf den Dielen neben dem Bett eine Flinte und muthmaßten dann den Sachverhalt, der durch eine gründlichere Untersuchung der Leiche über jeden Zweifel erhaben festgestellt wurde.

„Ob die Frau im Schlafe ermordet wurde, oder aber als sie im Begriff war, sich von ihrem Lager zu erheben, wissen wir nicht. Es scheint aber, als ob ein erbitterter Kampf im Zimmer stattgefunden hat."

Hielt sich für schwindsüchtig.

Fish, der 49 Jahre alt ist, stand als Makler in Diensten der Firma Adolph J. Lichtstern & Co. im Rookery-Gebäude. Die Firma hat kürzlich das Geschäft aufgegeben, an dem Fish angeblich auch finanziell betheiligt war.

Er war seit langer Zeit leidend und hielt sich für schwindsüchtig. Am 25. Juli reiste er, von seiner Frau begleitet, aus Gesundheitsrücksichten nach Denver.

Verleugneten ihr Geschlecht.

Unter dem Verdacht, in Frauenkleidern Einbrüche in Speisewagen der Illinois-Zentralbahn verübt und Beute im Werthe von mehreren hundert Dollars ergattert zu haben, wurden gestern im Paxton-Apartmentgebäude an 23. Str. und Wabash Ave. vier Männer verhaftet. Auch beschlagnahmten die Detektives angeblich gestohlenes Gut, sowie werthvolle Frauenkleider, die angeblich von den Häftlingen auf ihren Raubzügen getragen wurden.

Der Anführer der Burschen war angeblich L. J. St. Cloud. Er war vier Jahre lang als Koch auf dem „Diamond Special" der Illinois-Zentralbahn beschäftigt, wurde aber im März entlassen. Die übrigen Häftlinge gaben ihre Namen an als August C. Klinger, Edward Mortimer und Louis Thomas. Die Polizei glaubt, daß sie viele Einbrüche verübt haben, die man irrthümlich Frauen in die Schuhe geschoben hat.

Ein Teufelsbraten.

Als gestern Jugendrichter Mack die dreijährige Annie Kuhns und ihren vier Jahre älteren Bruder George dem St. Vinzent-Asyl überwies, beschimpfte ihn Frau Kate Kuhns, die Mutter der Kinder. Den Polizisten Callahan, der sie packte und aus dem Gerichtssaal zerrte, ohrfeigte die Frau. Kapitän Barry von der Bezirkswache an Desplaines Str. hatte ausgesagt, daß das Ehepaar Kuhns die Kinder zwang, auf der Straße Geld zum Ankauf von Kokain zu betteln.

Leset die „Sonntagpost"

Herzlos.

Eine etwa 24jährige, brünette, schwarz gekleidete Frauensperson setzte gestern Abend auf dem Bahnsteig der Hochbahn-Haltestelle an Sacramento Ave. einen etwa vier Wochen alten Knaben aus und lief die nach der Straße führende Treppe hinunter. Es gelang ihr, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Die Fahrgelderheberin, Frl. Mary Onahan, sah das Weib, hörte bald darauf das Wimmern des Kindes und benachrichtigte die Polizei. Von letzterem wurde das verlassene Würmchen dem Findelhause überwiesen.

Opfer von Raubmördern.

Der 28jährige Jakob Robeck, Nr. 636 Noble Straße, der am Abend des 3. September an Noble, nahe Bradley Straße, von zwei Banditen überfallen und niedergeschlagen wurde, ist gestern im St. Elisabeth-Hospital gestorben. Er hatte unter anderen Verletzungen einen Schädelbruch erlitten. Die Mordbuben erbeuteten mehrere Dollars. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Freigesprochen.

Jury erklärt, daß Mary Lappala wahnsinnig gewesen ist.

Die Geschworenen haben gestern Mary Lappala, die am Gräberschmückungstage ihr Kind im See ertränkte, freigesprochen und erklärt, daß das Mädchen damals am Kindbettwahnsinn gelitten hat, jetzt aber geistig gesund ist. Die unglückliche junge Mutter wurde bei Verlesung des Wahrspruchs sich seiner Bedeutung nicht bewußt, und erst als ihr Anwalt, John Wayman, ihr glückwünschend die Hand drückte, begriff sie, daß ihr die Freiheit wiedergegeben war. Dann trat ihre edle Beschützerin, Frau Russell Doubleday, zu ihr, der sie weinend an die Brust sank. Auch Frau James R. Mann, die Gattin des Kongreßabgeordneten, und viele andere Frauen brachten der Freigesprochenen ihre Glückwünsche dar. Dann wurde Mary ins Gefängniß zurückgeführt, wo die zu ihrer Freilassung nöthigen Formalitäten erledigt wurden.

Frau Doubleday, in deren Diensten Mary Lappala früher gestanden hat und die ihr auch den Rechtsbeistand gesichert hatte, und ihr Gatte begaben sich nach dem Gefängniß, um Mary abzuholen. Auf dem Wege begegneten sie den Geschworenen, denen Frau Doubleday dankend die Hände schüttelte. Einer von ihnen bemerkte, er habe bisher immer geglaubt, daß es Frauen, wie Frau Doubleday, nur in Romanen gäbe.

Frau Doubleday sagte im Gefängniß, daß sie Mary zunächst an einen geeigneten Ort bringen werde, wo sie nach der Aufregung der letzten Zeit der Ruhe pflegen könne. Wenn sie ausgeruht sei, könne sie Pläne über ihre Zukunft machen.

Schulrath abgewiesen.

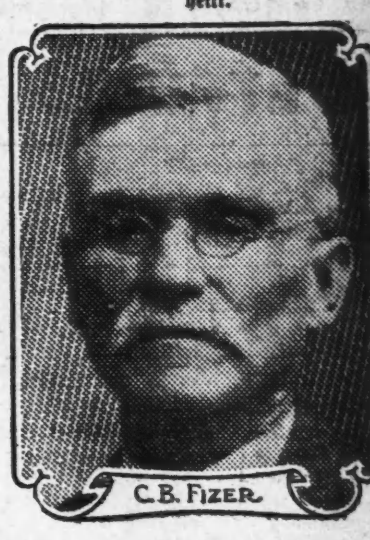
Weil er nicht zuständig sei, da das ganze Enteignungsverfahren vor Richter Chytraus schwebe, hat Richter Mack gestern das Gesuch des Schulraths um einen Einhaltsbefehl abgewiesen, durch welchen die Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft verhindert werden sollte, auch das Schuleigenthum an der Madison und Canal Str. durch Enteignungsverfahren zu erwerben.

Ein Flugversuch vor 400 Jahren

In unser für die Aeronautik so bedeutsam gewordenes Jahr fällt der 400. Jahrestag eines weniger bekannten Flugversuches. Im September des Jahres 1507 schickte König Jakob der Vierte von Schottland eine Gesandtschaft von Edinburgh nach Frankreich. Ein Abenteurer, der sich seiner Gunst erfreute, John Damian, Abt von Tungland, rühmte sich, Frankreich noch vor der Ankunft der Gesandten erreichen zu können, indem er ganz einfach hinüberfliegen wollte. Er ließ sich daher ein Paar große Flügel machen, befestigte sie an seinem Körper, stellte sich auf die Mauer des Stirling-Schlosses und begann vor Tausenden von erwartungsvollen Zuschauern sein gefährliches Wagniß. Statt aber stolz in die Lüfte emporzusegeln, fiel der kühne Abt stracks auf den Boden und brach ein Bein. Ueber die Streitfrage, warum das Unternehmen mißglückte, konnte eine volle Einigung nicht erzielt werden. Damian glaubte die Lösung in dem Umstande gefunden zu haben, daß in den Flügeln unter den Adlerfedern einige Hühnerfedern gewesen seien. Diese hätten das Bestreben gezeigt, auf den Misthaufen zurückzukehren, statt in die Lüfte aufzusteigen. Doch scheint er auch in die Adlerfedern kein allzu großes Vertrauen gesetzt zu haben; denn von einer Wiederholung des Versuches wird nichts berichtet. Dieser Abt Damian, ein Vorgänger des famosen Cagliostro, ist eine sehr interessante Persönlichkeit. Von Geburt Italiener, wahrscheinlich aus der Lombardei, kam er nach vielen Irrfahrten an den schottischen Königshof, wo er sich als Arzt einführte und bald zu hohem Ansehen gelangte. Er wußte den König Jakob den Vierten für die Geheimnisse der Alchimie zu begeistern. Daß er ein Meister dieser Kunst war, zeigt seine verblüffende Geschicklichkeit, die Goldstücke zu vermehren, d. h. in seiner eigenen Tasche. Obwohl der König schließlich daran verzweifelte, aus Damian etwas herauszubekommen, scheint sich dieser in seiner Gunst erhalten zu haben. Er fand öfters Gelegenheit, den Säckel des Königs durch Spiel und Anleihen zu erleichtern.

Nierenleiden.

Litt zehn Jahre — in drei Monaten geheilt.



Herr C. B. Fizer, Mt. Sterling, Ky., schreibt:

„Seit den letzten zehn Jahren hatte ich Nierenleiden und andere Beschwerden.

„Letzten März begann ich Peruna zu nehmen und setzte den Gebrauch drei Monate fort. Seither habe ich es nicht mehr gebraucht, hatte auch keine Schmerzen mehr.

„Ich glaube, daß ich gesund bin, und deshalb kann ich mich über die Heilkraft von Peruna nicht anerkennend genug aussprechen."

Pe-ru-na für Nierenleiden.

Frau Geo. H. Simser, Grant, Ontario, Kan., schreibt:

„Seit ungefähr vier Jahren war ich kränklich. Ich hatte Nierenleiden, in der That ich war fortwährend elend.

„Diesen Sommer wurde es so schlimm, daß ich beschloß, Peruna zu versuchen, deshalb schrieb ich Ihnen und begann sofort Peruna und Manalin zu nehmen.

„Ich nahm nur zwei Flaschen Peruna und eine Flasche Manalin, und jetzt befinde ich mich besser, als seit langer Zeit.

„Ich bin überzeugt, daß Peruna und Manalin mich heilten. Ich segne den Tag, wo ich das kleine Buch bekam und über Ihr Peruna las."

Es ist die Aufgabe der Nieren, alle giftigen Stoffe aus dem Blute auszuscheiden. Sie müssen immer thätig sein, sonst leidet der Körper. Es gibt Zeiten, wo sie ein wenig Hilfe brauchen.

Peruna ist ein derartiges Mittel. Es hat viele Leute vor Unglück bewahrt, indem es den Nieren Hilfe brachte, als sie ihre Bürden nicht ertragen konnten.

Halls Spekulationen.

Hat mindestens $315,000 vom Gelde der Gesellschaft verpulvert.

Die Gläubiger der Belding-Hall Manufacturing Company machten gestern, nach der Einsetzung des Masseverwalters, die Entdeckung, daß Jesse Edson Hall, der abwesende Präsident der Gesellschaft, mindestens $315,000 Geschäftsgelder sich angeeignet und wahrscheinlich bis auf den letzten Dollar in phantastischen Minen- und Theater-Unternehmungen verspekulirt hat. Masseverwalter Jones, von der American Trust & Savings-Bank, übernahm sogleich nach seiner Ernennung die Leitung der hiesigen Geschäftsräume der Gesellschaft, Nr. 196 Monroe Str., und der drei Fabriken in Belding, Mich.

Die Untersuchung der Bücher hat u. A. die erstaunliche Thatsache zu Tage gefördert, daß Hall seit zwei Jahren im Ganzen etwa $40,000 in Summen von $1000 bis $5000 an nicht verantwortliche Personen im Dienste der Gesellschaft vertheilt hat. Diese Freigebigkeit läßt sich nur damit erklären, daß die Beschenkten um Halls Manipulationen gewußt haben. Es hat jetzt den Anschein, als ob Hall nicht freiwillig aus Kanada zurückkehren und daß die Erste Nationalbank, welche $100,000 zu fordern hat, strafrechtlich gegen ihn vorgehen wird.

Die Prüfung der Verhältnisse der Gesellschaft durch Sachverständige im Auftrage des Gläubiger-Ausschusses in Belding hat ergeben, daß die unmittelbaren Verbindlichkeiten $575,000, die mittelbaren, einschließlich werthloser Schuld-Verschreibungen, $70,000 betragen. Dieser Schuld von $645,000 stehen Bestände im Betrage von $400,000 oder $450,000 gegenüber.

Masseverwalter Jones ist nach Belding abgereist. Die Fabriken werden wahrscheinlich mindestens noch mehrere Wochen in Betrieb bleiben.

Agitations-Versammlung.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft von Chicago hält am morgigen Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, im Vereinslokale, Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine Agitationsversammlung ab, um allen ehemaligen deutschen Soldaten die Gelegenheit zu geben, sich anzuschließen. Die Krieger-Kameradschaft zahlt die Woche $6 Krankengeld, für die Dauer von 13 Wochen, und an die Hinterbliebenen eines verstorbenen Kameraden $100. Der Eintritt nebst ärztlicher Untersuchung ist in dieser Versammlung frei. Aufgenommen werden neue Kandidaten bis zum vollendeten 50. Lebensjahre frei; von solchen im Alter von 50 bis 55 Jahren wird für jedes einzelne Jahr $1 Eintrittsgebühr erhoben werden. Nach der Agitationsversammlung treten die bisherigen Aufnahmebedingungen wieder in Kraft.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains für Montag

Baumwollen-Waaren.

5¾c die Yd. für fancy gemustertes Schürzen-Ginghams, wth. 8c.

8c die Yd. für Kleider-Percales, in roth, blau u. schwarz, wth. 12½c

5c die Yd. für hellfarbiges karrirtes Outing Flanell, werth 7c.

6¾c per Yard für gute Qualität Comforter Kaliko, werth 9c.

9c die Yd. für schlichtfarbiges Shaker Flanell, in rosa, blau und creamfarbig, 12½c-Sorte.

6c die Yd. für schwarzes Henrietta Finish Sateen, kurze Stücke der 12½c-Sorte.

8c die Yd. für Yd.-breites Silkoline, gr. u. kleine Muster, wth. 12½c.

Montag ist Rester-Tag — Rester jeder Art sind sehr wohlfeil markirt.

Kauft jetzt Euer Herbst- und Winter-Unterzeug — Wir offeriren außergewöhnlich gute Bargains — Ihr solltet die Gelegenheit benutzen.

Fließgefütterte Damen-Beinkleider — gute Schwere, die 25c-Qualität — speziell.......... **16c**

Große Partie von Kinder-Unterzeug — schlicht und gerippt fließgefüttert — Unterzeug für Knaben und Mädchen — werth bis zu 35c — Auswahl zu.......... **19c**

Geripptes und fließgefüttertes Männer-Unterzeug — alle Sorten — 50c und 75c-Waaren, spez. **39c**

Partie von gerippten Damen-Leibchen und Beinkleidern in regulären u. extra Größen, gebleicht und creamfarbig — spezielle Werthe zu.......... **25c**

Wollenes Männer-Unterzeug — einzelne Partien und Muster von feinen Sorten wollener Hemden und Unterhosen — alle Styles und Farben — gewöhnlich verkauft zu 1.00 bis 2.00; — markirt zu 1.15, 98c, 79c und.......... **69c**

Männer- und Knaben-Trachten.

Eine Partie von Schul-Anzügen f. Knaben, schlichtes blaues und schwarzes Cheviot, sowie fancy Mischungen, gute 2.00 und 2.50 Werthe.... **1.29**

Knaben-Kniehosen, aus feinem Kammgarn gemacht, alle Größen, beste 50c Werthe, für.......... **33c**

Blaue Ueberhosen für Männer, mit „Bib“, Montag.......... **39c**

Eine Partie von Muster-Hemden, alle Moden, Größen 14½ bis 19, werth 75c, für.......... **39c**

Eine Partie von Arbeitshosen für Männer, 36 bis 44 Taillenmaß, 1.50 und 2.00 Sorten, für.... **1.15**

Schuhe.

„Little Gent's“ Satin Calf Schnür-Schuhe, schwere Extension-Sohlen, solides Leder, 1.25 Werthe, Größen 9 bis 13½, für.......... **85c**

Vici Kid und Box Calf Schuhe für Misses und Kinder, soldes Leder, schwere Sohlen, 1.50 Sorten, Größen 8½ bis 2, für.......... **98c**

Basement.

Nr. 8 Waschkessel, schweres Blech, gut passender Deckel..........
Weiden Wäschekörbe, aus weißem deutschen Weidenholz gemacht, 59c Sorte..........
Nr. 2 galvanisirte eiserne Waschzuber.......... — Auswahl, **39c**

50 Fuß baumwoll. Wäscheleine, schwer geflochten.......... **7c**

4-Quart grau emaillirte Bratpfanne,.......... **10c**

10-Quart grau emaillirte Geschirrschüssel, extra tief.......... **19c**

Fancy Tischgläser, werth 3c, Auswahl.......... **1½c**

Oxfibre Scheuerbürsten, 9½ Zoll lang.......... **5c**

Holzgestell Wäschewringer, auf ein Jahr garantirt.......... **1.48**

Santa Claus Laundry-Seife, 7 Stücke für.......... **17c**

Sun Rise Stücken-Stärke, drei Pfund für.......... **9c**

Regenschirme.

Eine Partie von Damen- und Kinder-Regenschirmen, Gloria Serge, Stahlstange, Naturholz-Griffe, spez. für Montag.......... **33c**

Stierhatz.

Auf den Viehhöfen glaubt man sich nach dem wilden Westen versetzt.

Arzt verunglückt.

Fünf Stiere, die gestern von „Cowboys“ die Exchange Ave. hinaufgetrieben wurden, geriethen in unbändige Wuth, als ein Signalwärter vor einem heranbrausenden Güterzuge eine rothe Flagge schwenkte und der schrille Pfiff der Lokomotive ertönte. Sie stoben wie rasend auseinander. Einer der Stiere hatte es sich in seinen dicken Schädel gesetzt, mit dem Zuge um die Wette zu laufen; die andern sprangen dumpf brüllend unter die Straßengänger, die in wilder Flucht ihr Heil suchten. Es gelang ihnen aber erst, sich in Sicherheit zu bringen, nachdem ein Dutzend Anzüge zerfetzt und eine größere Anzahl Personen leicht verletzt worden waren. Erst nach aufregender Hatz, an der sich sämmtliche berittene „Viehhirten“ der Schlachthausfirmen betheiligten, gelang es, die Thiere einzufangen und zur Schlachtbank zu führen.

Blinder Eifer.

Dr. E. W. Potthoff, Nr. 1139 Austin Ave., Oak Park, wurde gestern Abend ersucht, möglichst schnell einen Krankenbesuch zu machen. Er eilte nach der hinter seiner Wohnung gelegenen Remise, sprang, ohne das elektrische Licht anzudrehen, in seinen Kraftwagen und fuhr los. In der Dunkelheit und Hast fuhr er rückwärts, statt vorwärts. Der Wagen prallte mit der Wand zusammen. Dr. Potthoff wurde hinausgeschleudert und erlitt eine Genickverstauchung. Er befindet sich im Hospital zu Oak Park in Behandlung.

Glück im Unglück.

Der 35jährige Fuhrmann Gustav Walldenleger, Nr. 1779 N. Hoyne Ave., hatte heute früh gegen ein Uhr das Mißgeschick, von den stockfinsteren Höfen der Lake View Brick Company an W. Irving Park Boulevard aus in den Nordarm des Flusses hineinzufahren. Er wäre, da er des Schwimmens unkundig ist, jämmerlich ertrunken, wenn Polizist Harry Thompson, der seine Hilferufe hörte, ihm nicht ein Tau zugeworfen und ihn, der sich krampfhaft an der Mähne eines der Pferde festgeklammert und mühsam über Wasser gehalten hatte, herausgefischt hätte. Mit Hilfe von anderen Polizisten, die sich inzwischen eingefunden hatten, wurden auch die Pferde gerettet. Der Wagen blieb im Fluß, der an jener Stelle zehn Fuß tief ist.

Wallbenleger ist, abgesehen von dem unfreiwilligen Bade und der Todesangst, die er ausgestanden hat, mit leichten Schrammen davongekommen.

Schlüpfriges Pflaster.

Durch das schlüpfrige Asphaltpflaster an 5. Ave. und Jackson Boulevard wurde gestern Abend ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen verursacht. Die vorderen Glasscheiben und die Laternen der Gefährte wurden zertrümmert. Die Insassen kamen anscheinend unversehrt davon. Sie setzten die Fahrt fort, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

An W. Madison, nahe Sangamon Str., wurde gestern Abend Frau Ada Canty, Nr. 120 Forquer Str., von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Wagenführer Louis Allen, Nr. 12 Menominee Str., schaffte die Verunglückte nach dem Grace-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß sie außer Verletzungen an der rechten Hüfte und Schulter schwere Brauschen erlitten hat.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf des Manitou-Apartmentgebäudes für $55,000.

Das Manitou-Apartmentgebäude an der Südostecke von Prairie Ave. und 60. Str. ist von William R. Gubbins an Robert Bartlett für $55,000 verkauft worden. Es hat eine Belastung von $26,000. Das Grundstück mißt 60 bei 120 Fuß, das Gebäude ist drei Stockwerke hoch und enthält 16 Wohnungen. Es wirft jährlich etwa $6000 Miethe ab.

Thomas J. Woods hat an Ira J. Hoover von Waterloo, Ja., das Miethshaus an der Südostecke von Addison Str. und Wilton Ave., 60 bei 107 Fuß Grund, für $42,500 verkauft. Es ist mit $25,000 belastet. Der Käufer gab zwei Stücke Land in Manitoba in Tausch.

William M. Hoyt hat das Grundstück an der Nordwestecke von Illinois und St. Clair Str. auf 99 Jahre an die Samuel Couples Woodenware Co. verpachtet. Die Pächterin wird ein sechsstöckiges Fabrikgebäude für $100,000 bauen. Sie zahlt eine jährliche Pacht von $2000, 5 Prozent von $40,000.

Fidelia Edson hat an Louise L. Tabor den dritten Antheil an dem Miethshause an Lake Ave., zwischen 43. und 44. Str., 50 bei 146 Fuß, Westfront, für $35,000 verkauft.

Louis Samkovitz hat an Klara Pritikin Grundstück und Backsteingebäude in Halsted Str., 50 Fuß südlich von Taylor Str., 50 bei 100 Fuß, Ostfront, für $19,000 verkauft.

Die Garden City Fuel Company hat an William P. Worth 54½ bei 124½ Fuß in Claremont Ave., 68 Fuß südlich von Kinzie Str., und 125½ bei 124½ Fuß in Claremont Ave., 122 Fuß südlich von Kinzie Str., für $17,000 verkauft.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.76
Oesterreich: 100 Kronen....	20.27
Schweiz: 100 Franken.......	19.39
Holland: 100 Gulden........	40.20
Dänemark: 100 Kronen....	26.76
Rußland: 100 Rubel......	51.40

Schwer gekränkt.

Frau Minnie Harris schoß ihren treulosen Mann an.

In der Wirthschaft Nr. 234 22. Str. gab heute früh kurz nach Mitternacht die 25jährige Frau Minnie Harris, Nr. 1923 Michigan Ave., fünf Schüsse ab auf ihren Gatten, den 30jährigen Fuhrmann Sidney Harris, der dort mit einem Frauenzimmer zechte. Der treulose Mann wurde von zwei Kugeln in den rechten Arm getroffen; die übrigen Schüsse verfehlten ihr Ziel.

Der Verwundete wurde, nachdem der Ambulanzarzt ihn verbunden hatte, unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt. Auch seine Frau wurde verhaftet. Sie wurde wegen Mordangriffs und Schießens innerhalb der Stadtgrenzen gebucht. Ihren Angaben gemäß hat ihr Gatte sie Noth leiden lassen und sich mit anderen Weibern abgegeben.

Der zweite Kampf bei Casablanca.

Ueber den zweiten Angriff der Mauren auf die Franzosen bei Casablanca am 18. August geht dem (englischen) Bureau Reuter nachstehender Sonderbericht zu:

Der erwartete arabische Angriff wurde heute Morgen (18. August) um 7½ Uhr ausgeführt. Die französischen Linien waren vollständig von Arabern umringt, die das Feuer auf die Vorposten des Lagers eröffneten. Der tiefe Ton der Geschütze der „Gloire“, die von der See her schoß, weckte die schlummernde Stadt auf. Schuß für Schuß erschütterte die Häuser. Dazwischen erklang das Bellen der Gebirgsgeschütze, das summende Geräusch der Maschinengewehre und das Knattern des Gewehrfeuers. Eine Zeit lang blieben die Franzosen im Lager und begnügten sich damit, den maurischen Angriff abzuschlagen, der bis auf 800 Meter durchgeführt wurde. General Drude kommandirte darauf 50 Spahis zum Vorgehen die Küste entlang. Unter dem Feuer der Geschütze der „Gloire“ und des „Galilée“ avancirten sie unbelästigt, aber die Mauren hatten für sie einen Hinterhalt in Bereitschaft. Hinter einer Bodenerhöhung tauchten plötzlich 200 bis 300 berittene Araber auf und attackirten die Spahis. Diesmal kamen die Araber wirklich zum Einhauen. Mehrere Pferde wurden verwundet und einem Spahi wurde mit einem Schlage der Kopf glatt abgeschlagen. Ein verwundeter französischer Offizier sammelte die Spahis wieder und zog sich mit ihnen, das Feuer unterhaltend, langsam zurück. Man hatte die Noth der Truppe gesehen und 150 andere Spahis brausten zur Unterstützung ihrer Kameraden heran. Sie griffen die Mauren an, die wie der Blitz verschwanden. Einen Augenblick lang sah man sie vor dem französischen Lager über die Terrainwellen dahinjagen unter dem Feuer der Geschütze der Artillerie und der französischen Kriegsschiffe.

Im Lager herrschte während der Zeit größte Aufregung. In den Schützengräben lagen die Fremdenlegionäre, dahinter in Reserve Hunderte rothbeturbante braunhäutige algerische Tirailleurs, brennend vor Verlangen, an den Feind zu kommen. Auf jedem Hause standen Schaaren von Zuschauern, jeden Schuß kritisirend und Verbeugungen machend, wenn ein arabisches Geschoß vorbeizischte. General Drude befand sich mit dem Stabe in den Schützengräben und leitete die Operationen. Er sah plötzlich hinter einem Hügel eine gewaltige Staubwolke auftauchen. Man schloß sofort darauf, daß es sich um eine neue Abtheilung Araber handele, die zur Unterstützung ihrer Kameraden gegen die tapferen Spahis vorgingen, die hinter diesen durch das Hügelgelände jagten. Der General befahl der Artillerie das Feuer auf die Staubwolke zu eröffnen. Der Zeitzünder der ersten Granate war schlecht eingestellt. Sie krepirte auf 200 Meter. Ein Schrei der Enttäuschung erhob sich in den Schützengräben und die beschämten Artilleristen thaten einen Meisterschuß. Das nächste Shrapnell krepirte unmittelbar über dem Staub, der sich darauf zu theilen begann. Es folgte nun Schuß auf Schuß, bis der ganze Hügel von platzenden Shrapnells rauchte.

Mittlerweile waren die Spahis bei der Verfolgung der Mauren weit abgekommen. Hunderte von Arabern galoppirten zur Unterstützung ihrer fliehenden Genossen herbei und es wurde nunmehr für die Spahis nothwendig, zurückzukehren. In vollem Lauf jagten sie zurück, verfolgt von den Arabern, die ihnen so nahe auf den Fersen waren, daß sie zwischen ihnen zu sein schienen. Die Batterien verdoppelten ihre Thätigkeit. Die große „Gloire“ brachte jedes Geschütz auf die Mauren zur Verwendung, die sich aber durch nichts abhalten ließen und in einer allgemeine Bewunderung hervorrufenden Weise die Spahis über den Haufen ritten. Bis an die Mauern der Stadt flohen die französischen Reiter. Dort fanden sie in zerstörten Gärten Unterkunft und vermochten sich zu halten. Inzwischen hatten die Mauren rundherum den Angriff auf das französische Lager eröffnet. Ohne zu nahe heranzukommen, galoppirten die Reiter auf die Hügel, gaben einen Schuß ab und verschwanden. Die Fremdenlegion eröffnete ein lebhaftes Feuer. Einige Scharfschützen der Algerier schossen mehrere der waghalsigen Reiter von ihren Pferden. Es sah eine Zeit lang aus, als wenn die Kraft des Angriffes gebrochen wäre. Dies war nicht der Fall. Die Mauren befanden sich unter dem Kommando eines Führers, der etwas vom Kriege verstand. Er lenkte lediglich die Aufmerksamkeit der französischen Infanterie ab, während seine Hauptthätigkeit gegen die Spahis gerichtet war. Die französische Kavallerie stand dicht an der Küste, 1600 Meter vom Lager entfernt. Von diesem war sie durch offenes Gelände getrennt. Die Mauren drängten sich zwischen die Spahis und die Infanterie, um die Spahis abzuschneiden und zu vernichten. Ihre wagemuthigen Reiter ließen sich weder durch das Schrapnellfeuer noch durch die schweren Granaten der Kriegsschiffe abhalten und jagten offen über das wellige Gelände. Die französische Infanterie hatte ein vorzügliches Ziel, aber die Entfernung war zu groß und der Erfolg deshalb gering. General Drude erkannte sofort die Lage. Fast ehe er ein Kommando gegeben hatte, stürzten die kampfeifrigen Tirailleurs vor. In langen Linien, die Offiziere vor der Front, drangen sie im Eilschritt vor, um die Mauren im Rücken zu fassen. Ihre Formation war eine geschlossene, aber das war nothwendig. „Wo sind die Spanier?“ fragten die französischen Soldaten. „Seit ihrer Ankunft haben sie die Stadt nicht verlassen!“ Die Entrüstung der Franzosen darüber war groß. In diesem Augenblick hörte man ein Trompeten-Signal von der Stadt her. Ein Franzose in meiner Nähe hörte es und sagte: „Das Essen der Spanier ist fertig.“ Dieser Ausspruch wurde mit lautem Gelächter begrüßt.

Die Spahis ritten den Arabern in vorzüglicher Weise entgegen. Ein französischer Offizier mußte seiner Bewunderung darüber Luft geben. Er rief: „Les braves Spahis! Ils sont les meilleurs soldats du monde!“ Ich ging mit den Tirailleurs vor, die anfangs in Linie und später in Kompanie-Kolonne vorgingen. Dann kam ein Befehl. Die Linie hielt und feuerte Salven auf die Araber, die ihrerseits herunterschwenkten, um den neuen Angreifern entgegenzutreten. Sie erwiderten das Feuer und ein Tirailleur überschlug sich mit einem Schuß durch den Leib. Seine Kameraden ließen sich kaum zurückhalten. „Das ist ihr großer Fehler; sie sind zu eifrig,“ bemerkte ihr Hauptmann. Die Mauren sahen sich flankirt und zogen sich unter furchtbarem Salvenfeuer zurück. Das Feuer hatte geringen Erfolg. Die Entfernung war unsicher und die Feuerkontrolle war außerordentlich schlecht. Unsere Kompanie folgte ihnen, von Zeit zu Zeit sektionsweise haltend, um Salven zu feuern, als plötzlich von dem linken Flügel lautes Geschrei ertönte. Wir wendeten uns um und sahen einen Reiterschwarm unsere exponirte Flanke angreifen. Die Hälfte der Kompanie schwenkte auf Befehl des Hauptmanns herum, um dem Angriff entgegenzutreten. Die Mauren waren bis auf 300 Meter herangekommen, aber einige Salven jagten sie zurück. Sie hatten nur wenig Verluste. Die Tirailleurs schossen schlecht, wenn auch ihre Bewegungen ausgezeichnet waren wie auf der Parade. Wir rückten wieder vor bis an den Fuß niedriger Hügel, von denen aus eine Abtheilung Araber ein lebhaftes, aber schlechtgezieltes Feuer unterhielt. Wir erreichten in gebrochenem Gelände ein Oleanderdickicht und schossen von dort aus auf jeden Mauren, der sich sehen ließ. „Wenn wir den Hügel stürmten, könnten wir ihnen den Rückzug abschneiden,“ bemerkte der Hauptmann. Seine Leute brannten darauf vorzugehen und wurden nur mit Schwierigkeit von ihrem Feldwebel zurückgehalten.

Der Hauptmann hatte sich eben entschlossen, den Hügel zu stürmen, als ein berittener Offizier den Befehl brachte, nicht weiter vorzugehen, sondern weiter links Stellung zu nehmen. Die Tirailleurs waren enttäuscht, denn wir in der Feuerlinie wußten, daß wir eine gute Gelegenheit verloren. Aber der General ritt trotz des arabischen Feuers selbst heran, um seinem Befehl Nachdruck zu verschaffen. Es war noch etwas anderes zu bedenken als die Mauren. Hätte er freie Hand gehabt, so würde er vorgerückt sein und die Mauren weit zurückgefegt haben. Aber es kam hohe Politik in Frage, und so wurde der weitere Vormarsch eingestellt. Der General ritt die Linie entlang und zu den Spahis auf dem linken Flügel, während die Tirailleurs ein lebhaftes Feuer unterhielten, welches gelegentlich von den Mauren erwidert wurde. Wir hielten unsere Stellung eine gute Stunde hindurch. Dann kam der Befehl zum Rückzug ins Lager. Dieser Rückzug wurde in schönster Ordnung ausgeführt. Linie nach Linie erhoben sich die rothbeturbanten Algerier, zogen sich mehrere hundert Meter zurück und gruben sich sodann ein, um den Rückzug der Kameraden zu decken. Mit ihren Bajonetten, die lang und spitz und für diese Arbeit wenig geeignet sind, warfen sie mit großer Geschwindigkeit Erddeckungen auf. Wir erreichten ein zerstörtes Haus und nahmen den todten Tirailleur auf zusammengebundenen Gewehren mit uns. An jedem Punkte, wo die Linie hielt, wurde ein leichter Schützengraben aufgeworfen, der von Nutzen sein wird, wenn es wieder zum Vorgehen kommt. Jeder hofft, daß dies bald der Fall sein wird. Am ganzen Horizont sah man unter dem Feuer der Artillerie und der Kriegsschiffe langsam zurückgehende Schützenlinien, die von den Arabern, die eine schwere Lektion erhalten hatten und viele Leute verloren haben müssen, da sie oft angriffen, nicht belästigt wurden. Um 11 Uhr befanden wir uns alle in Sicherheit in unseren Linien und kleine Gruppen ermüdeter, aber freudig gestimmter Leute sprachen sich über ihre Leistungen aus und übertrieben dabei die Verluste des Gegners, wie dies so Soldatenart ist. Man könnte nicht mit besseren Soldaten ins Gefecht gehen, als diese Tirailleurs sind. Sie bewegen sich, wie auf dem Paradeplatz und haben Lust zu ihrer Arbeit. Sie achten weder Hitze noch Anstrengung. Die Mauren hatten offenbar Mangel an Munition. Sie mußten mit der blanken Waffe angreifen und waren auf das Schwert angewiesen. Das erklärt die geringen Verluste der Franzosen.

Zu dem Verhältniß zwischen Spaniern und Franzosen sagt nachstehender Satz genug: „Die Spanier verließen heute die Stadt, um eine Stellung im Westen einzunehmen. Sie scheinen nicht mit den Franzosen zusammenwirken zu wollen, wahrscheinlich weil sie befürchten, in Schadenersatzfragen herangezogen zu werden, für die die Franzosen volle Verantwortung übernehmen.“

Ein heiteres Begegnen.

Aus Bern schreibt ein Mitarbeiter der „Zürcher Post“: Ein amüsantes Geschichtchen erzählte mir ein Reisender, der am 12. August mit dem letzten Zug von Interlaken nach Bern fuhr. Auf dem Bahnhof Interlaken suchte ein Herr vergebens nach einem Platz in der zweiten Klasse.

„Es ist noch Platz vorne!“ ruft ihm der Kondukteur zu.

Der Herr will sich aber nicht so weit bemühen und steigt in ein Kupee erster Klasse ein. Da tritt ihm ein Reisender in den Weg:

„Es sind noch Plätze in der zweiten Klasse frei. Sie haben es eben gehört.“

„Was geht Sie das an? Lassen Sie mich durch!“

„Nein, Sie kommen nicht durch.“

„Das werden wir schon sehen. Wissen Sie, mit wem Sie es zu thun haben? Ich bin Sous-Chef des Bahnhofs X.“

„Und ich bin Z., Generaldirektor der Bundesbahnen!“

Damit war das Gespräch zu Ende, denn der Sous-Chef war plötzlich verschwunden....

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

In der Lincoln-Turnhalle bringt der Ungarische Literarische und Gesangverein am heutigen Samstag Abend das bekannte deutsche Lustspiel „Im weißen Rößl'“ in ungarischer Sprache zur Aufführung. Das wegen seines reizenden Humors berühmt gewordene Blumenthal & Kadelburgsche Stück ist von B. Fay ins Ungarische übersetzt worden, und die unter Leitung von Herrn Paul Berak, dem bewährten Bühnenleiter, stattgehabten Proben verheißen eine sehr gute Aufführung. Nach der Vorstellung, die um 8 Uhr beginnt, wird zu den Klängen einer Zigeunerkapelle getanzt. Die Preise der Plätze sind $1, 75, 50 und 35 Cents.

Der Fidelia-Damenverein veranstaltet am kommenden Mittwoch im Exzelsior-Park sein fünftes Piknik, das sich voraussichtlich zu einem sehr vergnügungsreichen Feste gestalten wird. Neben vielen anderen Belustigungen findet auch eine große Verloosung statt. Freien Eintritt haben alle Mitglieder und auch die Mitglieder anderer Vereine mit Vereinsabzeichen, andere Gäste zahlen 10 Cents. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Am Sonntag, dem 15. Sept., hält der Prinz Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein sein fünfjähriges Stiftungsfest in Schoenhofens Halle ab. Das Komite trifft alle nur möglichen Vorkehrungen, um dieses Fest zu einem großen Erfolg zu machen und alle vorausgegangenen Feste zu überbieten. Mehrere Vorträge werden von Frau Minna Schmidt und dem Recreation Klub gehalten werden, auch Herr Schau wird mehrere komische Vorträge zum Besten geben, und verschiedene Gesang-Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß alle Anwesenden schöne Stunden verleben werden. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cts. Sie sind zu haben bei Anton Nissen, 422 N. Lincoln Str., und M. Leßman, 390 S. Albany Ave.

Am Sonntag, dem 22. Sept., begeht die Plattdeutsche Gilde „Friheit Nr. 27“ die Feier ihres 15jährigen Bestehens mit Konzert, humoristischen Aufführungen und darauffolgendem Ball in Yondorfs Halle, North Ave. und Larrabee Str., von Nachmittags 3 Uhr an. Seit Jahren schon zeichnen sich die Festlichkeiten dieser Gilde durch gediegene und reichhaltige Aufführungen aus, jedoch ist das Festprogramm dieses Jahr reichhaltiger denn je. Da mehrere Gesangvereine und gemischte Chöre ihre Mitwirkung zugesagt haben, so kann den Besuchern wieder ein genußreicher Tag und Abend in Aussicht gestellt werden. Auch liegen die Vorbereitungen in den Händen eines bewährten und zuverlässigen Komites. Da diese Gilde sich stets hervorthat, wenn es sich um wohlthätige Zwecke handelte, überhaupt stets für deutsches Wesen und Sitten eintrat, so sollte das Fest stark besucht werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame und an der Kasse 25 Cents die Person.

Nachdem die schöne Sommerszeit wieder einmal dahingegangen ist, soll dem Herbst zu Ehren seitens des Nord-Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag, dem 28. Sept., in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., ein großer Herbstball veranstaltet werden. Die Vorkehrungen liegen in den Händen bewährter Mitglieder, es ist somit alle Aussicht vorhanden, daß das Fest nicht minder genußreich verlaufen wird, als man es von jeher von diesem beliebten Verein gewohnt gewesen ist. Der Anfang ist auf acht Uhr Abends festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

In der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., findet am Sonntag, 29. September, das 17. Stiftungsfest des Kolumbia-Damenvereins statt. Die Damen haben alles Mögliche gethan, die Besucher auch dieses Mal durch Vorbereitung von Abend-Unterhaltung und eines großen Balls zufriedenzustellen. Der Eintritt ist 25 Cents die Person. Die Kasse wird um 7 Uhr geöffnet. Der Anfang ist auf Abends 8 Uhr festgesetzt.

Die Lucretia Garfield Loge feiert am Sonntag, dem 6. Oktober, in der Nordseite-Turnhalle ihr 25jähriges Stiftungsfest. Die Feier beginnt Nachmittags 3 Uhr und wird mit Festrede, Gesangsvorträgen und Konzert eröffnet. Abends: Lebende Bilder, Theater-Vorstellung und zum Schluß Ball. Eintrittskarten, vorher gekauft, kosten 25 Cents die Person, Abends an der Kasse die Person 50 Cents. Das Komite wird Alles aufbieten, den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten.

Leset die „Sonntagpost“

Personal-Nachrichten.

— Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der frühere Binnenzoll-Einnehmer H. L. Hertz sich dort einer Operation durch einen berühmten Augenarzt unterzogen hat, aller Voraussicht nach aber vollständig und hoffnungslos erblindet nach Chicago zurückkehren wird. Seit einem vor fünfzehn Jahren erlittenen Straßenbahnunfall, bei dem er ein Bein verlor, ist es mit Hertz' Gesundheit stetig bergab gegangen, sein Nervensystem wurde schwächer und darauf wird seine Erblindung zurückgeführt. Vor zwei Monaten reiste er nach seinem Geburtslande, um eine Ordensauszeichnung in Empfang zu nehmen.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost!“

Mayor Busse macht sich meines Erachtens mit seiner, von der „Abendpost“ mitgetheilten Drohung, er werde das staatliche Sonntagsgesetz durchführen lassen, falls der Charter niedergestimmt werden sollte, nur lächerlich. Daß es ihm mit der Drohung ernst sein könnte, ist nicht anzunehmen. Er hat erklärt, daß Wirthe, welche das Sonntagsgesetz übertreten sollten, nachdem er dessen Vollstreckung angeordnet, durch Entziehung der Lizens bestraft werden würden. Es ist nun anzunehmen, daß die Wirthe sich einer derartigen bürgermeisterlichen Anordnung nicht ohne weiteres fügen würden. Daß sich in Chicago Geschworene finden möchten, die solche Gesetzesverächter schuldig sprechen würden, ist nach früheren Erfahrungen mindestens fraglich. Ebenso fraglich ist es, ob der Mayor Wirthen die Lizens entziehen könnte, ohne daß diese gerichtlich einer Uebertretung der Schankordnung schuldig befunden worden sind. Auch würde er dann nicht nur diesem oder jenem Wirth, sondern allen die Lizens entziehen müssen, welche Sonntags offen halten. Dadurch würde der Stadt eine Einnahmequelle verschlossen werden, ohne die sie nicht zu bestehen vermag. Daran darf der Mayor nicht denken, und deshalb glaube ich auch nicht, daß es ihm mit der Drohung ernst war; aber schämen sollte er sich, daß er es überhaupt gewagt hat, sie auch nur auszustoßen.

Siemsen's Palmgarten.

In diesem deutschen Familien-Platze, 151 Ost North Ave., gibt es, seit Herr Christ Siemsen dort waltet, an Samstagen und Sonntagen gut besuchte Häuser. Von den diese Woche auftretenden Kräften sind zu erwähnen: Triny und Tiny Harris, Frl. Selma Gerlach, Frl. Rossi, die fesche Chansonette, die Komiker Gottschall und Thisius. Zum Schluß jeder Vorstellung wird eine lustige Posse gespielt. Für den verdienstvollen Komiker Thisius findet am Mittwoch eine große Extra-Benefizvorstellung statt. Eintrittskarten sind bei dem Benefizianten zu haben.

Volksgarten.

Das beliebte Familienlokal Volksgarten, 200 E. North Ave., ist bekanntlich eines der besten Vergnügungslokale auf der ganzen Nordseite. Der Besitzer, Herr Henry Fischer, scheut aber auch keine Kosten, um dem Publikum etwas Gutes zu bieten. So z. B. die Truppe Sutterlute, die Liedersängerin Marie Gebhart, die fesche Kupletsängerin Oehen u. die Komiker Schaff u. Adolf Hertel. Zum Schluß der heutigen und morgigen Vorstellungen wird die lustige Posse „Die verfolgte Unschuld“ gegeben. Für gute Getränke und gründliche Durchlüftung ist auf das Beste gesorgt. Eintritt frei.

Sitzt im Elend.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 23jährigen Optikers Dugal McKenzie, Nr. 1349 Nicollet Ave., Minneapolis. Er hat am 24. Juli seine Löhnung gezogen, sich die Ersparnisse angeeignet, die er und seine Frau während ihrer einjährigen Ehe gemacht haben, und sich dann aus dem Staube gemacht. Einem Freunde gegenüber äußerte er: „Ich reiße aus, um zu vergessen, daß ich eine Niete in der Ehelotterie gezogen habe. Von der Ehe habe ich genug.“ Seine Frau, die wenige Tage nach seiner Flucht einem Knäblein das Leben schenkte und jetzt im Elend sitzt, ist der Ansicht, daß er in Chicago weilt.

Billige Lotten

in unserer Daisy Field“ und „Acre“-Subdivision. Diese im Anfang Juli eröffneten Subdivisions sind fast ausverkauft. Um die letzten Lotten schnell zu verkaufen, machen wir besonders niedrige Preise und Termine.

½-Acre-Lotten .... Acre-Lotten

in diesem „Sale“ zu der Hälfte des wirklichen Werthes — zum Beispiel eine Eck-Lot, 75x185, mit feinen Bäumen, für $700. Eine Geschäfts-Lot (an Section Line) 75x180, für $675. Geschäfts-Ecke, 75x180, für $850 etc.

Euer Geld verdoppelt, ehe die Lot bezahlt ist.

Termine: $100 baar, Rest auf 3 Jahre zu 5 Proz.

Agent Sonntag in unserer Zweigoffice, N. 48. und Addison.

Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Irving Park Blvd. und geht südlich zu unserer Office, oder „transfered“ von irgend einer Nord- oder Westseite Car an Irving Park Blvd.-Car, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht südlich.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH

Bruchbänder,

Elastische Strümpfe — und — Unterleibshalter.

Ein tadelloses Passen und Zufriedenstellung garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

Wir haben die richtige Art Bruchband für Euren eigenen Fall und erfahrene Anpasser zu mäßigen Preisen u. Euer Komfort ist gesichert.

Wir führen das größte Lager von Bruchbändern in der Stadt.

Fachmännische Anpasser für Damen und Herren.

Unsere Fähigkeit, Euch zu helfen, wird durch unsere 30jähr. erfolgreiche Erfahrung bewiesen.

Invaliden-Ausstattungen jeder Art.

Stützen für schwache Füße u. eingesunkene Fußrücken eine Spezialität.

TRUAX, GREENE & CO.,
42-44-46 Wabash Ave.,
CHICAGO.

Krumm & Bro. Co. Department Store 1213-15 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

12½c karrirte und fancy Kleider-Ginghams, die Yard..........	7¾c
12½c gute Qualität Flannelette, die Yard..........	7¾c
65c Peter Pan Shirt Waists, das Stück..........	39c
$1.50 Smyrna Bettvorleger, Größe 30 bei 63 Zoll, das Stück........	93c
50c seidegefütterte Mützen für Knaben, das Stück..........	35c
50c wollene Kniehosen, das Paar......	37c
$5.38 Rotary Waschmaschine........	$3.19
100 Waschklammern für..........	6c
Jelly-Gläser, 1c. Qt. Frucht Jars, St.	3c
5 Pfund Patentmehl für..........	12c
Fancy Peaberry-Kaffee, das Pfd......	17c
Kalifornia Schinken, das Pfd..........	8½c
Swift's Winchester Schinken, Pfd....	16½c

Montags schließt unser Laden um 6 Uhr.

Warnung.

Die unterzeichneten Dampferlinien geben Käufern von

Schiffskarten

den guten Rath, nur ihre Tickets nach sowie von Europa von authorisirten Agenten zu kaufen und sich stets das Original-Ticket aushändigen zu lassen, sich jedoch unter keinen Umständen mit einer persönlichen Quittung des Agenten zufrieden zu geben.

HAMBURG-AMERIKA LINIE,
C. Ramm, Mgr.
NORDDEUTSCHER LLOYD,
H. Claussenius & Co., G. W. A.
HOLLAND-AMERIKA LINIE,
Bauryn, Mgr.
RED STAR LINIE,
F. C. Brown, W. P. A.
AUSTRO-AMERICANA LINIE,
R. W. Kempf, G. W. A.
feb7,9,10,11

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Leset die „Sonntagpost“.

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm.

N. WATRY & CO.,
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geisvitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str. nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kerne, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, S. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreisel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabret, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graeßle & Kochler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. G., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable-Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, E. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Fluninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. G., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rabits, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, O., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebiessen, Wille A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cullom Ave., 100 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 123; W. Tandrup an Amalie Wehrmeister, $2450.
Farragut Ave., 60 F. östl. von Western, Nordfront, 30 bei 124; H. C. Ambos an Oscar B. Conklin, $3600.
Farragut Ave., 28 F. westl. von Oakley, Nordfront, 30 bei 124; Ruth Van Every an Oscar B. Conklin, $3800.
2752 N. Hermitage Ave., 35 bei 147; M. A. Oliver an Wm. H. Bryan, $6000.
Leavitt Str., 25 F. südl. von Melrose, Ostfront, 25 bei 120; C. T. Urbahn an Michael Lichtinger, $3150.
1032 Nelson Str., 25 bei 125; Louis Mueller an Louis Mueller & Co., $6000.
Oak Place, 213 F. nördl. von Belmont Ave., Ostfront, 37½ bei 125; P. A. Thorell an Edwd. und Clara Lindquist, $4000.
Paulina Str., 29 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Westfront, 29 bei 106¾; P. F. Weber an Josefine Dinkelman, $4500.
Robey Str., 242 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfront, 50 bei 152¼; M. A. Burger an Wm. H. Bryan, $3000.
Robey Str., 53 F. nördl. von Berenice Ave., Westfront, 33½ bei 125; G. J. Ford an Emil Keller, $4000.
Wilson Ave., 171 F. östl. von Ashland, Südfront, 29 bei 107; Wm. H. Bryan an Mary A. Oliver, $15,000.
Wrightwood Ave., 275 F. westl. von Racine, Nordfront, 25 bei 124; A. Hannibal an Joseph Littwin, $2600.
Central Park Ave., 83 F. nördl. von Noble, Ostfront, 50 bei 120; Andrew Schulist an John und Katarzyna Patszke, $6900.
Cortland Str., Nordostecke Hancock, Südfront, 49½ bei 137½; Wm. Scharnow an Auguste Johnke, $4700.
Kimball Ave., 207 F. nördl. von Dickens, Westfront, 25 bei 180 u. and. Grundeigenthum; H. O. Ballard an Emma Helene Epp, $2500.
McLean Ave., 124 F. westl. von [illegible] Str., Südfront, 25 bei 125; T. P. Lenny an Peter P. Weinert, $2500.
Wabeland Ave., 248 F. östl. von N. 41. Court, Südfront, 37½ bei 124; W. W. Wilcox an Edwd. T. Filer, $4350.
Wrightwood Ave., Südwestecke Sawyer, Nordfront, 60 bei 160; Hans Nordahl an Louis B. Bergersen, $4900.
Larrabee Str., 346 F. südl. von Blackhawk, Ostfront, 24½ Fuß zu Stebens Place; Maud Langlotz an Geo. Seforoß, $3500.
Sedgwick Str., Nordwestecke Heine Place, Ostfront, 26 bei 100; A. Schiller an W. C. Wurmstich, $5500.
232 bis 256 N. State Str., 54 bei 39; John C. Krietenstein an Martha T. L. Hadfield, $30,000.
Grand Blvd., 394 F. südl. von 35. Str., Westfront, 17½ bei 124; Nellie Thein an John Magnus, $8000.
Lowe Ave. 178 F. südl. von 38. Str., Westfront, 25 bei 125; Francis J. Murray an Jeremiah W. Dowd, $2000.
23. Str., 300 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. C. Schultz an Conetta Spainola, $6300.
24. Str., 100 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; Wentworth Ave., 25 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 50 bei 100; M. Gutrich u. And., durch den M. in Ch., an Anna Maria Gutrich, $8485.
28. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave., Südfront, 23 bei 123; H. A. Proxson an Damon R. Jackson, $2500.
37. Str., 223 F. westl. von Morgan, Nordfront, 141 bei 660; John A. Spoor u. And., Trustees, an Johnston & Jennings Co., $22,840.
Lexington Str., 100 F. östl. von Central Ave., Südfr., 25 bei 124; William J. Seger an William J. Cashman, $2000.
Luce Str., 325 F. nördl. von Blackhawk, Westfront, 25 bei 108; John Myck an Jozef Chrusciel und Gattin, $3250.
Marshfield Ave., 398 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 25 bei 125; Simon Kraus an Annie Lilienthal, $5600.
Polk Str., 190 F. östl. von California Ave., Südfront, 25 bei 125; James J. Novak an Edward J. Novak, $6500.
Fisk Str., 52 F. südl. von 17., Ostfront, 24 bei 123; F. Hrody an Karel Sladecek, $1450.
Avers Ave., 175 F. südl. von Ohio Str., Ostfr., 25 bei 125, Mrs. S. M. Claflin an Arno Bach, $3500.
California Ave., Südost-Ecke Thomas Str., Westfront, 32 bei 125, Michael Nawrot an Julia Markowitz, $15,000.
14. Str., 75 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 450 bei 124, Ada R. Campbell an John Hewitt, $18,000.
14. Str., 342 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 24 bei 100, M. Foley an Michael Weller, $4,000.
14. Str., 224 F. östl. von Blue Island Avenue, Südfr., 24 bei 100, Sam Gunther an Sam und Rebecca Langsam, $4,000.
14. Place, 225 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 25 bei 90, Abel Bagdanoffsky an Louis E. Pelt, $3,300.
40. Court, S., 200 F. südl. von 30. Str., Westfr., 37½ bei 125, M. J. Kubes an Anna Rott, $7,300.
51. Court, N., 200 F. nördl. von Huron Str., Ostfront, 34 bei 125, Henry Mehl an Frank E. Short, $2,700.
53. Ave., S., 280 F. südl. von Frink Str., Ostfr., 40 bei 125, Charles E. Ummach an Andrew J. Pruitt u. A., $8,000.
Harvard Str., 241 F. westl. von Western Avenue, Nordfr., 25 bei 124, S. E. Rawson u. A. an Charles und Ida Keller, $3,285.
Hermitage Ave., 25 F. südl. von Paulina Str., Ostfr., 25 bei 101, Frank Stec an Angeline Dyniewicz, $2,300.
Lincoln Str., 136 F. südl. von Van Buren Str., Ostfr., 20 bei 125, W. L. Raynolds an Mattie L. Effery, $6,000.
Madison Str., 173 F. südl. von S. 41. Ave., Nordfr., 50 bei 121, Ellis E. Drake an Cicero Safety Deposit Vault Co., $60,000.
Marshfield Ave., 76 F. nördl. von Cornelia Str., Westfr., 24 bei 130, George Osterkamp an John und Mary Milewski, $9,500.
Ohio Str., 166 F. westl. von Willow Ave., Südfront, 60 bei 133, L. Dixon an Wm. C. Walt, $2,600.
Ridgeway Ave., Nordwest-Ecke Ohio Str., Ostfront, 30 bei 121, H. F. Hughes an Oskar L. Hendrickson, $6,900.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Tobey, 7 M.; 330 Throop Str.
Brennecke, Gladys, 5 M.; 541 Humboldt Ave.
Franke, August, 55 J.; 93 Evergreen Str.
Fritz, Albert E., 35 J.; 7165 Englewood Ave.
Hanzel, Joseph, 3 M.; 252 W. Huron Str.
Hoezer, Elizabeth, 23 J.; 3550 Marshfield Ave.
Stuebe, Charles, 63 J.; 2325 44. Ave.
Verhalle, Charles G., 1 J.; 190 Larrabee Str.
Weise, Maria, 3 M.; Touhy und Western Ave.
Zabf, Emil, 79 J.; 33. Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Josephine gegen Joseph D. Morrissey, Verlassen; Stella gegen William C. Griesbaber, Verlassen; Sarah gegen Charles N. Huber, Verlassen; Charles F. gegen Nellie Stengel, Ehebruch; Mae gegen William Green, Trunksucht; Ernest gegen Nellie Brauckmann, Ehebruch; Clara gegen Peter N. Sorensen, grausame Behandlung; George E. gegen Jessie Leifer, Ehebruch; Lottie E. gegen Harry L. Smith, Ehebruch; Minnie gegen Walter S. White, grausame Behandlung; Emma gegen Charles Braders, Trunksucht; Wilhelmina gegen Walter E. Baker, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 7. September 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93½—96½c; Nr. 3, roth, 93—95c; Nr. 2, hart, 94½—97c; Nr. 3, hart, 93½—96c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.02—$1.05.

Mais, Nr. 2, 62¼c; Nr. 2, weiß, 62—62¼c; Nr. 2, gelb, 66—66¼c; Nr. 3, 62—62½c; Nr. 3, weiß, 62c; Nr. 3, gelb, 65½—66c; Nr. 4, 60—61½c.

Hafer, Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 49—52c; Nr. 4, weiß, 48—50c; Standard, 55c.

Mehl. Winter-Patents, $3.95—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.00—$4.20; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$22.00; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $16.00—$18.00; Nr. 3, $13.00—$15.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; do., Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 95¼c; Dezember, $1.00½; Mai, $1.06½—$1.06⅝.

Mais, September, 61¾c; Dezember, 60⅝—60⅞c; Mai, 61½c.

Hafer, September, 56½c; Dezember, 54⅜c; Mai, 55⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 210,265, von Mais auf 328,721, von Hafer auf 390,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 72,732 Bushels Weizen, 113,887 Bushels Mais und 256,872 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, September, $9.05; Oktober, $9.15; Januar, $8.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.60; Oktober, $15.80; Januar, $15.95.

Rippchen, September, $8.60; Oktober, $8.70; Januar, $8.22½.

Oel.

Prima, weiß, 150 .... $	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.63

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.00; Büllen, geringe bis ausgesuchte, $2.70—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$5.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.45; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.40; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.60; „Range Lambs", $6.75—$7.65; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.25.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund ....$	0.27	
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.23
„Cooleys", das Pfund	0.24	
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Packwaare, das Pfund	0.19	
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.17
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.17½
„Firsts", das Dutzend	0.18½	—0.20
„Extras", das Dutzend	0.22	
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	
„Daisies", das Pfund	0.13¼	
„Young America", das Pfund	0.13½	
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund	0.15	—0.16
Limburger, das Pfund	0.12	

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.13	
Hähne, das Pfund	0.07	
Truthühner, das Pfund	0.11	
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	
„Springs", das Pfund	0.14	
Truthühner, das Pfund	0.11	
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.10	
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.20	
Weißer Barsch, das Pfund	0.10	
Pickerel, das Pfund	0.10	
Hechte, das Pfund	0.12¼	
Karpfen, das Pfund	0.04	
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06	
Lachs, das Pfund	0.13	
Schellfisch, das Pfund	0.06	
Halibut, das Pfund	0.08	
Flundern, das Pfund	0.06½	
Aale, das Pfund	0.12	
Hering, das Pfund	0.05	
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.10	
Mackerel, das Pfund	0.22	
Hummer (gekocht), das Pfund	0.34	
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—6.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	2.00	
Ananas, die Kiste	2.50	—3.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb	0.30	—0.50
Trauben, 8-Pfund-Korb	0.27	—0.30
Birnen, das Faß	3.50	—5.00
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	2.00	
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Wassermelonen, der Bahnwagen	80.00	—140.00
Cantaloupes, die Kiste	0.25	—1.75
Kraut, die Kiste	1.00	
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.75
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.35
Champignons, die Schachtel	0.10	—0.25
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00	
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06	—0.08
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.25
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.20
Sellerie, die Kiste	0.35	—1.00
Spinat, die Kiste	0.40	
Rüben, der Sack	0.65	
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.75	—1.25
Meerrettig, das Bund	0.65	
Gurken, der Korb	0.15	—0.35
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, das Faß	1.50	
Süßkorn, der Sack	0.40	
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.40	—0.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.40	—0.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.85	—1.88
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.40
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.80	—5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.55	—0.62
Süßkartoffeln, das Faß	3.85	—5.50

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Robert Hoffmann, Lilly Meyer	23	20
Oscar E. Parish, Elizabeth Farrell	37	33
James M. Love, Mattie Durham	28	21
Frank Burks, Susie Alexander	44	17
Fred Appermann, Viola Swan	27	16
William T. Morris, Elizabeth M. Wallace	33	18
Richard Starke, Annie Swan	31	43
George Weaner, Augusta Schmid	25	27
Charles Dowland, Madame Carey	26	24
Onizem Kranick, Anna Gedbca	26	20
Godfrey Christoferson, Annie Anderson	30	27
Dragulin Margetich, Aniela Krivac	28	21
John Mabrinac, Antonia Starkovich	21	19
William Somes, Carolyne Merwin	48	40
Max Beyer, Ethel M. Blyth	25	19
Albert Staege, Antonie Schmidt	26	23
Roscoe Conklin, Margaret Glyn	26	24
Wilson A. Standfield, Peal E. Heft	24	23
Peter Biel, Marvanna Badka	26	20
George Beidt, Catharina Reimusch	25	19
Frank Steinmetz, Tillie Martin	21	21
Charles Ebec, Alde Seinost	24	22
Frank J. Abamick, Gertrude Johnson	26	28
John Smock, Hazel Doubleday	30	21
August Schuett, Emma Knob	31	24
Walter E. Eckholm, Annie A. Forwah	21	18
Jozef Banik, Reina Delekanic	23	18
Ralph N. Hudson, Lillian Dahlin	24	22
Charles Slattery, Agnes Dempsey	24	21
Fred B. Freund, Rose Willner	25	40
Alexander Woolverton, Lucretia Carlie	24	24

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward Kriz, Mary Macha	26	18
George Mozlowski, Sofia Maga	26	18
Giovanni Salerno, Silvina Salbino	29	26
Oscar Horner, May Carlson	24	24
Alf H. Hansen, Anna K. Karlsen	28	22
Michael Busch, Anna Gruck	25	20
Bernard J. Becker, Rose Reuter	22	23
Stanley Kolicki, Sofia Karaga	28	22
Edwin F. Baumann, Martha Beblow	23	19
Oscar Johnson, Elfrida Nelson	23	21
Wincenty Dziatakiewicz, Antonia Bilaiba	28	19
Beverly M. Goodwyn, Rose M. Graff	22	23
James J. Goerres, Anna M. Reber	21	22
Adolph Sandstrom, Mary Anderson	21	21
Joseph Szyduiski, Rose Mercinial	30	24
Kasimir Gabel, Emilia Luckszewicz	22	18
Eugene A. Sacks, Laura M. Riebe	24	20
Josef Baloag, Therese Oswald	21	19
Fred W. Bayle, Lizzie Shankwitz	24	20
Morris E. Metz, Evelyn Du Brin	27	22
Axel M. Olsen, Eleanora A. Olsen	22	20
William Altvater, Mary Wells	38	27
William Albrecht, Gertrude Langkin	29	29
Harry G. Seaman, Madeline Scannell	22	22
James Kroc, Minnie Sabula	29	31
Josef Januszs, Katarzyna Skotnicka	32	19
John McGraw, Mamie Miller	34	24
George E. Fischer, Dora Rübensamen	22	22
Philipp J. Meyer, Mamie E. O'Neill	25	21
Perley Burritt, Anna Berry	35	26
Hermann A. Bartalott, Lucy Ryan	21	18
William Diggins, Della Costello	23	25
Herman Swattnick, Hulda Klate	32	27
Alfred Tester, Clara E. Decker	26	24
Edward J. O'Brien, Mary A. Lynch	21	18
Fred J. Rogers, Jessie Schraeder	28	23
Jan Micsiszak, Josefa Adamczewska	24	19
Thomas Brannigan, Minnie Saß	39	30
Thomas Harper, Lydia Brown	57	58
Louis J. Nadfern, Mary Eboit	23	22
Jacob W. Huffman, Margaret E. Wynn	42	38
Leonello Berzani, Emilia Bartoli	28	24
Joseph Niflas, Katie Eison	21	18
William Molzen, Mary Swize	51	54
Guiseppe Micele, Rosina Gabamonic	25	25
Harry Paul, Anna Perlman	28	20
Charles Clay, Mary Young	30	27
Peter Cahill, Anastasia Cahill	22	21
William H. Menzel, Anna Robsnagel	28	27
George Miller, Maderal Rust	27	22
Joseph Ciskoski, Jr., Marie Schanne	21	21
Francis Reuner, Lena K. Olson	43	25
John Poulos, Hilma Carlson	25	22
William J. Parker, Annie Coleman	33	34
Edward Perles, Mary Moroney	23	26
Leonard Abati, Victoria Gimtelle	58	38
Frank Stephenson, Mabel Kermeen	25	23
Saverio Salomene, Maria Scandi	22	16
Salvatore Di Lrca, Lorenza Cambione	21	20
Karl Olsen, Inga Petersen	29	23
Simon Genser, Theresa Findina	24	24
Frank Dvorak, Aantia Bacha	27	25
Wojciech Mucha, Stanislawa Dysek	33	31
Frank Ryan, Mollie Fitch	26	24
Albert Huisman, Geraldine Van Wyk	42	45
Sabato Perce, Isabella La Ricca	43	30
Louis Tysl, Elizabeth Abamek	21	20
Joseph Watson, Jr., Clara Johnson	23	23
William C. Spencer, Elsie R. Hackett	29	22
Elijah J. Dixon, Jessie Franklin	27	19
Henry F. Rantali, Mary Slomanska	22	18
Hugh Hourca, Elizabeth Clark	28	26
Paul Serritella, Pasqualina Fuma	23	19
Ladislaus Stumbris, Tekla Kaukelite	23	19
James Duff, Ellen Maloney	21	18
Adolph E. Savage, Stella E. Rienth	30	20
Felix Barone, Maria P. Parrille	23	21
William R. Gregg, Lillie Cromwell	31	19
John Nischbach, Mary Fixmer	28	20
Austin McGreal, Annie Joyce	31	30
Leo E. McCambridge, Anna O'Dea	28	24
Max Baske, Emma Zander	23	22
Oscar Davis, Estella Williams	26	22
Stefan Zavodny, Dora Placko	25	24
E. H. Callow, Sadie Watson	24	24
Jacob Wolter, Gisela Zatler	21	18
Edward Hooker, Theresa Root	27	29
John Faetz, Theresa Victor	30	24
Alfred G. Weiß, Henrietta M. Falstaff	21	22
Albert Braham, Bertha Schlau	22	20
Mathias Blei, Katherine Chapek	25	24

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7139 Emerald Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. G. Olson, $5000.
5200—05 Sangamon Str., zwei 1½stöckige Frame-Cottages, John Schwartz, $3800.
421 Orchard Str., dreistöckiges Brickgebäude, Otto Draper, $8500.
7143 Carpenter Str., einstöckige Concrete-Cottage, G. Schutt, $2100.
9317 Ridgeland Ave., einstöckige Frame-Cottage, H. B. Ackley, $1000.
4530 Justine Str., zweistöckiges Framegebäude, Francis Slake, $4800.
3801—05 Center Ave., zweistöckiges Brick-Lagerhaus, National Box Co., $15,000.
2347—51 LaSalle Str., dreistöckiges Brick-Lagerhaus, Standard Glaß Co., $27,000.

— Zarter Wink.—Sie: George?— Er: Ja, Schatz?—Sie: Es ist jetzt 10 Uhr, und Papa hat gesagt, du dürftest nicht länger als bis zwölf dableiben. Meinst du nicht, wir sollten jetzt anfangen, uns „Gute Nacht" zu sagen?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 4000 Taglöhner und Mechaniker für Pacific Küsten-Staaten; hohe Löhne, billige Fahrt. 400 Männer für Michigan und Wisconsin Wälder und Sägemühlen; hohe Löhne; schieße Fahrgeld vor. Zimmer 3 — 128 Clark Str. saso

Verlangt: Junger Mann, ein Geschäft zu lernen. Guter Lohn zu Anfang. Adr.: W. 987, Abendpost. 17ag,samt,1W

Verlangt: Deutscher junger tüchtiger Butcher, der etwas vom Geschäft versteht, im Store mitzuhelfen. Samstag und Sonntag vorzusprechen. 290 West Madison Str. frsa

Verlangt: Zwei ältere Männer, ungefähr 55 oder 60 Jahre; einer für Haus- und Saloonarbeit, der andere für Garten- und etwas Farmarbeit; oder älteres Ehepaar; Süddeutsche vorgezogen. Nachzufragen in Willow Springs, in Geo. Webers Platz. Nehmt Archer Ave.-Car bis zur City Limits, dann die Joliet elektrische Bahn bis Willow Springs. frsa

Verlangt: Ein Mann an der Rippsäge sowie einer an der Bandsäge zu arbeiten in Möbelfabrik. 84 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein anständiger, nüchterner Mann als Porter, der auch in der Küche helfen kann. S. Behrendt, 100 West Jackson Boul. frsason

Verlangt: Tüchtige Leute zum Verkauf von ausgezeichneten Stadt-Lotten; niedrige Preise und hohe Kommission. Thorpe, 120 La Salle Str., 1. Floor. 6sep,1w

Verlangt: Ein guter Verpacker für Polster-Möbel. 330 N. Wood Str. frsason

Verlangt: Vertreter und Kollektoren für Krankenkasse; guter Verdienst; auch für Versicherungs-Agenten. 59 Dearborn Str., Zimmer 616. 3 bis 5 Uhr Nachm. frsa

Verlangt: Ein guter Junge, am liebsten 16 Jahre alt. Muß englisch sprechen. William R. Strehl, 34 Monroe Str. frsason

Verlangt: Taglöhner für Fabrikarbeit, 45 Meilen von Chicago. Stetig und guter Lohn. 602, Chamber of Commerce Gebäude. frsa

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann. Gustav Mueller, 2063 N. Clark Str., Ecke Waveland Ave. frsa

Verlangt: Preßer an weißen und schwarzen Westen. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Blvd. frsa

Verlangt: Junge von 14 Jahren, die Dekorations- und Schildermalerei zu erlernen. 1677 Sheffield Ave., nahe Diversey Boulevard. fsa

Verlangt: Zug-Depeschirer und Telegraphisten; guter Lohn; alle Unkosten bezahlt. Adressirt Post Office Box 370, Chicago, Jll. frsasomo

Verlangt: Ein stetiger Mann, an Abfall-Wagen. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave. dofrsa

Verlangt: Agenten und Kollektoren für dauernde Stellung. Guter Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags, 704 Schiller-Gebäude, 109 E. Randolph Str. 5jlw

Verlangt: Jungen von 16 und mehr Jahren. Box-Fabrik, 495 Illinois Str. dofrsa

Verlangt: Gute Rockschneider und Bushelman. Stetige Arbeit. Reinke, 269 Blue Island Ave. midofrsason

Verlangt: Tausend Männer zum Einheimsen der Ernte und für Dreschen in Nord-Dakota, $2—$2.75 per Tag und Kost; billige Fahrt. 1000 Eisenbahnarbeiter für Wisconsin, Iowa und Süd-Dakota, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Minneapolis und Omaha. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. 4sep,1w

Verlangt: Küfer an Likörfässern. 50 McLean Ave., nahe California und Armitage. 4aglwX

Verlangt: Bauschlosser, welche Erfahrung haben in Herstellung gußeiserner Treppen, schmiedeeiserner Geländer u.s.w. Beständige Arbeit. Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 3jlw

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, stetiger Platz. Kommt fertig zur Arbeit. Thomas Johannsen, Highlands, Lake Co., Ind. dofrsa

Verlangt: Sofort ein Koch. Guter Lohn. 1195—97 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Alter Mann für leichte Arbeit. 195 Fifth Ave. Great Western Fixture Works. frsa

Verlangt: Erfahrene Rug-Weber. 5119 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Fuhrmann für Delikatessen-Geschäft. Adr.: S. 855, Abendpost.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 787 West Wrightwood Ave., Logan Square.

Verlangt: Guter Cake-Vormann, Nachtarbeit; Lohn $30. 158 East Fullerton Ave. saso

Verlangt: Starker Junger an Brod und Cakes; einer mit Erfahrung. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und ein junger Mann an leichte Arbeit. 290 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Mann als Bartender und Porter, einer der polnisch sprechen kann, vorgezogen. 216 Fulton Str., nahe Peoria.

Verlangt: Painters. 1623 West 51. Str.

Verlangt: Junger Mann um's Haus herum zu helfen, und Junge um Pferd zu besorgen und bei Gartenarbeit zu helfen. 1152 Nord Kedzie Ave.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit in Privat, Geschäftshäuser, Fabriken u. Farmen, Hausmann, 1. Klasse Haus. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Porter, muß Bartenden verstehen. 74 La Salle Ave.

Verlangt Dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Deutscher oder Oesterreicher, muß nüchtern und ehrlich sein, für Wholesalehaus, stetiger Platz. Alter und frühere Beschäftigung anzugeben. U. S. 208 Abendpost. saso

Verlangt: 2 Jungens als Grocery Clerks. 875 N. Halsted Str.

Verlangt: Agent, um Metall-Polish zu verkaufen. Nachzufragen in der Office. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Porter, ledig. Kann sofort anfangen. Guter Lohn. 2281 N. Clark Str. sasomodi

Verlangt: Deutscher Barbier, stetig; der englisch sprechen kann. 338 Sedgwick Str.

Verlangt: Helfer an Cakes mit etwas Erfahrung. 765 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls, stetige Arbeit. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith in Wagen Shop. 433 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender; $30 den Monat und Board. Hotel Bismarck, 181 Randolph Straße.

Verlangt: 25 Schaufler, Stadt. $2 den Tag. Nachzufragen, Sam. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein nüchterner, verheiratheter Mann, der gutes zweispänniges Team fahren kann, stetiger Platz. Nachzufragen Abends 8 Uhr. 47 W. North Avenue.

Verlangt Junger Mann für allgemeine Arbeit. Illinois Casting Co., 131 Michigan Str.

Verlangt: Gute deutsche Jungen, Empfehlungen verlangt; guter Platz für fleißige Jungen. David Wise & Co., 116—118 Michigan Str.

Verlangt: 17-jähriger Junge für Kegel aufzusetzen, Mittags und Abends. 130 Wells Str.

Verlangt: Agent, Haus zu Haus für Thee und Kaffee, muß englisch sprechen, $20 die Woche. Stetiger Platz für guten Mann. 1662 35. Str., nahe Archer Avenue.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren in Buchbinderei zu arbeiten. A. J. Cox & Co., 42 West Monroe Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 1352 — 35. Str.

Verlangt: Ein älterer Küchen-Porter. 425 Dearborn Str., nahe Polk. Saloon. saso

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt oder über auf einer Garten-Farm zu arbeiten. Wm. Weber, 65. Ave., nahe Montrose Blvd., Dunning, Jll. samo

Verlangt: Porter. 327 S. Clinton Str. saso

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot; mit Board. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Examiner an Custom-Hosen, muß ein Schneider sein; kein Anderer braucht anzufragen. Im Shop Sonntag 11—12 Uhr. 2 Moorman Str., nahe Paulina und Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer lediger Mann um Pferde zu besorgen. Bäckerei, 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste Klasse Finishers an Wagenarbeit. Milwaukee und Elston Ave. samo

Verlangt: Polsterer, einer auf der Nordseite wohnend. 763 Southport Ave. saso

Verlangt: Ein Junge, 15 Jahre, um die Dekoration und Schildermalerei zu erlernen. 677 Sheffield Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Rockschneider und Bushelman, muß auch an Damenschneiderei mithelfen. Sellner, 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Intelligenter junger Mann für Order Filling Stock Keeping, schriftliche Arbeiten, Marking und verschiedenartige Packing Floor Arbeit; stetige Stellungen, guter Lohn. Montgomery Ward & Co., Michigan und Madison.

Verlangt: Gebildeter junger Mann für Abendstunden in Office; guter Nebenverdienst. Erwähnt Einzelheiten. Adr.: F. 452, Abendpost. saso

Verlangt: Mehrere zuverlässige Leute, um Anzeigen zu sammeln; guter Verdienst. Zimmer 702, Schiller-Gebäude.

Verlangt: Lunchmann. 145 W. Madison Str.

Verlangt: Porter, muß nüchterner Mann sein, Saloon. 317 W. Madison Str.

Verlangt: Waldarbeiter für Kalifornien, Lohn $2.25 bis $4.65. C. O. Dreiß, 25 Dearborn Str., Zimmer 219. sp7,14,21,28

Verlangt: Starker junger verheiratheter Mann für innere Arbeit. Dauernde Stellung. $12 per Woche zum Anfang. Referenzen erforderlich. Muß Englisch sprechen. Nachzufragen morgen (Sonntag) Vormittag von 10 bis 12. Burleys Bldg., 19. und Sangamon Str. Chicago China Decorating Works.

Verlangt: Lehrling für Goldwaaren und Uhren-Furnituren. Engros Geschäft. Muß aus guter Familie und wohlerzogen sein. Anzufragen bei F. W. H. Schmidt, 1108 Heyworth Bldg., Ecke Wabash Ave. und Madison Str.

Verlangt: Deutscher Buchbinder. 430 W. 60. Str., nahe Endstation Englewood Hochbahn.

Verlangt: Zwei starke junge Männer. 4. Floor, 141 Ontario Str.

Verlangt: Konditor, der Ornamentirung versteht. John Kranz, 74 Randolph Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Office. Justrite Co., 14 Franklin Str.

Verlangt: Tabak-Stripper. 1368 Cornelia Ave., nahe Clark Str. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Janitor oder als Porter. Adr.: 45 W. Adams Str.

Gesucht: Bäcker erster Klasse an Brot und Rolls, auch Cakes, sucht Arbeit als Vormann oder allein. Adr.: Zablorki, 629 Milwaukee Ave.

Gesucht: Starker Junge wünscht Bäckerei zu erlernen; 3 Monate Erfahrung. 433 Milwaukee Ave.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Painter und Grainer, versteht sämmtliche Arbeiten, langjährige Erfahrung, sucht stetigen Platz. 315 Grand Ave., R. Dobrola. saso

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Klempner, der auch die Plumberarbeit versteht, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: P. 815 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, kann Bar tenden, sucht Stellung. 153 W. Monroe Str. R. Waldmann.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brod und Rolls, sucht stetigen Platz. J. Dehler, 266 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher gelernter Kellner wünscht Stellung, spricht gut englisch, beste Referenzen. Adr.: S. 853 Abendpost.

Gesucht: Bartender, spricht neun Sprachen, gute Erscheinung, sucht Arbeit. Adr. F. 453 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 28, nüchtern, scheut keine Arbeit, wünscht Porterarbeit oder als Lunchmann, war 1 Jahr als Porter und Lunchmann thätig. John Radlinger, 408 Dearborn Str., Deutsches Gasthaus.

Gesucht: Cakebäcker und Konditor, arbeitet selbstständig, sucht Stellung. Kayser, 1055 Wolfram Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Beschäftigung. 231 N. Franklin Str. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Reitbursche oder Pferdewärter. 464 Southport Avenue. frsa

Suche Arbeit in Cakes-Bäckerei, 28 Jahre, Deutscher, halbes Jahr als Helfer in Hotel-Bäckerei gearbeitet. Radlinger, 408 Dearborn Straße, Saloon. frsa

Gesucht: Deutscher Ingenieur, tüchtig in seinem Fach, sucht Stellung, Eis, Elektrik etc. Zeugnisse. Tel. Polk 1562. frsa

Gesucht: Wiener Bäcker sucht dauernden Posten in Bäckerei. 656 West 14. Place.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter und Bartender, spricht deutsch, ungarisch, slowakisch und etwas englisch. J. Chrenko, 183 W. Huron Str. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, frisch eingewandert. 1263 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, spricht deutsch und polnisch, sucht Stellung in Kolonial, Delikatessen, Weinhandlung oder als Bartender. Adr.: S. 868, Abendpost.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in einer Office. Kann Shorthand und Typewriting. Telephon Edgewater 2562. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann auch Bartenden und am Tisch aufwarten. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Junger, deutscher lediger Mann sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Hausarbeit. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Sattler mit Referenzen sucht stetigen Platz. 202 Vine Str., hinten, oben.

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht Arbeit. 28 Burling Str.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt wünscht die Bäckerei zu erlernen. Nordseite. 53 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Stelle als Casting Chipper. R. Zent, 384 Grand Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Jungen suchen Beschäftigung, einer als Schuhmacher, der andere in Bäckerei. Adr.: 4429 Shields Ave.

Gesucht: Junger Painter sucht Arbeit. J. Strama, 784 N. Halsted Str.

Gesucht: Sauberer, nüchterner Bartender, durchaus zuverlässig, sucht Stellung, scheut keine Arbeit. Zacharias, 163 Fremont Str. sason

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und -Knaben von 14 bis 15 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str. 7sp*X

Verlangt: Mann und Frau, Frau für Kochen und Hausarbeit. Mann als Hausmann. Kleine Familie. Sprecht vor oder schreibt, Zimmer 521, 185 Dearborn Str. sason

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit: guter Lohn für geschickte Leute. Ablöhnung jeden Abend. Lincoln Ave. Car zum Endpunkt. Anzufragen in der Office von L. A. Budlong Co. 6jlwX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Hausarbeit. S. B., 23 24. Place. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str. 3sp*X

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen; muß zu Hause schlafen. Anzufragen Sonntag Nachmittag. 1349 East Belmont Ave.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Damen-Jaden, gute Bezahlung und stetige Beschäftigung. 912 N. Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen und am Tisch aufwarten. 184 East North Ave.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Kaffee-Store. Bringt Referenzen. Guter Lohn. 207 E. North Ave.

Verlangt: Ein Laden-Mädchen. Katolsky, Bäckerei, 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Anzahl von jungen Frauen für Office-Stellungen. Wir verlangen einfache Handschrift und ziehen Hochschul-Graduates vor; Erfahrung nicht nöthig. Diese Stellungen sind permanent, mit Gelegenheit zum Emporkommen. Montgomery Ward & Co., Michigan und Madison.

Verlangt: Eine geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei. 539 W. Madison Str. sason

Verlangt: 15 Mädchen von 16 Jahren und darüber um Papier-Blumen zu machen; Erfahrung nicht nothwendig, stetige Arbeit, guter Lohn. 1307 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Str. frsa

Verlangt: Mädchen, erfahrene Weberinnen; dauernde Arbeit. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Avenue. frsaso

Verlangt: Lehrmädchen in Handschuhfabrik; auch erfahrene Hilfe, dauernde Arbeit. Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. mo—ja

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik; $3 und $4 die Woche während der Lehrzeit. 187 West 20. Str. 4sep,1w

Verlangt: Nähmädchen und Frauen; stetige Arbeit; Regenschirm-Fabrik. 252 S. Franklin Str. 4sep,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Aufwärterin für Mittags und und Aufwärterin für stetige Arbeit. Restaurant, 1249 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute Köchin, die willig ist in Familie von 2 Personen zu waschen und zu bügeln. Nachzufragen Sonntag, 4243 Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 Lohn. 1422 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Frau für gewöhnliches Kochen von 7 Morgens bis 7 Abends; Sonntags geschlossen. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place. Eingang an der Alley hinter 171 Madison Str., nahe La Salle Str. saso

Verlangt: Ein erste Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. 578 East 45. Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin und 2. Mädchen; gutes Heim, guter Lohn; privat. Anzufragen Sonntag. 1826 Prairie Ave.

Verlangt: Ein fähiges Kindermädchen von etwa 15 Jahren; muß zu Hause schlafen; guter Lohn. Dr. Walden, 162 East 54. Place.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. 1098 Armitage Ave.

Verlangt: Anständige deutsche Frau, um Wäsche für kleine Familie zu besorgen. 417 La Salle Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frau für Wöchnerinnen. Kann stetige Arbeit haben. 269 Dayton Str., 1. Floor, Seiten-Eingang.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleines Flat, 2 Personen. Weiller, 5001 Vincennes Ave., 3. Floor. saso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn für das rechte Mädchen. F. Kruß, 1000 S. Wood Str.

Verlangt: Gebildetes junges Mädchen für bessere Familie zur Stütze der Hausfrau und zu Baby. 4939 St. Michigan Ave. samo

Verlangt: Eine nette, ehrliche Frau, welche willens ist, Arbeit und Verantwortlichkeit mit mir zu theilen, in einem Vorstadt-Heim. $6 wöchentlich. Kleine Familie. Gutes Heim. Adr.: S. 852 Abendpost. dosa

Verlangt: Gesetztes Mädchen oder Frau in kleinem Vorstadt-Heim, 3 Kinder in der Familie. Guter Lohn. Referenzen. Adr.: Box 715 Glen Ellyn, Illinois. dosa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in Familie; 6-Zimmer Haus. Guter Lohn; muß englisch verstehen. Nachzufragen. 94 S. State Str., Zimmer 1202. do—son

Verlangt: Köchin, sofort. Guter Lohn und gutes Heim. 1195—97 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Zimmerarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 154 Indiana Straße. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Jacobsen, 370 Mohawk Str. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4229 Champlain Ave. midofrsa

Verlangt: Gute Köchin; Empfehlungen erfordert. 615 Washington Park Place, einen Block östlich von Grand Boulevard und 49. Str. dimidofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß sauber sein, gute kochen und waschen können. Frau Wm. Bull, 1394 Sheridan Road. 4sep,1w

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Arbeit, bester Lohn. 4832 Calumet Avenue. 3jlmX

M. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Hilfe und Mädchen prompt besorgt. [illegible] Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ordentliches, englisch sprechendes Mädchen für sofort, zwei in der Familie. $6 wöchentlich. Mrs. Dewett, The Chateau, 1135 Sheridan Road, 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Gouvernante um deutsch und englisch zu sprechen. Muß einfache [illegible] verstehen. Referenzen. Adr.: U. S. 176, Abendpost.

Verlangt: Eine gute Frau um in einem Restaurant zu arbeit. Ebenfalls ein Bäcker. Nachzufragen 16 Wells Str., 3 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 145 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1126 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder junge Frau von 1 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags zu arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit. 1945 West Madison Str.

Verlangt: Zwei gute Küchenmädchen. 60 West Jackson Blvd.

Verlangt: Ein älteres Mädchen im Hotel zu arbeiten; Zimmer und Board. Hills Hotel, 347 S. State Str. saso

Verlangt: Mädchen für Kinder aufpassen und im Haus mitzuhelfen. 808 Central Park Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; ein Kind; gutes Heim. 6328 Green Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 11 Roslyn Place, nahe Nord Clark Str.

Verlangt: Hausmädchen für Highland Park. $7. Kleine Familie, Haushälterin $7, Kinderfräulein, dieses Küchen- und 2. Mädchen kostenlos 122 LaSalle.

Verlangt: Kindermädchen, muß zu Hause schlafen. 120 Orchard Str., oberster Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. $5 per Woche. 1113 Douglas Boulevard, 2. Flat. saso

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 237 Osgood Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 898 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 1698 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1085 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen und backen können. Referenzen. Erwachsene Familie. $6 die Woche. Mrs. Singerhood, 681 Wells Straße.

Verlangt: Junges Mädchen um Hausarbeit mitzuhelfen und Kinder aufzupassen. 1509 Oakdale Ave.

Verlangt: Erste Klasse Businesslunch-Köchin. 130 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 90 West Ohio Str., Photographer.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 416 Winona Ave., nahe Robey.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit und am Tisch aufwarten in Bäckerei Lunchroom; muß etwas vom Kochen verstehen, englisch sprechen können und etwas Erfahrung haben; $6, Board und Zimmer. 551 Wells Str.

Verlangt: Zimmermädchen. 60 Wells Str.

Verlangt: Frau um Business-Lunch zu kochen. George Burke, 91 Racine Ave., Ecke Garfield.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 1076 South Western Avenue. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6. Hotel Washtenaw, 872 W. North Ave. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, keine Wäsche. Saloon, 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, auch für Küche und Restaurant. $6—$7. Sovitl, 3119 Wentworth Avenue. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, stetiger Platz, guter Lohn. 437 Division Str., nahe La Salle Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Jenson, 577 La Salle Avenue.

Verlangt: Zweites Mädchen von 16—17 Jahren in Bäckerei und Restaurant. 130 Orleans Str., nahe Erie Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1097 N. Western Ave., nahe Milwaukee Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Sofort: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für erste und zweite Hausarbeit. 4329 Grand Boul. frsa

Verlangt: Dining Room-Mädchen, $5 die Woche, Kost und Zimmer. A. Wagner, 3949 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, einfach zu kochen und für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei; guter Lohn. 307 East 45. Str., Flat 2. frsason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Boardinghaus. Auch Deutsch-Ungarin. 2056 Archer Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche oder Böhmin vorgezogen. 6014 Prairie Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Krause & Setzer Bäckerei, 409 Ost Division Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn; schöner Platz. 5951 Michigan Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 6346 Woodlawn Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie, muß gut kochen können; gutes Heim und guter Lohn. 285 Winthrop Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 374 W. Adams Str., nahe Centre Avenue. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 403 Armitage Ave., Ecke Leavitt Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder mitzuhelfen. 2921 N. Ashland Ave., 2. Flat, Ravenswood. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 72 La Salle Ave., 1. Flat. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bessere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehende Dame oder Herrn. 328 E. North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, gesetzten Alters sucht Stellung am liebsten als Pflegerin bei einem Baby. Bitte persönlich vorzusprechen. 575 Wieland Str., 4. Floor.

Gesucht: Alleinstehende Frau, frisch eingewandert sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 146 Weed Str.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bauer, 3457 Auburn Ave., nahe 35. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau mit 2 Jahre altem Kind sucht Waschplätze. 4439 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch-österreichisches Mädchen, 5 Monate im Land, sucht Stelle und gutes Heim. Bitte vorzusprechen Samstag und Sonntag. 155 Indiana Straße.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, 536 S. Leavitt Str.

Gesucht: Junge Frau mit 3jährigem Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. 1606 Ballou Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit 5 oder 6 Stunden den Tag. 6714 Aberdeen Str., hinteres Flat.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Platz bei Wittwer oder kleiner Familie für Haushalten auf der Südseite. Kleiner Lohn erforderlich. 10212 Ewing Ave., mittleres Flat.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen, Baierin und Oesterreicherin, suchen Stellung in Restaurant- oder Saloon-Küche. Nachzufragen: 5 Paulina Place. frsa

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, wünscht zweite Küchenarbeit im Saloon oder kleinem Restaurant; keine Sonntagarbeit. Adr.: P. 806, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht einen Platz als Köchin. Dobia, 252 Carpenter Str. frsa

Gesucht: Damenschneiderin sucht Arbeit in's Haus zu nehmen. Naderer, 274 Blackhawk Str. frsa

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie. Mrs. Brau, 801 Clybourn Ave., 2. Floor. frsa

Gesucht: Eine fleißige deutsche Frau sucht irgend eine Stelle, von 8 bis 4 Uhr; nimmt auch Näharbeiten in's Haus; nur stetige Stellung; nicht unter $5.00. 259 Hudson Ave., hinten. dofrsa

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit, nicht lange im Lande. Vorzusprechen bei Mrs. B. Hoeller, 369 S. Canal Str. dofrsa

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 255 W. Chicago Ave., Flat 3. midofrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites".
Colonial. — „Brewster's Millions."
College Theater. — „The Crisis."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. 1268 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Deutsches 15jähriges Mädchen, 2 Jahre im Lande, spricht englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 140 Perry Str., Loibl.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen. 1341 Nord Marshfield Ave., hinten.

Gesucht: Haushälterin sucht Platz, gute Köchin. Mrs. Ludwig, 23 Cooper Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Nettes Mädchen wünscht Hausarbeit in besserem Hause, Nordseite vorgezogen. Lena Kuch, 1440 50. Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Haushälterstelle. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Platz als Haushälterin. 177 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Wasch- und Reinmacheplätze. Dienstag und Mittwoch. 154 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. Kann irgend eine Arbeit u. Reinmachen. 336 Clybourn Ave., Front, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stelle. Kann waschen, bügeln Hausarbeit thun, und etwas kochen. 1922 Troy Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tapezieren und Painten gut und billig; Zimmer $3.00 und aufwärts. Adr.: S. 807, Abendpost. saso

Personen, welche am 30. August Augenzeugen waren, als ein Mann an Halsted Str., nahe Randolph Str., ungefähr 6:20 Abends von der Straßenbahn überfahren wurde sind gebeten ihre Adresse einzuschicken an Mrs. Ida Echrahen, 187. W. Lake Straße.

Kleine Jobs gesucht, Painting Varnishing, poliren, Reperatur-Arbeiten an Möbel, Pianos, Store-Fixtures; $1 aufwärts. G. Peters, 293 E. 43. Str. sason

Diplomirter und lizensirter deutscher Militär-Thierarzt sucht Stelle als Assistent; nimmt event. eine Stallboß-Stelle an mit größerem Pferdestand; ist willens auch die Stadt zu verlassen. Gefällige Antworten zu richten an: Adr.: H. L. 95, Abdpost.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Deutscher Klavierspieler empfiehlt sich für alle vorkommende Festlichkeiten. 231 N. Franklin Str. frsa

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2jp*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Honorare billigst, zahlbar wann und wie Ihr selber wollt. Kostenfreier Probeunterricht für Jedermann. Wir garantiren die Erlernung des Englischen in Wort und Schrift im vollständigen Kursus in kürzester Zeit und die Fähigkeit, sich allgemein zu verständigen, schon in vier Wochen, oder zahlen das Honorar auf Verlangen ohne jeden Widerspruch und ohne jeden Abzug zurück. Ueberzeugt Euch von der Solidität und unübertroffenen Lehrmethode unserer Schulen. Wir zahlen sofort $500 für jeden Nachweis, daß unsere Lehrmethode übertroffen werden kann! Falls Ihr wegen Unkenntniß des Englischen arbeitslos oder unzufrieden seid, kommt zu uns: Wir garantiren Euch sofortige kostenfreie Unterstützung nach besten Kräften, und Ihr braucht keinen Cent für Unterricht zu bezahlen, bis Ihr in dauernder, lohnender Arbeit seid. Stunden: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm., Sonn- und Feiertage 9—12. Schulgebäude für die Nordseite: 164—166 Ost North Ave., Ecke N. Halsted Str. (nahe Hochbahn); Schulgebäude für die Westseite: 1235 Milwaukee Ave. (nahe Hochbahn), Ecke W. North Ave. u. Robey Str. 1sep,1mX

Mehr Geld!
Arbeitet mit uns des Abends und Ihr werdet es bald erhalten. Zeichner beziehen hohe Saläre. Wir unterrichten in allen Branchen des Abends. Unsere Lehrer arbeiten mit Euch. Sie sprechen deutsch. Ihr lernt amerikanische Methoden unter Anleitung von praktischen Männern, welche Eure eigene Sprache sprechen. Sprecht vor Montag oder Dienstag Abend.
Chicago Technical College,
5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 E. Van Buren Str. 7jp,sasodido,1m

Besuchen Sie uns „vor" Ihrer Entscheidung und Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer d. englischen, deutschen u. französischen Sprache; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an Hochbahnstation, 6 Häuser von der North Ave. entfernt. misa

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College: gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Mit Rücksicht, daß gut geschulte Leute oft Gelegenheit suchen sich als Techniker für Maschinenbau und Elektrizität auszubilden, eröffnen Ingenieure Privat- und Klassen-Abend-Unterricht im Zentrum der Stadt zu mäßigen Preisen. H. E. Werner, Ingenieur. Anmeldungen an Robt. A. Lachmann, Assistent, 4711 Prairie Ave. somisa

Gründl. Unterricht, Violine, Mandoline, Zither, Guitarre u. Piano, Expert Lehrer, Instrumente geliehen kostenfrei. 568 N. Ashland Ave., n. Milw. 3jp,didosaso,1m

Gründlicher Piano-, Zither-, Violin-, Guitarre- und Mandolin-Unterricht wird ertheilt. Carl Rahn Music Academy, 765 Clybourn Ave. 1jplwX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28ag,1mX

——Massage, Gymnastik, Bäder——
durch erfahrenen deutschen Masseur Max Weber, 182 State Straße, Zimmer 24. Tel. Central 6575. 8agdosadilm

Maggie Bachas, Hebamme umgezogen von 402 Clybourn Ave. nach 415 E. North Ave., Flat 5. sasomo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von
Neuen und wenig gebrauchten Möbeln.
Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Das Lager besteht aus

Hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350 Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850 Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500 C. T. Matratzen	.50 aufw.
257 Springs	1.25 aufw.
800 Dressers	5.00 aufw.
285 Chiffoniers	3.75 aufw.
425 3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175 Kommoden	1.50 aufw.
450 Küchentische	.50 aufw.
750 Schaukelstühle	.75 aufw.
325 Küchenstühle	.25 aufw.
250 Couches	1.75 aufw.
380 Kissen	.25 aufw.
700 Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.

Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen.

Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien Nur ein einfaches Anschreibe-Konto

Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab.
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010—2012 Wabash Ave. 4sepX*

Muß positiv binnen 3 Tagen verschleudert werden: Prachtvolle Möbel unserer hochfein eingerichteten Residenz Mahagoni Parlorsets, reich geschnitzt. Prachtvolle Teppiche, Bibliotheks-, Speise- und Schlafzimmereinrichtung, schwere Messingbetten, auch Mahagoni Ledercouch, türkische Sessel, Bilder, Spiegel, Uhren, Portieren, Gardinen, römische Sessel, Parlorcabinet, Bücherschrank, Chiffoniers und Dressers, solide Mahagoni (Colonial Style) Nähmaschine, prachtvolles Mahagoni Upright Piano, Rauchtisch etc., alles erst kurze Zeit benutzt, wie neu, seltene Gelegenheit für Leute, die sich einrichten wollen, spottbillig, stückweise, muß binnen 3 Tagen verkauft sein. Residenz, 643 Fullerton Ave., zwischen Lincoln Park und Lincoln Ave. 5splw

Zu verkaufen: Gas Range, billig. 927 Nord Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 10 Zimmer Einrichtung, einzeln oder im ganzen. 1853 Arlington Place. saso

Zu verkaufen: Neue feine Hauseinrichtung wegen Reise nach Deutschland. Meyer, 680 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bettfedern. 1341 Sheffield Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle, Kleiderschrank, Parlor-Set, Schaukelstuhl. 84 Hudson Ave., Store.

Zu verkaufen: Eichener Wasch Stand, Bettstelle, Wire Spring, in guter Verfassung, $5.00. 500 Belden Ave., Flat 2.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Hausorgel; billig. 864 W. 21. Str., hinten.

Zu verkaufen: 60 gute, 10zöll. Rekords für Sprechmaschine, $4. 432 Herndon Str.

Verlasse die Stadt, verkaufe billig feines Square Piano, Mandoline und Edison Phonograph mit 35 Records. Adr.: S. 857 Abendpost. saso

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 per Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, rangirend von $275 bis $400; moderne Facon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20ag,1mo,didosa

Muß sofort verkaufen: Vollkommen neues echt Mahagoni Upright Piano für $100; prachtvoller Ton. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 6splw

Wegen Abreise zu verkaufen: $400 Upright Piano für $75, in guter Ordnung. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton Blvd. und Halsted Str. 6splw

Muß positiv binnen 3 Tagen verschleudert werden: Prachtvolles Upright Mahagoni Piano, wunderbarer Ton, elegantes Gehäuse, kurze Zeit benutzt. 643 Fullerton Ave., zwischen Lincoln Park und Lincoln Ave. 5splw

Stark's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und $3—$5 den Monat. Steinway $125, Knabe $145, Kimball $65, und andere.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1jp*X

$95 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 3jp,1w

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. — 629 Larrabee Str. 4sep,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gutes zuverlässiges Buggy-Pferd; muß stadtgewöhnt sein; mit oder ohne Buggy. Anzufragen bei: John Heim, 1713 N. Ashland Ave., Real Estate Office.

Zu verkaufen: Pferde. 419 Austin Ave.

Zu verkaufen: Schönes Pony, $30; keinen Gebrauch dafür. 147 Beach Ave., nahe St. Louis und North Ave.

$75 kauft 1200 Pfd. schweres Delivery-Pferd; $75 kauft 1400 Pfd. Arbeits-Stute; $20 Expreßwagen. Versuch gestattet. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Top Deliverywagen, zu einem Bargain. Julius Bender, 230 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Echter Dachshund. 75 Webster Ave.

$150 kaufen schnelles Pferd mit Top-Buggy. — 386 West Belmont Ave., Store.

Zu kaufen gesucht: Stadtgebrochenes „rangy" Buggypferd, gut und gesund, darf nicht über $125 kosten. Telephonirt oder sprecht vor bei John Heim, 1713 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: 5 schöne junge Hunde, gute Wachthunde, sehr billig. 443 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: Junges Pferd. 656 Racine Ave.

Zu kaufen gesucht: Leichter Brodwagen und Geschirr; muß noch gut sein. Kreuzer, 1344 Grace Str.

Zu verkaufen: Schwerer Wagen und leichter Geschäftswagen. 2573 Evanston Ave.

Zu verkaufen: Drei gute Arbeitspferde, billig. 916 Dunning Str. dofrsa

Zu verkaufen: Pferd und Milchwagen. 1810 Cortez Straße. 1splwX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen. 10aug.X*

——Zur gefälligen Beachtung!——
Mein bedeutend vergrößertes Lager von guten getragenen Herren-Garderoben halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gute wollene Männer-Anzüge von 3 bis 5 Dollars. Einzelne Hosen, Westen, Jackets von 50 Cents an. Ueberzieher, Anzüge für starke fettleibige Männer, Nr. 50 Größe. Die Kleider sind so gut wie neu, von den feinsten Herrschaften, und nur wenig benutzt, zu ganz billigen Preisen. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr offen. 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. Schacht. 17ag,sadido,1M

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Halbwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 5jplmX

——Fred Bender, etablirt 1883——
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30amilsamoll

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butcher-Shop-Ausstattung, vollständig, billig. 6427 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Deutsche Bücher, Novellenschatz; billig. 144 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Doktor-Stuhl. John Karl, 1142 N. Halsted Str., 3. Flat. midosa

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bereits neue Singer-Maschine spottbillig zu verkaufen. 161 Burling Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 schöne helle Zimmer, unten. 27 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, Hinterhaus, $8.00. 174 Fremont Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Board, an 2 Herren, privat. 428 Larrabee Str., nahe „L".

Zu vermiethen: Einer der besten Store für Butchershop, in einer neuen und guten Nachbarschaft. 204 Belle Plain Ave. saso

Zu vermiethen: Helle 4- und 3-Zimmer Flats. 234 Irving Park Boulevard.

Zu vermiethen: Ein Laden 20X60 für irgend ein Geschäft. M. 181 W. Lake Str.

Zu vermiethen: 3- und 4-Zimmer Flats, $9 und $10. Anzufragen 1543 Bradley Place, nahe Nord Halsted Straße.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an stille Leute. 1185 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: 842 West Ohio Str., feines 4-Zimmer Flat, Gas. Miethe $10. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 3, 4 und 5 Zimmer schöne Flats, $5, $7 und $9. 4056 Butler Str.

Zu vermiethen: Elegante Wohnung, Dampfheizung, heißes Wasser, gute Lage für einen Arzt.—749 Evanston Ave. saso

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat 235 24. Place. Nachzufragen: 2422 Wentworth Ave., im Saloon. frsaso

Zu vermiethen: Store. 1027 Leavitt Str. frsa

Store zu vermiethen, geeignet für Butcher verbunden mit erster Klasse Grocerystore. Ecke Dunning Str. und Monticello Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Shop für Dampfheizung-Einrichtungs-Arbeiter, hat Desk-Room im Hardware-Geschäft, seit 10 Jahren etablirt. Adr.: T. 570 Abendpost. dofrsa

Vermiethe tüchtigem Geschäftsmann Haus mit Saloon, 10 Zimmer, geeignet für Boardinghaus. Baustian, 3. 50 70 La Salle Str. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirter Frontparlor und Schlafzimmer, passend für zwei Freunde oder Doktor-Office. 257 N. May Str., nahe Chicago und Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: Zwei schöne neu möblirte Zimmer für anständige Handwerker. 2209 Nord Francisco Str. saso

Zu vermiethen: Großes separates Frontzimmer mit Wasser, gut möblirt. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 7sep,2*X

Verlangt: Anständige Boarders. 636 West 13. Straße.

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Schlafzimmer an Ehepaar. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Roomers. 358 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Frontzimmer, passend für 2 junge Männer. Privateingang. $2.00. 324 Orchard Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 326 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 327 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Elegantes möblirtes Frontzimmer. E. B., 1531 N. Clark Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 236 Hudson Avenue.

Verlangt: Ein Roomer. Fleischer, 583 N. Halsted Str., hinten unten.

Zu vermiethen: Großes helles Frontzimmer für Zimmergenosse, oder in Tausch für Plumberarbeit. 950 35. Straße.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front Schlafzimmer bei anständiger jüdischer Familie. 3200 Prairie Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Frontzimmer, $1.50. 25 Wisconsin Str. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 85 Wells Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes oder unmöblirtes Zimmer. 335 W. Adams Str.

Zu vermiethen: Elegante möblirte Zimmer, $2 die Woche und aufwärts. 87 S. Market Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, 2 Damen. 438 Cornelia Str., nahe Robey.

Zu vermiethen: Vorderes Zimmer, billig. 510 Wells Str., mittlerer Stock, nahe Schiller.

Zu vermiethen: Zimmer bei deutscher Wittfrau. 147 East Ontario Str.

Verlangt: Anständiger Boarder; privat. 419 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutschungarische Boarders. 831 Nord Halsted Str.

Hübsch möblirte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.25 aufwärts. 367 E. Ohio Str.

Zu vermiethen: Unmöblirte große Zimmer und zwei kleine möblirte in einem Privathause, nahe Garfield Park. 1023 Warren Ave.

Gute deutsche Küche zu mäßigen Preisen. 1023 Warren Ave.

Deutsche Familie verlangt Roomers oder Boarders. 490 West 14. Place. frsaso

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr mittleren Alters wünscht gutes möblirtes Zimmer in kleiner Familie. Kein Boardinghaus. Adr.: S. 856, Abendpost.

Gesucht: 2 leere Zimmer, mit Board. Schreibe: Schaulin, 1010 Ashland Block, Chicago.

Zu miethen gesucht: Junger anständiger Mann sucht Zimmer und Board bei österreichischer Familie nahe Huron und Robey Str. Adr.: S. 860, Abendpost. saso

Reinlicher Mann sucht Zimmer bei Wittwe, wo keine anderen Roomers. Nordseite. S. 863 Abendpost.

Anständiger Herr sucht gemüthliches Heim bei alleinstehender Dame. Keine anderen Roomers. Adr.: F. 449 Abendpost. sason

Zu miethen gesucht: Vier-Zimmer Flat oder Cottage. Preisangabe. Braun, 133 14. Place. midofrsa

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name............
Adresse............
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen............
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15st*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24stX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, Nordseite; langer Miethskontrakt, billige Miethe; Preis $6000 baar. Adr.: G. 309, Abendpost. 7sepl*X

Zu verkaufen: Billig—Putzwaaren-Lager in Departmentladen, verlasse die Stadt. Vorzusprechen: 303 Racine Ave.

Wer schnell gute Saloons, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcher-Stores, Boardinghäuser, Restaurants kaufen oder verkaufen will, komme Montag 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feines großes Roominghaus, immer besetzt. Preis $900. Netto Verdienst $115 per Monat. Ein Theil auch auf Abzahlung auf Wunsch. Adr.: G. 307, Abendpost.

Zu verkaufen: Hochfeine Bäckerei, gute Lage, gute Nachbarschaft, mit Brickhaus, elegante Store-Fixtures und elektrische Teigmaschinen. Adr. U. S. 174 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft mit vollständiger Einrichtung. 178 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig, mit eigener Lizens. Bezahlt bis zum 1. November, wegen Geschäft in Indiana. Muß bis Montag verkauft werden. 319 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 140 MohawkStr. saso

Zu verkaufen: $350 Fancy Corner Delikatessen, Candy und Zigarren-Store; gegenüber Depot. Keine Agenten. Ashland und Clybourn Place.

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, seit 15 Jahren im besten Gange, gute deutsche Kundschaft, großer Stock, feine neue Einrichtung, vollständig unabhängig, sehr billige Miethe. Muß wegen Krankheit aus dem Geschäft. Gute Gelegenheit für Jemand der $2500 bis $3000 Baar hat. Keine Agenten. Adr.: G. 306, Abendpost.

Zu verkaufen: Neuer gutgehender Saloon, mit oder ohne Eigenthum, Nordseite, wegen Krankheit. Adr.: L. B. 149, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft ist wegen Veränderung billig zu verkaufen wenn gleich genommen. 84 Rees Str. saso

Zu verkaufen: Grocery Laden, billig. Miethe $17 monatlich, 6 Zimmer. 5720 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Eckgeschäft, Grocery Confectionery und Saloon, Lizens bezahlt. Muß wegen Krankheit schnell verkaufen oder vertauscht werden. 930 — 37. Place., nahe Halsted Straße.

Zu verkaufen: Grocery- und Candy-Store mit Grundeigenthum; bei einer Schule. 6547 May Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Store, Tabak, Spielsachen, Notions, Candy; 20 Jahre auf demselben Platze; versäumt es nicht, kommt und seht's. 928 Clybourn Ave. 8,9,15,16sep

Zu verkaufen: Restaurant und Boardinghaus, gute Geschäftslage. 95 West North Ave. saso

Zu verkaufen: Bester Eck-Saloon auf der Westseite mit Fixtures, Lizens und Stock ist wegen Todesfall meines Mannes billig zu verkaufen. Adr.: F. 464, Abendpost.

Beste Gelegenheit einen Butchershop anzufangen mit fein eingerichteter Wurstmacherei; gute Nachbarschaft. Zu erfragen: 2616 Butler Str.

Zu verkaufen: Meat Market, gutes Geschäft, unter günstigen Bedingungen. 288 Grand Ave. samo

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft, 6 Kannen. 648 West Superior Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines Lager von General Merchandise, Country Store, Fixtures, 2 Wagen, Schlitten, 1 Buggy. Stadt-Grundeigenthum vorgezogen. Adr.: P. 807, Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und leichter Grocery-Store: Einnahme $12 den Tag; wegen Umzug nach Whiting, Ind., zu verkaufen. 5251 Princeton Ave.

——Buchdrucker!——
Eine vollständige Job-Druckerei mit Schriften und Maschinen ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen, event. auf Abzahlung. Einem tüchtigen Mann ist Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. Näheres: 2216 Milwaukee Ave. samodi

Wünsche gutgehendes Saloongeschäft in Tausch für zwei Lotten an Lincoln Ave.; guter Geschäftsblock. Adr.: F. 465, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus nahe Fabriken. 419 Hoffman Str., Hammond, Ind. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen für gutes Stadt-Eigenthum: Ein gutgehender Westseite Dry Goods Store. Miethe für Eck-Store und 7-Zimmer Flat $45; etwa $4500 Waarenlager vorhanden; muß wegen Verlassens der Stadt verkauft werden; thue $10,000 Geschäfte jährlich. Adr.: F. 443, Abendpost.

Wenn Sie Geschäftsmann sind und $2500 in ein Geschäft stecken können, welches schon Viele zu Millionären gemacht hat, so beantworten Sie dieses; haben Sie weder Geschäftskenntnisse noch Geld, so antworten Sie bitte nicht. Adr. F. 445 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Billig, seit mehr als 25 Jahren etablirter Saloon an lebhafter Geschäftsstraße, gelegen an Blue Island Ave., in der Nähe von W. 14. Str. 3 Straßenbahnlinien passiren. Näheres darüber bei John Knesel, 145 La Salle Str., Zimmer 517.

Elegante Eck-Grocery, Confectionery usw.; Wohnzimmer; Miethe $18; gegenwärtiger Eigenthümer 12 Jahre da: feines Waarenlager, Fixtures; Krankheit zwingt zum sofortigen Verkauf; Werth $2000, bester Anbieter bekommt's. Keine Agenten; seltene Gelegenheit. 424 West 59. Str.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, Grocery und Delikatessengeschäft, Nordwestseite, mit 4 Wohnzimmern, kaltes und warmes Wasser, Miethe $20, deutsche Nachbarschaft, habe anderes Geschäft, kommt und überzeugt Euch. Adr.: S. 876 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, habe großen Umsatz. Sprecht vor bei John W. Eckhart & Co., 69 N. Carpenter Str.

Wegen Verlassens der Stadt ist eine Bäckerei zu verkaufen. 1410 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. Link, 318 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Grocery in guter deutscher Nachbarschaft ist billig zu verkaufen. Adr.: F. 467, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Store-Bäckerei, billig. $200 wöchentlich. Adr.: P. 899, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Saloon in guter böhmischer und deutscher Nachbarschaft. Corner eines Parks der Südseite. Endstation der Straßenbahn. Adr.: F. 421, Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Grocery, Bargain. 748 Clybourn Avenue. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Eiscream-, Zigarren- und Tabak-Store, Wohnung mit 6 Zimmern, billig. 467 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Flaschenbier-Route, zwei Pferde und Geschirr, billig. 6624 Rhodes Ave. frsa

Zu verkaufen: Restaurant, höchst einträglicher Platz, billig, wenn sofort genommen. Adr: P. 803 Abdpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, ein gutes Geschäft, wird billig verkauft wegen Stadtverlassen. Adr.: F. 446 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute auf der Nordseite. Schirarz, 124 Emerson Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Hotel, 14 Zimmer, Miethe $30.00, Reingewinn $100 monatlich; Preis $450. 412 Dearborn Straße. dofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin gesucht mit $300 um Bäckerei zu eröffnen. Adr.: S. 851, Abendpost. sason

Geschäftstheilhaber mit $2500 verlangt, um Naturheilmittel von großem Werth zum Verkaufe zu fabriziren. Erfahrung unnöthig. Profit großartig und keine Konkurrenz. Adressire: S. 875 Abendpost. sason

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Intelligenter, gebildeter Geschäftsmann (deutsch) 37, guter Profession, einige Tausend Baarvermögen, sucht anständiges Mädchen oder Frau, wenn möglich gute Köchin und tüchtig in Geschäft mit etwas Vermögen, zwecks Heirath; Kind nicht ausgeschlossen. Offerten: Joseph Nowakowsky, 639 West 12. Str.

Heirathsgesuch: Wittwer 35, plattdeutsch, Besitzer einer schönen schuldenfreier Farm in der Nähe von Chicago wünscht mit einer ehrlichdenkenden Person, Wittwe mit Kindern nicht ausgeschlossen bekannt zu werden. Zwecks Heirath. Adr.: S. 867 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende, gutherzige Frau, Ende der 40er, hat $800, möchte gerne mit einem anständigen Mann mit etwas Vermögen bekannt werden zwecks Heirath; 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen; muß mit nach Los Angeles gehen und da wohnen bleiben. Adr.: F. 461, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann von angenehmer Erscheinung, 34 Jahre alt, mit gutem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines hübschen alleinstehenden Mädchens oder Frau zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Briefe an die Expedition der Abendpost, F. 462.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8ma*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende beste erste Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum:

Summe: $900	6 % 1 Jahr	Eigenthumwth.: $2200
Summe: $1400	6 % 5 Jahre	Eigenthumwth.: $3200
Summe: $2800	6 % 5 Jahre	Eigenthumwth.: $6500
Summe: $3500	5½% 4 Jahre	Eigenthumwth.: $7500
Summe: $4200	6 % 5 Jahre	Eigenthumwth.: $9600
Summe: $4900	5½% 5 Jahre	Eigenthumwth.: $10,700

Keine Extra-Berechnung.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Offen jeden Abend von 7 bis 9 Uhr.
Sonntags: 10 bis 12 Vorm. frsason

Zu verleihen: $1000 auf Grundeigenthum, ohne Kommission. Charles Morlock, 167 Dearborn Str., Zimmer 510.

Gesucht: $1200 als zweite Hypothek nach $4000 bringt $12 per Monat. Adr.: S. 854 Abendpost. samo

Zu leihen gesucht: $500 auf Grundeigenthum. F. 450 Abendpost.

Zu verkaufen: Grundeigenthums-Hypotheken, für $500, $1000, $1500, $2000, zu 6 Proz. Zinsen; drei oder fünf Jahre. Arthur C. Imig, 3647 63. Str., Chicago Lawn. 31aug.*

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Moderne neue 2-stöckige Brick- oder Steinfront-Gebäude, 30 oder 35 Fuß Lotten, zwei 6-Zimmer Flats, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Oak Trim, Zementfloor, Laundry Tile Badezimmer, bequem zur Hochbahn und Straßenbahnen; leichte Bedingungen; $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd.

Bester Bargain in Lake View— 3-stöckiges Framegebäude, 6-Zimmer Flats, Bad und Gas, Lot 31x125, Straße gepflastert, Cuyler Ave., zwei Blocks zur Hochbahn und Eisenbahnstation und Straßenbahnen, Miethe $564 das Jahr, 12 Prozent auf Euer Kapital; Preis $4700; nicht zu übertreffen.—Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. Offen Sonntags.

Zu verkaufen: Nur $1800—Schönes 2-stöck. 2—3 Zimmer Flat-Gebäude; nahe Oakley Ave. und Belmont Ave. Muß $500 baar haben, Rest auf Abzahlungen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $3850—Schönes 2-stöckiges 5 und 6 Zimmer Flatgebäude, Brick Basement; 1. Oktober fertig; Straße gepflastert; nahe Summerdale Station. Muß $500 baar haben, Rest auf lange Zeit.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Prachtvolle modern eingerichtete 10 Zimmer Residenz an Melrose Straße, nahe Evanston Ave. $5200. August Torpe, 147 E. North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage, billig. 175 Orchard Str.

Zu verkaufen: Großer Schleuderpreis. Wegen Verlassen der Stadt, 2-stöckiges Frame, 5- und 6-Zimmer Flats, alle moderne Verbesserungen, $4000.— Ebenfalls 2-stöckiges Brick, 5- und 6-Zimmer Flats, alle moderne Verbesserungen, Preis $5700. 2-stöckiges Frame, zwei 6-Zimmer Flats, $4600. 2-stöckiges Brick, 5- und 6-Zimmer Flats, $5500. Alle sind etwa zwei Blocks von der Southport Ave. Hochbahnstation gelegen.
John Bobel, 969 Southport Ave., nahe „L"-Station. sason

Zu verkaufen: Wegen Todesfall. 1½-stöckiges Frame, zwei 4-Zimmer Flats, mit großem Stall, gut vermiethet. Nur $2500. Fletcher Str. Anzufragen John Bobel, 969 Southport Ave. saso

Zu verkaufen: Ravenswood, feines modernes 2-Flat Brick, Steinfront, 5- und 6-Zimmer, nur $4600. $200 Cash, $15 monatlich. Neue und moderne Cottage, Zementbasement, $3000. $200 Cash, $12 monatlich. Prächtige neue und moderne Cottages, $2700, $100 Cash, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Avenue.

Zu verkaufen: 2½stöck. Framehaus an Addison Ave., Miethe $48, $4500 leichte Abzahlungen. Zu erfragen 234 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Neues mod. 3-stöck. Steinfront-Gebäude mit drei 5-Zimmer Wohnungen, Furnaceheizung, Lot 30X125, nahe Northwest.-Hochbahnstation, Lake View, $9000. August Torpe, 147 E. NorthAve. sasonmo

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. mod. Brickgebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, an School Str., nahe Northwestern Hochbahnstation, $5700. August Torpe, 147 E. North Ave. sason

Zu verkaufen: 2-stöck. Storegebäude, an North Ave., nahe Wells Straße. $5250. August Torpe, 147 E. North Ave. sept7,1wX

Haus und Lot billig zu verkaufen, 673 Dunning Str., 7 Zimmer und großer Stall. Nachzufragen 658 Dunning Str., 1. Flat.

Großer Bargain! $1800 kaufen zwei Häuser und Lot 25x125, nahe Ost North Ave. Sprecht vor. Julius Topp, 145 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Haus und zwei Lotten 50x125, Ecke, mit Grocery- und Candystore, bei Schule, Bargain. Julius Topp, 145 Sheffield Ave.

Beste und sicherste Geldanlage! — — — — —
Große Acker-Lotten— Lincoln Ave. und 40. Ave., von $900 aufwärts; $150 Anzahlung, Rest zu 5%. Diese Lotten sind in 5 Jahren das Doppelte werth. Für nähere Auskunft schreibt oder sprecht vor:
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Offen jeden Abend von 7 bis 9. Sonntags 10—12 Vormittags. 7jp*X

Zu verkaufen: 2-stöck. Frame Haus mit Stall und Sommerküche, billig. Eigenthümer, 939 Oakdale Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig—47 Diversey Court, nahe Wrightwood, 2-stöck. Frame und Cottage hinten; Miethe $34. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig—31 Concord Place, nahe Sheffield, 3-stöck. Brick und Frame, Miethe $30. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schöne moderne 4-Zimmer Cottage und Stall nahe Ravenswood Addison Str. Hochbahnstation; leichte Bedingungen. 1999 Nord Seeley Ave.

Zu verkaufen: Eine feine Subdivision nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.; 2 Block zur freien Schule, ein Block zur katholischen Schule und Kirche, bequem zur Hochbahn; 3 elektrische Straßenbahnen; 30 Fuß Lotten, $600 und aufwärts, $50 Anzahlung, $10 monatlich; alle Straßenverbesserungen werden jetzt gemacht, frei für Käufer. Baargeld zum bauen, oder baut nach unseren Plänen. Diese Subdivision wird bald ausverkauft; kommt jetzt um was gutes zu bekommen. Wm. Zelosky, 457 East Belmont Ave. Zweig-Office: Byron und Nord Leavitt Str.

Zu verkaufen: Bargain—Gute Geschäftsecke, Nordost-Ecke Cornelia und Seeley Ave., 25 bei 125, nahe Hochbahnstation und ein Block von Electric Car; gute Lage für Bäcker, Butcher oder Grocery; deutsche Nachbarschaft, beste Mittelklasse, Baar-Kunden; Preis $1200. August Peters, Eigenthümer, Ecke Lincoln und Grace Str.

Billig: 4 Flat Brickhaus, Ecke, 32 bei 125, hohes Basement, beide Straßen verbessert, moderne Badeeinrichtung, Robey Str., südlich von Irving Park Blvd. Preis nur $9200, Mortgage $5000. 5 Proz. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. saso

Zu verkaufen zu einem Bargain: Einige Cottages auf monatliche Abzahlungen, 3 Blocks von der Endstation der Ravenswood „L" Verlängerung. Peter Bartzen. 2222 Lincoln Ave. 7jplmX

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6-Zimmer, moderne Einrichtung, nahe Hochbahn und Lincoln Ave.-Cars, $2500; $200 Baar, $15 monatlich. Zwei-Flat Brick-Gebäude, 5- und 6-Zimmer Flats, $4500; $1000 Baar, der Rest wie Miethe. William Zelosky, 457 East Belmont Ave. misa

Bargain. Bargain. Bargain.
Zu verkaufen wegen Geschäfts-Angelegenheiten.
Eigenthümer muß verkaufen wegen Geschäfts-Angelegenheit das feinste und neueste 3-stöck. Steinfrontgebäude. mit 3—6 Zimmer-Wohnungen, modern in jeder Beziehung, Steintreppen etc., Lot ist 30 bei 125 Fuß, in der feinsten Gegend in Lake View und nur ein Blod von Northwestern Hochbahnstation. Irgend eine annehmbare Offerte wird akzeptirt. Dies ist eine seltene Gelegenheit.
August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofrsa

Zu verkaufen: Cottages, Flats und Lots auf leichte Zahlungen, bequem zur Ravenswood Branch „L" Road. G. C. Field, 505 W. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, zwei Block zur Sheridan 2 Station, wegen Verlassen der Stadt. 1422 Osgood Str. mifrsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $3000, hübsche 6-Zimmer Residenz, Bad, Gas, 40 Fuß Lot. Nahe Perry Str., und Montrose Blvd. Nur $200 Baar und $20.00 monatlich, einschließlich Zinsen.
John Heim, 1713 N. Ashland, nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $2300, hübsche 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Asphalt Str. Nahe Belle Plaine und Lincoln Avenues. Nur $100 Baar und $20.00 monatlich, einschließlich Zinsen.
John Heim, 1713 N. Ashland, nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $10,000; hübsches neues zwei 6- zwei 5-Zimmer Brick Flatgebäude. Fertig etwa 1. Okt. Oak Finish, Bad, Gas, Straße gepflastert. Muß etwa $1000 Baar haben, Rest auf leicht monatliche Abzahlungen. In der besten Lage von Lake View.
John Heim, 1713 N. Ashland, nahe Belmont Ave.

Großer Bargain! 2-stöckige Frame-Residenz auf Brickbasement, 8 Zimmer und Bad, Furnaceheizung, Haus ist sogut wie neues Gebäude, Lot 37½x125; Straße gepflastert, 2 Blocks von Hochbahn- und Eisenbahnstation und Straßenbahnen; muß verkauft werden, Preis $4200; $1000 Anzahlung, Rest $15 den Monat; versäumt diese Gelegenheit nicht; kommt und seht es und urtheilt selber.
Frank Beck, 346 Irving Park Blvd. Offen Sonntag.

Zu verkaufen: Eine 6-Zimmer Cottage; Alles modern, $2650; leichte Zahlungsbedingungen; ferner eine Cottage mit 8 Zimmern, $1900; Furnace; eine 9-Zimmer Cottage, 4 Lotten, geeignet für irgend ein Geschäft; nur $5000; großer Bargain. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Elegante neue 2-stöckige Frame-Residenz, Brickbasement, Zementfloor, Laundry, Oak und Birken-Trim, Kombinationsheizung, schön dekorirt, Rouleaux' und Gas-Fixtures, Lot 30x125, fertig zum Einziehen; leichte Bedingungen; $400 Anzahlung, Rest $15 den Monat, nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave.
Frank Beck, 346 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Ein neues 2-stöckiges Framegebäude, Brickbasement, 5- und 6-Zimmer Flats, Oak Trim, Zementfloor, Bad und Gas, Lot 30x125, nahe Clark Str. und der neuen Hochbahnverlängerung nach Evanston; Preis $5000, leichte Bedingungen; $1500 Anzahlung, Rest $40 den Monat einschließend Zinsen. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd.

$100 Cash, Rest wie Miethe, kaufen meine 6-Zimmer moderne Cottage, Zementbasement, fast neu, offen Sonntag. 34 Carmen Ave., nahe Lincoln Ave. Cars und Western Ave. Station, N. W. Hochbahn.

Nordwestseite.

$1550 kaufen 5-Zimmer Cottage, hohes Basement, nahe Hochbahnstation, nur $300 Anzahlung.
Navratil, 521 W. North Ave. saso

$3000 kaufen 2-stöckiges Brick- und Framegebäude, Gas, Porzellanbad, muß verkauft werden.
Navratil, 521 W. North Ave. saso

Zu verkaufen: Großer Bargain! Modernes Flatgebäude, nahe Humboldt Park, Miethe $1380 das Jahr. Bringt 12 Prozent. Anzufragen 477 Nord California Avenue.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottages, Bad, feine Attic und Basement, breite Lot, nur 3 Blocks von Logan Square, $1800 aufwärts. Herman R. Melms, Logan Square. 7jp,sa*

Haben Sie diese feinen
— — — neuen 2-Flat Gebäude gesehen — — —
——in unserer neuen Subdivision Nr. 5——
Milwaukee und Lawndale Avenue!
Alle modernen Verbesserungen.
...Nur $3550...
— — — — Sehr leichte Bedingungen! — — — —
Wir vermiethen sie für Euch!
Schöne Häuser-Lotten..........$600.00
$25 baar — — $5.00 den Monat.
——Schickt nach Karte und Zirkular.——
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. sasrx

Billig zu verkaufen: 2-stöckiges Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, heißes und kaltes Wasser, Bad, Mantels, Hartholz-Fußböden, 1½ Block östlich von Humboldt Park; Preis $7800.
Schulze & Co., 419 West Division Str.

Zu verkaufen: 3-Flat Frame u. Stall an Marshfield Ave., $4000. 8-Zimmer Cottage, Bad und Gas an Marshfield Ave., $2300. P. F. Haynes & C. F. Anton, 993 Southport Ave., nahe L. Station.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 3-stöck. Brickhaus nahe California Ave., 1 Block südlich vom Humboldt Park. 3 moderne 5-Zimmer Wohnungen, mit neueste Badeeinrichtung. Muß sofort verkauft werden für $4800. E. H. Schultz, 419 W. Division Straße.

Zu verkaufen: 4-, 5- u. 6-Zimmer Häuser, hohes Basement und Attic, mit vollständigem Bleiröhren-Plumbing (keine eisernen Röhren verwendet), an gepflasterter Straße; Zement-Seitenwege; Preis $2400, Zweistöckiges Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $3200; leichte Bedingueng; nahe 3 Straßenbahnen und Eisenbahn. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave.

Zu verkaufen: Geschäfts-Lotten an Milwaukee Ave., $400: leichte Bedingungen. August Kruse, 1537 W. Irving Park Boulevard, nahe Milwaukee Ave. sasonmodi

Zu verkaufen: Bargain—Modernes 2-stöckiges Steinfront 2-Flat Gebäude, 6 und 7 Zimmer, Dampfheizung, Hartholz Trim, 60 Fuß Lot; gute Transportation, $7000; $1500 Baar. Seht den Eigenthümer, 791 Nord Hamlin Ave.

——$150 Anzahlung——$10 monatlich——
Zu verkaufen: Häuser zu einem Bargain—

1½-stöck. Haus und Basement	$2650
1½-stöck. Haus und Brickbasement	$3000
2-stöck. Haus und Brickbasement, 2. Flats	$3900

Die obigen Gebäude sind von den besten Baumaterialien gebaut und beim Taglohn, mit Hartholz Trim, Hartholz Varnished Fußböden, Medizin- und Porzellanschränken, Pillar Grilles, offenem Plumbing und allen modernen Verbesserungen; Lotten 30 bei 125.
Bickerdike, 2580 Elston Ave.

Zu verkaufen: Wegen Wegzug des Eigenthümers—9-Zimmer Haus, feine Nachbarschaft, gute Transportation. Dies ist ein Bargain. E. A. Washburn, Elston und Hamlin Ave.

Muß verkauft werden: 42. Ave., Block nördlich von Armitage, 3stöck. Brick Flathaus. Straße verbessert, moderne Badeeinrichtung, nur $5200. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jason

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Flatgebäude auf Brick-Fundament. 1076 N. 40. Ct., $3150 zu Bedingungen die Euch zusagen. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. sasonmo

Sehr billig: Neues 4 Flat Eck-Brickhaus, moderne Einrichtung, hohes Stein-Basement, nahe Belmont und Elston Aves., nur $7500. Anzahlung $3000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. saso

Zu verkaufen: Sehr leichte Zahlungen. Foreclosure Bargain. Preis nur $2350, baar $250, monatlich $14. Fast neues Haus, außen neu angestrichen und innen dekorirt; so gut wie neu: Hartholz Fußböden und Trim, Bad, heißes und kaltes Wasser, Waschstand, Gas. Schattenbäume, prächtige Nachbarschaft. Kommt Sonntag nach 3552 Milwaukee Ave., Ecke 47. Ave., oder an Wochentagen W. J. Moore, Zimmer 810, 122 Monroe Str. Telephon Central 707.

Zu verkaufen: Mein Antheil in einer 5-Zimmer Brick Cottage, halben Block von Chicago Avenue Cars; Bargain wenn sofort genommen. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze Sonntag. 386 N. Trumbull Str.

Zu verkaufen:
Größter Bargain in Chicago.
Lot gerade westlich von Humboldt Park. Nur $445 — $50 baar, $6.00 monatlich. Alle Verbesserungen vorhanden und bezahlt.
Fragt Sonntag nach M. N. Grable, Südwest-Ecke Grand Ave. und Monticello Ave.

Zu verkaufen. Leichte Bedingungen.
Eigenthum auf Schulden übernommen
Wird verschleudert um schnell verkauft zu werden.
6 Zimmer, Preis $2350—Baar $250, monatlich $14
7 Zim., Ecke, Preis $2650—Baar $300, monatl. $15
2 Flats, Preis $3400—Baar $900, monatlich $25.
Alle haben Hartholz Fußböden und Trim; Bad, heißes und kaltes Wasser; Waschbowle; Gas. Sind kürzlich wieder angestrichen und dekorirt worden, so daß sie von neuen nicht zu unterscheiden sind; alle in einem schönen Theil von Irving Park; nahe Schule.
Sprecht irgend eine Zeit nach 2 Uhr am Sonntag oder während der Woche vor. E. M. Walker, Südwest-Ecke Irving Park Blvd. und 40. Ave.

Bester Logan Square Bargain. 6-Zimmer Cottage, Bad, Laundry, feine Attic, gepflasterte Straße, nahe Schule, drei Blocks von Hoch- und Eisenbahn, $2200. Herman R. Melms, Logan Square. 29jnja*

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer moderne Cottages, auf Stein- und Konkret-Fundamenten; Zement-Fußboden und -Seitenwege; Consoles, China Closets usw.; $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich.
Auch 1½stöck. 6-Zimmer Cottage, mit Basement, 4-Zimmer Flat in Attic, Preis $2750; Miethe $21 monatlich; $500 Anzahlung, der Rest $25 den Monat.
Alle nahe Nord Ave.- und Grand Ave.-Cars und Hochbahn-Station.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 4sep,1w

$2700 kaufen Cottage 6 Zimmer, Badezimmer, Zement-Fußboden und -Wege; 37 Fuß Lot; $1700 Baar; verlasse die Stadt. 1191 N. 40. Ave., nahe Armitage Ave. frsason

Spezieller Bargain:— $3500, oder beste Offerte kaufen 2-stöckiges neues (Ecke) Laden- und Flatgebäude, Zementbasement, sehr billig vermiethet — $444 — spricht sofort vor.
Jacobson & Wolkenheim, 620 W. North Ave. frsa

Muß verkauft werden: Ein feines zweistöckiges Framegebäude, vier 4-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park, nur $2750.
Jacobson & Wolkenheim, 620 W. North Ave. frsa

$1800 kaufen Haus und Lot an Claremont Ave., nahe North Ave., geeignet für Milchgeschäft; Lot allein ist fast das Geld werth; nehme auch Nordseite Flat-Haus in Tausch und zahle Baar. Zu erfragen: H. Wolterding, 501 West North Ave. 31aug—6sep

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder drei-Flat Brickgebäude, in der Umgegend von North Ave., Chicago Ave., Ashland Ave. und Kedzie Ave. Adr.: S. 832, Abendpost. 31aug,1w

Zu verkaufen: Billig, 8-Zimmer Cottage. 387 W. Diversey Avenue. 1jplwX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen:———Cottage und große Lot.
(Lot so groß wie 11 Stadt-Lotten) 1 Block von Car.
Bedingungen — — — Preis — — — $1600.
* * *
Dasselbe wie 5½ Stadt-Lotten—1 Block von Car.
$75 Baar — Rest nach Belieben — $480.
* * *
Dasselbe wie 12 Stadt-Lotten — 3 Blocks von Car.
$90 Baar — Rest nach Belieben — $750.
* * *
Zur Beachtung! — Wir sind die einzige Firma in der Stadt, die Grundeigenthum verkauft, ohne Zinsen zu berechnen.
Der richtige Platz für Eure Familie, Garten und Hühner. Grund hoch und troden. 5 Cts. Fahrgeld. Nehmt irgend eine Car nach Irving Park Blvd., transferirt westlich nach unserer Office, Ecke 63. Ave., Wochentage oder Sonntag.
——Bringt Eure Gattin——
Frederick H. Bartlett & Co.

$5200 kaufen 2-Flat Steinfrontgebäude.
$3000 kaufen 2 Flat Frame und ein anderes gutes Gebäude hinten, Miethe $40.
$3500 kaufen 2 Flat Brickgebäude, gepflast. Straße.
$500 kaufen Antheil von 6-Zimmer Brick-Cottage.
$1600 kaufen 5-Zimmer Cottage.
$800 kaufen Geschäfts-Lot, North Avenue.
Schaefers, 1286 W. North Ave. sason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Residenz. — — — — An Kimball Ave., nahe elektrischen Cars; gute Lage; modernes Badzimmer und offenes Plumbing; Oak Trim und Oak Fußböden; Ofenheizung; neues Haus; Sideboard; Ostfront, Lot 33x125; 16 Fuß Alley; Zement-Seitenweg. — — Preis $2900; $200 baar. Rest zu sehr leichten Bedingungen. (3127)
Haentze & Wheeler,
2806 Milwaukee Avenue. sason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Brick Cottage, 392 Thomas Str. Nachzufragen, 102 Canalport Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Ohio Str., nahe Western Ave., feines zweistöckiges Brick- und Framehaus, 4 Familien, Miethe $43. Preis $3900, $500 Baar erforderlich. Ferner: Coblentz Str., nahe Western Ave., zweistöckiges Brickhaus, 5 Zimmer Flats, Gas Toilet darin, $500 Baar erforderlich. Ein weiterer Bargain an Western Ave., nahe Frankfort Str., zweistöckiges Framehaus, großer Store, auf dem 2. Floor 4- und 6-Zimmer Flat, großer Stall für Pferde und Wagen. Miethe $50. Preis $3000. — Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain—8-Zimmer moderne Brick Cottage; oder vertausche für ein 2-stöck. Brick-Gebäude. 26 Willis Court, nahe 13. Straße und Oakley Ave.

$100 Anzahlung, $10 monatlich, kaufen 6-Zimmer Brick-Cottage, 144 N. Springfield Ave., nahe Garfield Park; Asphalt Straße, Zement-Wege usw. White, 1001, 153 La Salle Str. 4sep,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Saloon, Südseite; schon 30 Jahre Saloon in diesem Haus. Preis $4500. Adr.: P. 890 Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen Sehr leichte Bedingungen
Foreclosure Bargains

4 Zimmer, $1850	— Baar $100	— monatlich	$ 9.00
6 Zimmer, $2100	— Baar $100	— monatlich	12.00
6 Zimmer, $2500	— Baar $300	— monatlich	15.00
7 Zimmer, $2650	— Baar $250	— monatlich	15.00

Alle haben Hartholz Fußböden und Trim; Bad, heißes und kaltes Wasser; Waschbowle; Gas.
Seht Mr. Zamost nur Sonntags, Südost-Ecke California Ave. und 35. Str.

Zu verkaufen: Leichte Zahlungen.
Für Schulden übernommene Häuser
Werden billig verkauft.
4 Zimmer, $1850, baar $100, monatlich $9
6 Zimmer, $2400, baar $150, monatlich $12
Hartholz Fußböden und Trim, Bad, Gas. Vorzusprechen an irgend einem Wochentage oder Sonntag. F. R. Cole, 4002 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Die einzigen breiten Lotten nahe Douglas Park, 33x125, an Troy Straße (eine deutsche Straße), zwischen 19. Straße und Ogden Ave. John W. Jedlan, Eigenthümer, 759 Troy Str. sep7,8,14,15

Vorstädte.

$500 Anzahlung, $50 den Monat einschließend Zinsen kaufen ein zweistöckiges Steinfront Flatgebäude in Sheridan Park. Die Miethe genügt für die Abzahlungen. Fragt nach McRaer, 143 Winthrop Avenue. 7jplwX

Zu verkaufen: 1462 Wilmette Ave., Wilmette, Ill. Gutes 8-Zimmer Haus, Stall und Hühnerhaus. Große Lot, deutsche Nachbarschaft, nahe 2 deutsche Kirchen und Schulen. 5 Minuten zu C. & N. W. Ry., und Elektric Cars. Nur $3000; leichte Abzahlungen. jami

$1500 baar kauft Antheil in 9-Zimmer Haus in Sheridan Park, Mortgage $4500, 5%, in 4 Jahren fällig. White, 1001, 153 La Salle Str.

Farmländereien.

Nur $1250, leichte Bedingungen, für 20 Acres Farm mit guten Gebäuden, gute Road, kein Brachland, 4½ Meilen zur Station. 80 Acres Farm zu verkaufen für einträgliches Grundeigenthum. Andere Farmen auf leichte Bedingungen. Zwei Farmen werden versteigert am 11. September 1907, nahe West McHenry. — Simon Stoffel, West McHenry, Illinois. jason

Billig zu verkaufen: $10 per Acre kaufen gute Farmen in Wisconsin. M. Heyer, 330 Webster Ave.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm in Wisconsin. 40 Acres unter Pflug, 40 Acres Busch, Farm-Maschinerie, Vieh und die ganze Ernte, sehr billig. Nachzufragen: 1039 Ost 76. Str. jasomo

$50 sichern Euch eine feine 160 Acres Heimstätte im östlichen Kolorado, das Land ist besser als in Illinois. Schaefers, 1286 W. North Ave. jaso

Nur $10 der Acre kaufen 160 oder 640 Acres feines, ebenes Farmland, schwarzer Boden, im östlichen Colorado; etwa die Hälfte baar, der Rest auf Bedingungen. Schaefers, 1286 W. North Ave. jason

Zu verkaufen: 240 Acker Farm in Newago Co., Michigan, alle Verbesserungen. 10 Acker Hühner-Farm, neues 3-Zimmer Haus; 4 Meilen von Allegan, der County-Sitz, Preis $8 per Acker, ½ Baar. M. 181 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall—40 Acres Farm mit Gebäuden; feine Lage, Schule und Store an der Ecke; nahe 3 schönen Lakes; guter Platz für Hühnerzucht; $1500. F. Bruhns, Grand Junction, Michigan.

Bargains in Farmen in Wisconsin: 200 Acres, die ganze diesjährige Ernte, gute Gebäude, Maschinerie und Viehstand. Preis $1200.
200 Acres, Gebäude ziemlich gut, Viehstand, Maschinen und diesjährige Ernte, $8000.
246 Acres, Haus mit 13 Zimmern, 22 Stück Vieh, 2 große Ställe, Stock, Maschinen, die ganze diesjährige Ernte; ein Bargain, $10,000.
80 Acres, Haus mit 8 Zimmern, gute Ställe, Maschinen, Viehstand und Ernte, $5000.
70 Acres, alles unter Pflug, gute Gebäude, Viehstand, Maschinen und Ernte, $5500.
143 Acres, ziemlich gute Gebäude, Ernte, Maschinen und Viehstand, $4500.
120 Acres, gute Gebäude, die ganze Ernte, Maschinen und Viehstand, $4200.
Vertausche irgend eine der obigen Farmen für gutes Chicago Grundeigenthum.
Sprecht vor und schreibt um vollständige Einzelheiten.
E. Willoughby, 1375 Lincoln Avenue.
Office offen Abends und Sonntag Vormittag.

Zu verkaufen: Eine 5 Acre Hühner- und Frucht-Farm, mit Ernte, gute Gebäude; nahe bei Chicago. Adr.: S. 837, Abendpost.

Zu vertauschen: 50 und 40 Acres Farmen mit Gebäuden, Viehstand, Geräthschaften und Ernten, einige Meilen von Grand Haven, Mich. A. P. Rakowski, 560 N. Ashland Ave. 7jplwX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute verbesserte Wisconsin Farm, schwarze Erde, alle Sorten Obst, 8-Zimmer Haus mit Stein-Keller. Eigenthümer, 2046 West 22. Str., nahe 40. Ave.

Zu verkaufen: 64 Acres am Grand River, Michigan, mit 2-stöckigem Haus, 22 Zimmer, vollständig eingerichtet für Hotel. Stock und Ernte und Farm-Geräthe. Nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: F. 451 Abendpost. frsa

Eine 10 Acres Fruchtfarm, 1 Meile von Stevensville, 6 Meilen von St. Joe, mit vollständigem Inventar, preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Otto Retzlaff, Stevensville, Michigan. frsa

Zu vermiethen: 50 Acres Michigan Frucht- und Getreideform, kostenfrei für zwei Saisons. 1944 Nord Marshfield Avenue. frsa

Wisconsin Waldland, 62 Acres reiches fruchtbares Land mit 7-Zimmer Haus, großer Keller, Stall 20x32, Platz für 10 Tons Heu, Pferde, Kühe, Hühnerhaus. Holzhaus, Getreidekammern, gutes Wasser, 7 Minuten von Stadt. Näheres bei Kuehnel, 166 South Water Straße. sep6,7,13

Zu verkaufen: 20 Acres Farm-, Obst- oder Geflügel-Land in Sawyer, Mich. Preis $900. Nachzufragen 359 N. Clark Str., 1. Flat. midofrsa

Arbeiter aufgepaßt! Hört auf für Andere zu arbeiten, arbeitet für Euch selber; kauft eine Farm im nördlichen Wiskonsin, wo genug Holz vorhanden ist, das mehr als für das Land und dasselbe zu klären bezahlt. E. H. Bauch 93 E. North Avenue. Offen von 7 Uhr Abends bis 9:30. 29aglmX

Zu verkaufen: Zurück von Texas mit Liste von Farmen, Obst- und Waldländereien. Bedingungen nach Belieben den Heimstättesuchern und Geldanlegern. Gute Gelegenheit. J. P. Ball, 57 South Water Str., Chicago, Ill. Tel.: Central 2837. 18aglmX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 9ju3m

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didofr

Zu kaufen gesucht: Vier-Zimmer Cottage; kann alt sein. Braun, 133 14. Place. midofrsa

Männer kurirt in ein paar Tagen — von — H. J. Tillotson, M. D.

Ihr mögt zögern, aber verlorene Manneskraft zögert nicht!

Verlorene Manneskraft beraubt Euch jeden Tag

Eurer Geisteskraft, Eurer Nervenkraft, Eurer Körperkraft, und in kurzer Zeit ist Euch jedes Vergnügen in der Welt vergällt. Ihr mögt zögern, aber Eure Krankheit zögert nicht. Handelt heute! Weshalb leben und zögern, todt für die Vergnügungen der Welt, wenn meine neue Elektro-Medical Behandlung Euch Gesundheit und Glück bringt?

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Ehrliche, reelle Dienste; neue, vorgeschrittene Behandlung; fachmännische Geschicklichkeit; schnelle Heilungen; mäßige Gebühren.

Geschriebene Garantie in jedem Falle.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$15	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Schwache Männer mit Absonderungen, welche sie für die Arbeit oder Studium untauglich machen, und verlorene Manneskraft herbeiführen, konsultiren diesen großen Spezialisten.

Geheime Krankheiten der Männer. Beschwerden, Wasserbruch, vergrößerte Prostata und alle Hautkrankheiten schnell kurirt, Bruch geheilt und keine Bezahlung, bis geheilt.

Blutvergiftung Alle Wunden am Körper, Gliedern, im Munde und der Kehle verschwinden bald und Eure Blutvergiftung ist in kürzerer Zeit kurirt als in Hot Springs und zu bedeutend geringeren Unkosten.

Krampfaderbruch Vergrößerte Adern, verschlungen und verknotet. Eile kurze Zeit theile ich diesen Zerstörer der Manneskraft zum halben Preis. Bedenkt, wenn Ihr in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, so waret Ihr nicht in Dr. Tillotson's Behandlung.

$10 - X - Strahlen-Untersuchung frei!

Konsultation frei und vertraulich. Alle Sprachen gesprochen und geschrieben. Sprecht heute vor oder schreibt.

H. J. Tillotson, M. D., der greise ehrliche Spezialist. Etablirt 1880.

Untersuchung, Rath und Besprechung frei.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

H. J. TILLOTSON, M. D.

der greise ehrliche Spezialist,

91—93 Ost Washington Strasse,

zwischen Clark und Dearborn Str.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Wie die Schwabenstreiche entstanden.

I.

Drumb, wer nit auch will schimpf verstan,
der sol vorhin vom schimpfen lan.

Was sind Schwabenstreiche? Wir meinen Alle, es zu wissen, wenn man uns aber fragt, kommt mancher vielleicht doch in Verlegenheit. Je nun, Schwabenstreiche sind thörichte Streiche, die das Gelächter der guten Freunde und getreuen Nachbarn erregen. Das ist allerdings etwas, aber es ist nicht alles, Schwabenstreiche sind mehr. Sie sind immer das Resultat einer sorgfältigen Ueberlegung, die aber regelmäßig ein wichtiges Glied in der Gedankenreihe überspringt oder übersieht und nun zu absonderlichen Folgerungen, Entschlüssen und Thaten kommt. Nicht zu wenig, sondern zuviel denken ist die Ursache des echten Schwabenstreichs.

Wenn beispielsweise die Bürger von Gaienhofen bei den Mönchen auf der Reichenau einen Mühlstein kauften und ihn nun heimzuführen suchten, indem sie ihn hinten an ihr Schifflein banden, so war das ganz praktisch gedacht bis auf den einen kleinen Umstand, daß Mühlsteine nicht schwimmen. Und so fielen die guten Leute in den See. Die Reichsstadt Buchhorn, die seit hundert Jahren Friedrichshafen heißt, soll sich im dreißigjährigen Kriege für uneinnehmbar gehalten haben. Denn auf der einen Seite war der Bodensee, auf der anderen Felder, die zu betreten der Rath verboten hatte. Einen prächtigen Schwabenstreich soll auch der Rath der Reichsstadt Rottweil geliefert haben, als er die Nothwendigkeit erkannte, das Stadtarchiv neu zu ordnen. Als sich hierbei eine Truhe fand, deren Inhalt bis daher Niemand kannte und die noch Niemand geöffnet hatte, beschloß der Roth, das Trühlein öffnen zu lassen, und nun heißt es in der Zimmerischen Chronik:

„Do ein ganzer rath fünf ußer inen erkoren, die das thun solleen, doch ist inen ußtrückenlich befolhen worden, haben auch desen vor aine gesetznen rath ein ufgehepten aidt schweren muesen, so baldt sie das druchlin geöffnet und besehen, sollichs gleich wider zuzuthun und zu vermachen, auch was sie gefunden, weder aim rath oder Niemands zu offenbaren, sondern biß an iren dodt zu verschwigen. Das haben die fünf vollstreckt, also weist ain rath sovil als vor...."

Auch der famose Spion von Aalen, der in das feindliche Ulm geschickt wird, um die Stadt auszukundschaften, hatte von seinem Standpunkte aus ganz recht, als er den Ulmern die Bedeutung seiner Mission mit den Worten klar machte: „Grüß Gott, ihr Herren! Erschrecket nicht, ich bin der Spion von Aalen!" Worauf die Ulmer diesem vertrauenswürdigen Manne ihr ganzes Zeughaus in aller Seelenruhe zeigten.

Alle diese Scherze sind wahre und echte Schwabenstreiche. Man sieht, sie unterscheiden sich von den Heldenthaten der Schildbürger, die ungefähr um dieselbe Zeit entstanden, in gar nichts. Aber sie sind, wenigstens im deutschen Süden, populärer geworden, und der Klang ihres Namens drängt sich mehr in die Ohren.

Heute begeht jeder Mensch Schwabenstreiche und scheut sich nicht, es einzugestehen. Das ist auch ganz folgerichtig, wenn F. Th. Vischer mit seiner Behauptung recht hat, daß jeder Mensch ein Schwabe ist, und daß ein rechter Mensch zwar das Schwabenalter erreicht, aber nie gescheidt wird. Ehedem aber wollte man die Schwabenstreiche als etwas eigenartig Schwäbisches angesehen wissen, und verwahrte sich wohl zornig gegen den Verdacht, ein Schwabe zu sein.

Wie das so gekommen ist, wird in einem vor Kurzem erschienenen Buche in ausführlicher Darstellung von Albrecht Keller (Heidelberg) gezeigt*). Der Verfasser hat mit großem Fleiße und viel Sorgfalt alles zusammengetragen, was man sich über Leben, Worte und Thaten der Schwaben im Volke erzählt hat. Das Material mag ihm bisweilen durcheinander geflossen sein. Es fehlt nicht an Wiederholungen, und die Schwänke und Scherze scheinen manchmal nicht ganz in zwingendem Zusammenhange mit den Darlegungen des Buches zu stehen. Aber doch ist es verdienstlich, einmal alle die Erzeugnisse einer übermüthigen Spottlust vergangener Zeiten zu einem im ganzen einheitlichen, nicht immer anmuthigen, aber charakteristischen Bilde zu vereinigen und uns zu Gemüthe zu führen, wie nach und nach der Schwabe zu einer Karikatur des deutschen Volkes wurde, obwohl er doch nur dessen hervorstechendste Eigenschaften in einer erhöhten Potenz aufwies.

Freilich gar so arg, wie Keller meint, kann es mit dem Spotte oder wenigstens mit seiner Bedeutung für die innere Bewerthung der Schwaben nicht gewesen sein. Nicht immer ist es klar, ob die erzählten Streiche auf das Konto der Schwaben oder anderer Leute zu setzen sind. Zur gleichen Zeit, in der diese Fülle von lächerlichen Streichen den Schwaben angehängt wird, werden auch Züge erzählt, die ihre alte Tüchtigkeit, ihre Tapferkeit und ihren Witz hervorheben. Man kann auch unmöglich sagen, die Schwaben seien gehänselt worden, weil sie in jener Zeit ihr Licht unter den Scheffel gestellt hätten. Denn eben damals, als sich der boshafte Spott der Nachbarn über sie entlud, stellte der Schwabe Kepler die Gesetze der Planetenbewegung fest und half neue Anschauungen über die Zusammenhänge des Weltalls heraufführen. Der Berg von Hohn, wie er in den Schwank- und Volksbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts auf den Namen der Schwaben gehäuft worden ist, hat in dieser Ueberspitzung höchstens der Denkweise des urtheilslosen Haufens in den Niederungen der Nation entsprochen, in denen freilich ungerechte Vorurtheile, da sie ja so ungeheuer bequem sind, am festesten wurzeln. Immerhin stand es um den Ruf der Schwaben schlimm genug.

Erst seit dem 14. und mehr noch dem 15. Jahrhundert haben die Schwabenneckereien sich gehäuft. Natürlich hatten sich die deutschen Stämme schon früher ebenso gehänselt, wie es im Alterthum die griechischen miteinander gethan hatten, wie es überhaupt allenthalben geschehen ist und geschieht, wo Völker von verschiedener Eigenart mit einander in lebhaftere Berührung treten. Trotzdem nahm man sich im Grunde ernst, und es kann keine Rede davon sein, daß man den Stamm, dem von altersher das Vorstrittrecht in den Schlachten des Reiches gebührte und der die Reichssturmfahne trug, als lächerlichen Hansen behandelt hätte. Doch als in den Kriegen mit den Eidgenossen die vielgerühmte und gefürchtete schwäbische Tapferkeit ihre Probe schlecht bestand, verloren zuerst die Schweizer, hernach auch die anderen Stämme den Respekt vor den ehemals führenden Schwaben. Schon tauchen in Chroniken Reime über den Ursprung der Schwaben, wie übrigens auch der anderen Stämme, auf. Ein Reiher habe sie in eben nicht sehr säuberlicher Manier vom hohen Baume fallen lassen. Es wird ihnen Gefräßigkeit und Umständlichkeit der Sprache vorgehalten, deren breite Laute man überdies dem Gequake der Frösche vergleicht. Auch sonst wird der Schwabe mit dem Frosch, gleichzeitig allerdings der Bayer mit dem Schwein aufgezogen. Sogar die ersten Ursprünge der Mär von den Schwaben, die gegen einen Hasen zu Felde ziehen, tauchen bereits auf. Aber die Bespöttelung richtet sich nicht gegen die Schwaben allein. Sie treten noch nicht aus dem Rahmen der übrigen Völker heraus. Allen werden von losen Zungen Lächerlichkeiten nachgesagt. Da wird allerdings über die Simplicitas in Suevia gespottet, aber dieselbe Priamel richtet ihren Spott auch gegen die Castitas in Bavaria, die Ebrietas in Saxonia, die Fidelitas in Thoringia, die Humilitas in Austria und noch einige andere Eigenschaften anderer Länder und Städte, von denen es dann am Schlusse heißt: "nihil valent per omnia".

Auch später, im Zeitalter der Reformation fehlt es nicht an Reimsprüchlein, in denen deutsche und andere Volksstämme der Reihe nach durchgehechelt werden, oft in so kräftiger Ausdrucksweise und in Bezeichnungen, die hinter dem Wort Götzens von Berlichingen nicht zurückbleiben. Darin wird dem Schwaben dann seine auch heute noch bestehende Vorliebe für Suppen, seine Geschwätzigkeit und auch der zweifelhafte Ruf der Schwäbinnen in amore angekreidet. In einem dieser Verslein heißt es:

Der Schwab ist ein Schwätzer,
Der Böhm ein Ketzer,
Der Pol' ein Dieb,
Der Preuß' ein Nimmerlieb.

Aber auch hier wird noch mit gleichem Maße gemessen. Von einer Heraushebung des Schwaben ist nichts zu merken.

Mit der zunehmenden Schwankliteratur mehren sich dann die Erzählungen, in denen Schwaben die Helden des unfreiwilligen Humors sind, und seit Fischart sind die schwäbische Thorheit und der Schwabenstreich, für den allerdings das Wort erst viel später geprägt wurde, Typen der Volksliteratur. Die Ursache dafür, daß aus dem Schwaben ein Schwäblein wurde, haben offenbar die Schwaben selbst gegeben. Der Verfasser des vorliegenden Buches erklärt die Entstehung der Schwabenstreiche etwa in der Art, daß er sagt, die Sachsen—womit natürlich die Niedersachsen gemeint sind—hätten zu fern von den damaligen Brennpunkten deutschen Lebens gewohnt, die Franken seien längst kein einheitlicher Volksstamm mehr gewesen, so seien nur Bayern und Schwaben übrig geblieben, die als Sündenböcke für die Thorheiten und die Spottlust der Zeitgenossen hätten in Betracht kommen können.

„Von diesen beiden hatte aber der Schwabe Spott und Schaden auf sich zu nehmen, sei es durch seine Eigenheiten in Sprache, Kleidung und Nahrung, sei es infolge der politischen Zerrissenheit, die so grell abstach vom alten unvergessenen Ruhmesglanz, sei es, daß er das alte deutsche Wesen sich noch am reichsten bewahrt hatte bis in eine Zeit, wo Ehrlichkeit und Treue ihren alten guten Klang längst eingebüßt hatten, keinen oder nur geringen Widerstand entgegengesetzt hatte, oder weil er sich in der Reichsstandschaft seiner freien Städtchen und Flecken lächerlich ausnahm."

Diese Begründung ist freilich zutreffend, aber sie sagt nicht alles. Die politische Zersplitterung des alten Herzogthums Schwaben in eine Unzahl kleiner Territorien führte zu zahlreichen kleinen und großen, vielfach lächerlichen Eifersüchteleien zwischen den schwäbischen Stammesgenossen und zahllosen bissigen Scherzen, die eine Stadt der anderen, ein Ländchen dem anderen nachsagte. Die schwäbische Spottlust, die schon im Verkehr mit den Schweizern mehrmals zu blutigen Händeln geführt hatte und die von den zu Scherzen damals nicht sehr aufgelegten Eidgenossen übel heimgezahlt wurde, erging sich in diesen Foppereien, in denen natürlich die Nachbarn bisweilen recht unglimpflich behandelt wurden. Ich möchte als Beispiel dieses boshaften Spottes nur den grimmigen Scherz ausführen, den die Ulmer auf ihre Nachbarn, die Biberacher machten. Sie erzählten, der Teufel habe einst einen Biberacher in den Krallen gehabt, um mit ihm abzufahren. Der arme Sünder habe ihn gebeten, ihn doch loszulassen. Als alles Bitten nicht half, schrie er den Teufel an: „Laß mi gau, i bin doch von Biberach!" Das half sofort: der Teufel ließ ihn los und ging eilends von dannen.

Für die Schwaben waren alle diese Scherze Selbstironie. Sie beruhten auf Gegenseitigkeit, aber wenn sie über die Stammesgrenzen hinauskamen, weckten sie in ihrer Fülle bei dem Nichtschwaben, der aus den tausend Einzelfällen allgemeine Züge abstrahirte, den Gedanken, daß der Schwabe an sich lächerlich sei. Wenn wir nun in den Possen und Schwänken jener Zeit von schwäbischer Grobheit und Faulheit, Gefräßigkeit und Trinklust, Hasenherzigkeit, Geschwätzigkeit und Gottlosigkeit, von dem schlechten Rufe der Stuttgarter und Tübinger Jungfrauen, von den liebelustigen Schwabentöchterlein überhaupt, vor allem aber immer wieder von der weltfremden Einfalt des Schwaben erzählen hören, so haben wir es bei diesem Bilde grotesker Wunderlichkeit im Wesentlichen mit einer Selbstkarikatur zu thun.

II.

Mit der angeblichen Schwabendummheit, die erst mit vierzig Jahren schwinden soll, hat es noch eine eigene Bewandtniß. Schon bei Johannes Böhm heißt es im Anfange des 16. Jahrhunderts von den Schwaben: sero resipiscunt—später werden sie vernünftig. Keller will es dahingestellt sein lassen, ob damit schon das erst später auftauchende Schwabenalter gemeint ist. Soviel aber ist sicher, daß der schwäbischen Eigenart, wie ja dem Deutschen biegendes Denken entspricht. Die kurzen geraden Wege liebt der Schwabe weder in seinen Städten und Dörfern, noch in seinen Gedankengängen. Er ahmt nicht gern nach und geht allerdings, weil er gern allein geht, auch leicht in die Irre. Er hat seine Gedanken für sich. Bei hervorragenden Geistern führt diese Eigenart zu stark wirkender Originalität, bei den in der Masse bleibenden wird sie vielfach zur Querköpfigkeit und Schwabendummheit, die der Nachbar glaubt verlachen zu können.

In seiner Eigenbrödelei sieht der Schwabe vielfach nicht über das Gebiet seines Kirchthurmes hinaus und hält seine Gemeinde oder sein Land für die Welt. So spannt er seinen eigenen Himmel über sich aus, beansprucht, wie der Spiegelschwab für Memmingen einen eigenen Mond und schließlich sogar einen eigenen Herrgott, mit dem er dann wie mit Seinesgleichen redet, dem er zornig die verhagelten Fruchtfelder zeigt, indem er ihm sagt: „Da, Herrgöttle, guck, was du angestellt hast!" Wenn's noth thut, boykottet er ihn auch, wie das gottlose Sprüchlein im Wunderhorn zeigt:

O du mei's liebs Herrgöttle,
Was han i dr denn tau,
Da du mi au mei Lebelang
Net willst heirathe lau?
Jetzt will i nimmer bete,
Will net in Kirche gau,
Geb acht, i kann di nöte,
Du wirst mi heira lau!

Auch ein ziemlich stark entwickeltes Mißtrauen gegen Fremdes und Neues, Geringschätzung gegen den „hereingeschmeckten" Fremdling, gegen den er sich zurückhält, und den er nie für voll ansieht, und ein trotz seiner demokratischen Neigungen unverkennbarer konservativer Zug in Sitten und Anschauungen hängen mit diesem nach innen gerichteten Wesen zusammen.

So gerieth der Schwabe zunächst bei den Oberdeutschen, später auch im Norden in den Ruf eines Sonderlings, und es ist gewiß kein bloßer Zufall, daß die Narrenorte Trippstrill, Krähwinkel und Gansloſen auf schwäbischem Boden liegen. Der Begriff des Schwäbischen hat eine Zeitlang wirklich einen lächerlichen Beigeschmack erhalten. Es ist am Ende kein Wunder, wenn ein Nichtschwabe, der sich vor dem bösen Ruf der Schwaben fürchtete, feierlich erklärte, „es könne ihm kein ehrlicher Kerl nachsagen, daß er ein Schwabe wäre."

Es gibt noch ein anderes hübsches Geschichtchen, das den tiefsten Stand in der Einschätzung des Schwaben illustriren soll. Nach dieser Erzählung habe ein Schwabe seinem Beichtvater auf die Frage, ob ihn noch etwas drücke, zagend und schamvoll gebeichtet: „Ich bekenne, daß ich—ein Schwab bin." Darob habe ihn der Beichtvater getröstet: „Nun, eine Sünde ist's eben nicht, aber schön ist's freilich auch nicht." Wir brauchen aber diesen Scherz, der auch noch in anderen Variationen wiederkehrt, nicht für etwas anderes zu nehmen als für ein prächtiges Beispiel schwäbischer Selbstironie. Denn der ihn erzählt, ist Ludwig Aurbacher, der Verfasser des ergötzlichen Volksbuches von den „sieben Schwaben", selbst ein rechter Schwabe, der ihn entweder selbst erfunden oder jedenfalls auf schwäbischem Boden aufgelesen hat.

Dieses anmuthige Märlein von den sieben Schwaben nun stellt den Gipfel und die Summe aller Schwabenthorheiten dar. Sein Stoff zum größten Theil und die ihm von Aurbacher gegebene volksthümliche Form sind das Werk schwäbischer Phantasie. So ist diese Epopöe der Schwabenstreiche recht eigentlich das klassische Muster schwäbischer Selbstverspottung. Der Schwabe lacht selbst am lautesten über die Streiche der sieben Gesellen, die hinauszogen, um einen Drachen zu erlegen, schließlich nach langen Irrfahrten am Bodensee ein furchtsames Häslein verjagten und dann ihren großen Spieß im Ueberlinger Münster aufhängten. Er lacht, obwohl oder vielleicht gerade, weil sie Karikaturen seines eigenen Wesens sind. Das Lachen wird ihm heute allerdings leichter als ehemals, nachdem eine Reihe glänzender Vertreter seines Stammes, „denen da draußen in der Welt" gezeigt hat, daß er sich nicht zu verstecken braucht, und nachdem Uhland den „Schwabenstreichen" eine neue Wendung auf die alte schwäbische Tapferkeit zu geben gewußt hat.

In Wirklichkeit haben zwar die Spötter jenseits der schwäbischen Grenzen niemals so recht an die schwäbische Dummheit geglaubt. Im Gegentheil hat man den Schwaben immer—und nicht ohne Grund—für verschmitzt und „schlitzöhrig" gehalten. Der Schweizer hat noch aus alter Zeit ein Mißtrauen gegen den „Kaibeschwaben", was freilich auf Gegenseitigkeit beruht.

Der Schwabe hat im Grunde ein loses Mundwerk. Wer so zu Humor er, der uns in W. W. Kirchhofs Geschichte von den Schwabenhelden begleitet, ist wieder zu Ehren gekommen:

Es sein d' Schwaben hiedurch nit geschmecht,
in fröhlichkeit es so hingeht.
Ein yeder afell im selber baß,
andre wissen von ihm auch was.
Drumb, wer nit auch wil Schimpf verstan,
der soll vorhin vom schimpfen lan.

So gilt es heute, und der Schwabe, der nicht nur sein altes Selbstbewußtsein wieder gefunden hat, sondern manchmal sogar die übrige Welt ein klein wenig als minderwerthig ansieht, hat sogar noch einen Stolz über diese Spottliteratur, die sich hinter ihm gesammelt hat. Sie macht ihm heute keine Schmerzen mehr, aber vielleicht ist es gut, wenn ihm dabei in's Gedächtniß zurückgerufen wird, daß hinter den Bergen auch noch Leute wohnen.

K. A. J.

*) „Die Schwaben in der Geschichte des Volkshumors" von Albrecht Keller. Freiburg (Baden). F. Bielefelds Verlag. 388 S.

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten sofort geheilt.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

Für Nieren- und Blasen-Leiden. Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.

SANTAL CAPSULES MIDY

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

Echtes deutsches Schwarzbrot und Pumpernickel

G. W. CRAMER, Bäcker, 1789—1793 N. Halsted Str.

Ich heile Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft und alle ähnlichen Krankheiten der Männer.

Gesundheit, Stärke und Kraft — Medizin frei gegeben. — Konsultation frei.

Central Medical Institute

Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Konsultation frei! Geht zu Expert-Spezialisten.

Kranke Männer, Schwache Männer, Nervöse Männer, schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE

Ein Bruch

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

Dr. H. C. Lemke's St. Johannis-Tropfen sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie). Preis 35 bis 50 Cents.

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co., 118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.

Kranke!

Wichtig für Männer.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Besitzer von Bonds der

North Chicago City Railway Company
Chicago West Division Railway Company
North Chicago Street Railroad Company
West Chicago Street Railroad Company
Chicago Passenger Railway Company
West Chicago Street Railroad Tunnel Company

die ihre Sicherheiten noch nicht hinterlegt haben unter dem Reorganisations- und Adjustirungs-Plan, wie er vom Richter Peter S. Großcup vom Ver. Staaten Kreisgericht und Professor John C. Gray von der Harvard Universität gutgeheißen wurde, **werden dringend ersucht, es sofort zu thun um ihre Interessen zu wahren.**

Detaillirtes Zirkular des Komites und Kopien von dem Plan und Uebereinkommen werden auf Verlangen geliefert von der Harris Trust and Savings Bank, Chicago Depository, oder The Farmers' Loan and Trust Company, New York City, Sub-Depository, oder von jedem Mitglied des Komites.

L. C. Krauthoff, 60 Wall Str., New York City.
George W. Wickersham, 40 Wall Str., New York City.
John C. Hately, 70 Board of Trade Building, Chicago.
Seymour Morris, 135 Adams Str., Chicago.
W. T. Fenton, 171 LaSalle Str., Chicago.
Reorganisations-Komite.

Chicago, 2. September 1907. —sa

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital $3,000,000
Ueberschuß 3,000,000
Unvertheilte Profite 1,500,000

Beamte.

Ernest A. Hamill, Präsident. John C. Neely, Sekretär.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. Frank W. Smith, Kassirer.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. J. C. Sammons, Hilfs-Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. J. Edward Maaß, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

Charles H. Wacker. Martin A. Ryerson. Chauncey J. Blair.
Charles H. Hulburd. Clarence Buckingham.
Edward B. Butler. Edward A. Shedd. Isaac G. Lombard.
Frederick W. Crosby. Benjamin Carpenter.
Edwin G. Foreman. Charles L. Hutchinson. Watson F. Blair.
Ernest A. Hamill.

United States Depository.
Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe ausgestellt.
aa12mosa*

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß
$12,300,000

— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mz,eosa*

Wie man spart

Diese Bank hat ein Haushaltungs-Unkosten-Kontobuch hergestellt, das von speziellem Werth für Familien-Häupter ist und bedeutend dazu beiträgt, daß regelmäßig gespart wird. Exemplare dieses Buchs werden frei vertheilt an Leute, die persönlich deshalb vorsprechen.

Alle Sparkassen-Einlagen, die vor dem 10. September gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. September an.

Harris Trust & Savings Bank
Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882.
Inkorporirt 1907.
Marquette Building
Ecke Dearborn und Adams St.
1feb5,6,7,9

KRAUSE SAVINGS BANK,
907 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr. Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 8 Uhr am Montag und Samstag.
11ap,bofasondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,bidofa*

Leset die „Sonntagpost"!

Finanzielles.

Es ist Zeit zum Wiegen.

Was zählt mehr, jetzt Verschwendung mit kommenden Sorgen, oder jetzt Sparsamkeit mit kommender Behaglichkeit und Komfort.

Natürlich Ihr wißt das Letztere, aber handelt Ihr darnach?

Beweist es durch Eröffnung eines Sparkontos bei uns heute.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
Chicago. Ill.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
4mai,misamo*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,sami,1j

Schiffskarten
Krieg dauert fort und
Mensch ärgere dich nicht!
$20 Ozeanfahrt.

Muß noch 200 Passagiere haben diesen Monat, um meinen Kontrakt zu füllen. Extra billig jetzt nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre, Paris, Wien, Budapest, Triest-Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau, und allen anderen Hauptstädten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Straße
im neuen Bankgebäude, nahe der Haupt-Postoffice. — Offen jeden Tag bis 7 Uhr Abends, und Sonntags bis 1 Uhr. —Osep*2

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misason*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Aus meinem Reise-Tagebuch.

Wie ich New York verließ. — Die Dame, die während der Ausfahrt vom Dampfer mußte. — Leben an Bord. — Allerlei Reise-Gesellschaft. — Deutsch-Amerikaner von überall her. — Der Bayer aus San Salvador.

Ganz in der dämmerigen Frühe das tiefe Dröhnen der Dampfpfeife (Nebelhorn), das wie das zornige Gebrüll eines Löwen klingt und jenseits des Flusses an den finster ragenden Dollarburgen wiederhallt. Wiederholte Rufe einer Seemannsstimme: „All ashore!" Alle an Land! für die theuren Hinterbleibenden. Elektrische Klingeln rasseln unten im Maschinenraum, als Befehle von der Kapitänsbrücke her. Mächtige Taue lösen sich. Brücken senken sich an Gewinden vom Schiffskoloß fort auf den Pier herab. Hinten beginnen die gewaltigen Schrauben das Wasser zu Schaum zu schlagen. Die Schiffskapelle auf dem Promenaden-Deck (acht schmucke Stewards in dunkelblauen Uniformen) stimmt den neuesten lustigen amerikanischen Gassenhauer an. Langsam gleitet der Ozeanriese von seinem Pier in den Strom hinaus. Draußen auf dem Pier im Freien stehen dichtgedrängt die Verwandten und Bekannten und schwenken Taschentücher oder amerikanische und deutsche Fähnchen zu den Passagieren auf dem Deck hinauf. Blumen fliegen vom Deck auf den Pier hinab. In der Mitte des Stromes drängelt der kleine Schleppdampfer pustend den Bug des Riesen langsam herum, damit er der Länge nach, die Nase seewärts, ins Fahrwasser kommt. Er beginnt seine Ausreise. Vor ihm und hinter ihm schießen die Fährboote vorüber, die von New York nach Hoboken und New Jersey und zurück fahren, trotz der Frühe schon dicht mit Dollarmachern niederen Grades (allerlei Arbeitern) besetzt. Sie winken ebenfalls Grüße hinüber. Auch die Dampfpfeifen der Fährboote kreischen Abschiedsgrüße. Bedauernswerthe Menschen, die Ihr da wieder hineinmüßt in die steinerne, häßliche, schmutzige, übelriechende, mittsommerliche, von betäubendem Lärm erfüllte Riesen-Dollar-Fabrik, New York genannt. Gorki bezeichnet sie als die Stadt des gelben Teufels — des Goldes. Ihr müßt wieder hinein und ich dreimal Glücklicher darf hinaus in die reine, frische, stärkende Seeluft. Aber in Eurer Gier, Geld zu „machen", wie Ihr es nennt, fühlt Ihr vielleicht Euer Loos gar nicht. Jedenfalls ist es sehr liebenswürdig von Euch, uns Glücklicheren Abschiedsgrüße zuzuwinken. Lebt wohl! Auf Wiedersehen! Vergnügtes Dollarmachen. Aus den dunklen Wolken über den finsteren Dollarburgen am Hafen bricht die Morgensonne, streut fröhliche Goldlichter auf die Wolkenkratzer und das gemeine Häuserpack umher, glitzert im Strom, verleiht dem öden Steinmeer etwas Freundliches. Zum Kapitän kommt hastig der Ober-Steward gelaufen. Eine New Yorker Dame, so meldet er, die die Nacht über bei ihrem abreisenden Mann in der Kabine geblieben war, hatte das rechtzeitige Verlassen des Schiffes verschlafen. Da sie nicht mit nach Hamburg will, muß sie abgesetzt werden. Eine herrliche Sensation für die Yankees an Bord. Sie stürmen nach Backbord hinüber, wo das Schauspiel vor sich gehen soll. Es sieht wie eine Hinrichtung aus — wahrhaftig! Die arme Sünderin, wohlbeleibt, in einer weißen Bluse, todtenblaß, wird von ihrem sehr aufgeregten Mann an das Geländer geführt, von dem eine Strickleiter an der Schiffswand herunterhängt. Die Leiter reicht bis auf das Deck des kleinen Schleppdampfers, der den Riesen in den Strom bugsirte. Dabei fährt der Riese ruhig weiter, denn anhalten darf er wegen der starken Strömung nicht. Auch der Schlepper muß mitfahren. Ein Offizier und der Ehemann hilft der Aermsten auf die oberste Sprosse der Strickleiter, die sie rückwärts betreten muß, nach Seemannsart. Sie ist einer Ohnmacht nahe. „Nur Muth — es ist gar nicht so schlimm", tröstet der Offizier lächelnd. Sie beißt die Zähne zusammen, klimmt Sprosse um Sprosse, mit den Füßen tastend aus der schwindelnden Höhe abwärts. Unter ihr, sie stützend, ihr Muth zusprechend, klimmt der Kapitän des Schleppers. „Es geht schon, es geht schon!" ruft der Ehemann herunter. Doch man merkt ihm an, er hat eine Todesangst. „Ich wette fünf Dollars", kräht neben uns entzückt ein New Yorker, „sie fällt ins Wasser, sie fällt ins Wasser!" Aber die Wette wird nicht angenommen. Alles an Deck, die Köpfe weit über das Geländer gereckt, hält den Athem an. Wieder eine Sprosse — noch eine Sprosse — noch eine — Hurrah! Sie ist glücklich unten auf dem Deck des Schleppers. Sie möchte ihrem Mann noch ein Lebewohl zuwinken, ist jedoch zu schwach und wankt halb ohnmächtig in die kleine Kabine. „So was kommt ja woll öfter vor — nich?" meint der Offizier lächelnd und kehrt auf die Kapitänsbrücke zurück. Der Riese pflügt weiter durch das schäumende Wasser. Freiheitsstatue mit der Fackel in der erhobenen Rechten. Gorki, den ich schon erwähnte, meinte boshaft, sie solle statt der Fackel einen funkelnden Dollar hochhalten. Unter uns — der Mann hat keine schlechte Wuth gehabt, nachdem die Frömmler ihn wegen Nichtverheirathetseins mit der schönen Andrejewa aus dem New Yorker Hotel hinausgeleitet hatten. Staten Island, die liebliche Quarantäne-Station, die gestrenge, Coney Island, das liebliche, Sandy Hook, Meer! Meer! Dunkelblau, wie ein riesiger Majolika-Teller, mit einer bläulichen Glasglocke darüber, die nach dem Rande zu weißliche Färbung annimmt. Heraus mit der Brust! Herein mit der brausenden Luft der Gesundheit in die Lungen, ausgedörrt von dem beißenden Staub und der Sommerhitze von Dollaropolis! Am Bug sprudelt der Schaum höher und höher.

Die Gesellschaft in der 1. Kajüte wogt noch als unbestimmte Masse hin und her — auf Deck, auf den Treppen nach unten, in den Kajüten-Gängen. Sie ist noch wie eine Substanz, die in der Retorte des Chemikers brodelt und sich erst klären muß zu bestimmter Form von bestimmtem Aussehn. Man unterscheidet noch keine Einzelwesen. Es ist ein Haufen unruhiger Menschen, nichts weiter, die sich mißtrauisch mit lauernden Blicken einander flüchtig streifen, wie Raubthiere, die in einen gemeinsamen Käfig gesperrt sind und sich wohl oder übel in das Bischen Raum theilen und friedlich darin wohnen müssen.

Erstes Mittagessen, noch sehr steif. Man redet wenig. Aber bei den unübertrefflichen leiblichen Genüssen, die ein Hamburger Dampfer bietet, thauen sie allmählich auf. Das rein Thierische (wie das Essen) bringt die zweibeinigen Bestien immer am schnellsten einander näher. Einige sind schon liebenswürdig. Mir zur Linken sitzt Frau, Mann und Kind, rechts eine junge Dame. Dann ein junger Herr, gegenüber Mann und Frau, ältere Leute (er sieht wie Pierpont Morgan aus) mit etwas jüngerer Dame — sämmtlich Deutsch-Amerikaner. Mehr weiß ich noch nicht. Die üblichen Bemerkungen über das Essen, das Wetter, die wunderbare Stetigkeit des Ozean-Riesen. Man sitzt am Tisch wie auf dem Lande, mit dem Gefühl, das Schiff liege still. Durch die Fenster gegenüber blicke ich auf ein sonniges, blaues Meer, sanft und friedlich wie der Hudson.

Erstes Abendessen. Damen in Abendkostümen. Der Speisesaal (hellgrau mit Gold mit bemalten Wandtäfelungen) strahlt, gleißt im Glanz der elektrischen Lichter. Oben im Damen-Salon beginnt die Tafelmusik der Stewards. Schon bedeutend liebenswürdigere Gesichter. Nach der Abfütterung Verdauungs-Spaziergang immer um das Deck herum. Andere verdauen schlangenmäßig in fauler Behaglichkeit auf den Dampferstühlen hingestreckt. Die Skatbrüder und Pokerbolde und Biertrinker (Pschorr oder Pilsener vom Faß) lassen sich im kosigen altdeutschen Rauchsalon seufzend in die schwellenden Divans sinken.

* * *

Trompeten-Signal 7 Uhr Morgens zum Aufstehen. Es ist komisch schmelzend, eindringlich, anhaltend, ein ganzes Lied. Es beschwört gewissermaßen die Passagiere, sich doch gütigst aus den Betten zu erheben, sich gütigst zu waschen und anzukleiden und sich gütigst in den Eßsaal zu begeben. Das zweite Signal ist das Trompetensolo aus Fidelio, das Florestan die Rettung bringt. Der rettende Engel ist hier der Ober-Steward, der die Passagiere vom Hungerstode rettet. Im Uebrigen ist es wieder die gleiche Geschichte. Essen, um das Deck herum spazieren, in den Stühlen liegen. Die Menschen beginnen sich nach und nach von einander abzuheben. Man weiß schon allerhand von einander. Die links von mir heißen Baumgartl, kommen aus Chicago, zwei Töchter, Mutter, Vater; er macht dort sowohl Tapeten, als auch braut er Bier. Abends läuft er bei klarem Wetter mit einem geschlossenen Regenschirm auf Deck herum. Fahren zum ersten Mal über den Teich, zu Papas Erholung. Das junge Mädchen zu meiner Rechten, die Silberblonde, ist aus dem Moskito-Staat New Jersey, geht erst zur Tante nach Braunschweig, soll dann in einem Institut geschliffen werden. Der alte Herr gegenüber, der wie Pierpont Morgan aussieht und seine beiden Damen kommen aus Philadelphia. Seit fünfzehn Jahren war er nicht in Deutschland. Jetzt hat er sein Geschäft (Bäckerei) verkauft. Er erklärte: „Der wo jetzt zu dem Busineß tendet, kan sich mit trubeln, ich thu' jetzt mein Leben enjoyen". Ferner hat er erklärt: „Die Meals sind forst rate!"

* * *

Es wird immer gemüthlicher. Ich lerne Sennor Urbano (o care nome!) Hilleprandt kennen aus San Salvador, Zentral-Amerika. Sieht gelb aus wie ein Eierkuchen, spricht spanisch wie ein Hidalgo, und stammt aus Neu-Oettingen in Bayern, wo die schwarze Mutter Gottes Wunder thut. Er reist mit Frau (auch aus Bayern), einer Tochter und zwei reizenden Buben nach 14 Jahren in die Heimath, nach München. Dort sollen zwei der Kinder echt Bayrisch erzogen werden, und das Biertrinken lernen. Freut sich wie ein junger Auerhahn auf München, wo er bei den schweren Reitern gedient hat, ferner auf die Oktoberwiese (Volksfest) mit dem gebratenen Ochsen und das neue Hofbräuhaus. In San Salvador pflanzt er Zuckerrohr, macht Bankgeschäfte und liest die „Jugend". Kennt mich aus der Jugend und freut sich sehr, mich auf dem gemüthlichen Atlantischen Ozean zu treffen.

H. F. Urban.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."
Dr. Boberty.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.
18jl,bosadi*

Bargain-Bulletin für Montag

Seiten-Strumpfhalter f. Kinder, schwarz u. farb., Paar 7c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend 1c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Keswick Nähseide, 100 Yd. Spule 5c
Milward's Nähnadeln — per Papier zu 3c

Bulletin 1. **Strümpfe** Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, nahtlos — Odds u. Ends der 10c- und 12½c-Werthe — das Paar 6c

Bulletin 2. **Unterzeug** 100 Dutz. feines Balbriggan-Unterzeug für Männer — Größen 34 bis 46 — regulärer 75c-Werth zum Preise von nur 29c

Bulletin 3. **Kalikoes** 2000 Yds. aller Sorten von Resten von Kalikoes, Quilting, Robes, Flanellen u. s. w., werth bis zu 12½c—Yard.. 4c

Bulletin 4. **Kleiderstoffe** 44zöll. schwarzer Mohair — reine Wolle — reicher, seidenartiger Glanz — 75c werth — nur 10 Stücke—9 bis 11 Vor. und 2 bis 4 Nachm.—Yd 42½c

Bulletin 5. **Coats** 250 für Damen und Mädchen — bis zu $5.00 werth — Speziell, so lange der Vorrath reicht, — für nur $1.48

Bulletin 6. **Strümpfe** Braun u. blau gemischte nahtlose Socken für Männer — regulärer 9c Werth— Für diesen Montag, das Paar 5c

Bulletin 7. **Hemden** Negligee-Hemden für Knaben — hübsche u. elegante Muster — in allen Größen 12 bis 14 — 50c-Werth — zum Preise von nur 25c

Bulletin 8. **Flanell** 1 Kiste mit dunklem Touristen-Flanell — extra schwer — gutes Sortiment von Mustern — 10c werth— die Yard für 6¾c

Bulletin 9. **Broadcloth** 54zöll., reinwollenes Broadcloth — in allen modernen Herbst-Schattirungen — für Damen Suits — $1.50 Werth, für 98c

Bulletin 10. **Coats** 50zöll. Coats für Damen— Mischungen und Cravenettes — bis zu $10 werth Speziell zu $2.98

Bulletin 11. **Strümpfe** Schwarze und farbige nahtlose baumwollene Strümpfe für Babies — regulärer 10c Werth— das Paar 6c

Bulletin 12. **Unterzeug** Damen-Vests, mit tief ausgeschnittenem Hals — große Sorten — bis zu 25c Werth— so lange 200 Dutzend vorhalten — das Stück 9c

Bulletin 13. **Lawns** 1500 Yards Fabrikreste von 40-zöll. weißen Lawns und Longcloth — leicht beschmutzt — werth bis zu 19c — die Yard zu 7½c

Bulletin 14. **Seide** 36 Zoll breiter reinseidener schwarzer Taffeta — ein extra guter Bargain — anderswo zu $1.00 die Yard verkauft, per Yard 79c

Bulletin 15. **Coats** Odds und Ends von Damen-Suits und seidenen Coats — früher bis zu $25 verkauft — so lange der Vorrath reicht $4.98

Bulletin 16. **Oxfords** $2.00 Oxfords für Damen — Patentleder und Vici Kid — leichte oder Extension Sohlen — alle Größen, per Paar 98c

Bulletin 17. **Beinkleider** Muslin-Beinkleider für Damen — tucked Ruffles — regulärer 50c-Werth — zum Preise von nur 25c

Bulletin 18. **Handtuchzeug** Gebleichtes Roman Crash für Handtücher, gemustert — rothe Border— die schwere Sorte — regulärer Preis 7c — die Yard 5c

Bulletin 19. **Knaben-Anzüge** Schul-Anzüge für Knaben — 2 Stück — doppelknöpfig — in schwarz, blau od. fancy Mischungen —Speziell. $1.98

Bulletin 20. **Spitzen** 300 Stücke von englischen Torchon Spitzen und Einsätzen — bis zu 8c werth — die Yard für nur 3c

Bulletin 21. **Slippers** 9:30 bis 10:30 Vormittags— F'cy Hausslippers für Männer, mit Ledersohlen, alle Größen — völlig 59c werth, per Paar 29c

Bulletin 22. **Schützer** Korsetschützer f. Damen — spitzen- und stickereibesetzt — völlig 50c wth., speziell... 25c

Bulletin 23. **Blankets** Baumwollene graue Blankets fancy rosa und blaue Borders — regul. Preis 59c — das Paar zu 43½c

Bulletin 24. **Schul-Anzüge** Schulanzüge für Knabend — 2-Stück — doppelknöpfig — Größen von 3 bis 15 Jahren — ganz speziell zu $1.48

Bulletin 25. **Stickereien** 6500 Yards Stickereibesatz u. Einsätze — Rester von 4 bis 6 Yd. Längen — werth bis zu 25c, Yard 10c

Bulletin 26. **Schuhe** Schulschuhe f. Knaben u. Jünglinge—in Satin Calf—alle Größen — völlig $1.50 werth — das Paar zu $1.00

Bulletin 27. **Kleider** Plaid-Kleider für Kinder — alle Größen— regulär zu $1.50 verkauft — diesen Montag zu nur 98c

Bulletin 28. **Ticking** Deutsches rothes Feder-Ticking — echtfarbig— 35 Zoll breit — extra gute Qualität — völlig 30c wth. — per Yard 18½c

Bulletin 29. **Hosen** Arbeitshosen f. Männer— hübsche dunkle Effekte — Größen 32 bis 42 Taillen-Maß — Speziell das Paar für 98c

Bulletin 30. **Taschentücher** 250 Dutz Turkey rothe und Indigo blaue Taschentücher — echtfarbig, — große Sorte — 6c-Werth — Speziell, das Stück... 3c

Bulletin 31. **Strecker** Hartholz-Gardinen-Strecker — nickelplattirte Pins — volle Größe — Speziell, das Stück für 69c

Bulletin 32. **Gardinen** Nottingham Spitzen Gardinen-Muster, einige sind leicht beschmutzt — so lange 300 vorhalten — das Stück für nur 10c

Bulletin 33. **Sägen** 22zöllige Handsägen— fertig für den Gebrauch — ein gutes Werkzeug für den Haushalt-Gebrauch, für 29c

Bulletin 34. **Löffel** Silberoid Thee u. Eßlöffeln — Eßlöffeln, per ½ Dutzend 18c— Theelöffeln— ½ Dutzend 9c

Bulletin 35. **Strops** Razor Strops Horsehide — mit weißem Canvas Back — speziell, diesen Montag, nur 16c

Montags Grocery und Likör Bulletin

Quaker Wheat Berries — zwei 10c Packete 17c
Santa Clara Zwetschen, fancy mittelgr. Frucht, zwei Pfund 17c
Zest Wheat Flakes — zwei 10c Packete 17c
Oatmeal Crackers— zwei 10c Packete für 17c
Vanilla Cookies — frisch gebacken — 2 Pfd. für 17c
Laundry-Seife — Wieboldts Family — vier 5c Stücke für 17c
Gold Dust Waschpulver — 20c Packet zu 17c
Mehl — Wieboldts Best Patent — ½ Bbl. Sack $2.65. ¼ Bbl. Sack $1.35
Zucker — feinster granulirter, 25-Pfd. Sack $1.29
Nr. 1 Sugar Cured Picnics — per Pfd. 8¾c
Saure gepökelte Schweinsfüße — 3 Pfd. für 10c
Prima Chuck Roast — das Pfund zu 7½c
Rump Corn Beef, sugar cured, Pfd. 7½c
Frisch gerösteter Kaffee, 3½ Pfd. 50c. Pfd. 15c
Thee—Gunpowder oder English Breakfast — das Pfd. zu 25c

Edro Rye 100 Kisten, zu einem herabgesetzten Preis gekauft. — Ein hochfeiner Whiskey von bester Qualität, und garantirt unter dem Nationalen Reinen Nahrungsmittel Gesetz. Es ist das Produkt der Hendryx Distilling Co. und wird in allen Läden zu $1.25 per Flasche verkauft. Ein fancy Glas und Pfropfenzieher frei mit jeder Flasche — speziell zu.... **75c Flasche**

Der Mann der Wittwe.

Eine heitere Gerichtsverhandlung wird aus London berichtet. Mary Tailor, bezeichnet als Wittwe, klagte gegen John Kramer, einen Wittwer, auf 5000 Mark Schadenersatz wegen Bruch des Heirathsversprechens. Richter und Beisitzer waren bereit, ebenso die Rechtsbeistände der beiden Parteien. Da erhob sich Mr. Fleming, der Anwalt von Mrs. Tailor, warf einen angstvollen Blick über alle Anwesenden und sagte zu dem Richter: „Mylord, ich bemerke leider soeben, daß meine Klientin noch nicht anwesend ist. Sie ist aber unterwegs von Sheffield und muß gleich eintreffen." Es herrscht einen Augenblick allgemeines Erstaunen. Dann erhob sich Mr. Ellison, der Anwalt der Gegenpartei, und begann mit den Worten: „Ich glaube, daß der Mann der Klägerin" — hier unterbrach ihn Mr. Fleming: „Was sagen Sie da? Ich bin davon unterrichtet worden, daß meine Klientin bereits seit 20 Jahren Wittwe ist." Mr. Ellison erwiderte: „20 Jahre mögen es sein, Wittwe ist sie nicht. Uebrigens ist der Mann anwesend." Das Gericht beschloß daraufhin, die Verhandlung bis zum Eintreffen der Klägerin auszusetzen. Als Mrs. Tailor endlich kam, wurde ihr der angebliche Ehemann vorgestellt. Sie fixirte ihn längere Zeit und gab dann folgende Erklärung ab: „Es ist schon möglich, daß das mein Mann ist. Ich habe ihn seit 18 Jahren nicht gesehen; er hat sich sehr verändert." Der Richter wandte sich hierauf an den klagenden Anwalt mit der Frage, was er zu thun gedenke. Mr. Fleming erwiderte lakonisch, hier sei seine Weisheit zu Ende. Der Beklagte wurde nun noch vom Richter aufgefordert, sich zur Sache zu äußern und erklärte, zur Zeit als Mrs. Tailor ihre Klage gegen ihn eingereicht habe, sei ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, daß ihr Mann noch lebe. In Anbetracht dieser sonderbaren Umstände kam das Gericht zu einer Freisprechung des Beklagten, die in derartigen Fällen in England nur sehr selten erfolgt.

— Gut bezeichnet.—Erster Besucher (im Konzert, zum andern): „Was sagst Du zu der Sängerin?!"—Zweiter Besucher: „Sie hat eine sehr anti-pattische Stimme!"

— Ein Schlauberger. — Hausherr (zum Dienstmann): „Ein Korb Wein und die quittirte Rechnung dabei? Das stimmt nicht! Den Wein können Sie hier lassen, aber die Rechnung nehmen Sie wieder mit!"

Schiffskarten

der beliebtesten Linien zu den anerkannt **offiziellen Preisen.**

Nach		New York		Von
Hamburg	$25.00	Hamb.-Am. Linie	$30.00	Hamburg
Bremen	23.00	Norddeutsch. Lloyd	27.50	Bremen
Rotterdam	25.00	Holland-Am. Linie	32.50	Rotterdam
Havre	23.00	French Linie	32.50	Havre
Antwerpen	33.00	Red Star Linie	30.00	Antwerpen
Fiume u. Triest	23.00	Austro-Am. Linie	27.00	Fiume u. Triest

Beste Verbindung Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Galizien, Serbien und Siebenbürgen.

$20.00 Rate, wie vielfach angepriesen, existirt überhaupt nicht bei obigen Linien.

Laßt Euch daher nicht durch derartige Angebote irreführen, sondern kauft Eure Schiffskarten zu den regulären Preisen mit den obigen bewährten Linien.

Achtet darauf, daß Eure Billete mit dem Namen und Stempel der Gesellschaft versehen sind und verlangt das Original-Ticket irgend einer der obigen Linien zu sehen, ehe Ihr Euer Geld auszahlt. Zahlt kein Geld an irgend einen Agenten, der Euch nicht obige Tickets vorzeigen kann. Allen anderen Agenten hingegen, welche Euch diese Tickets vorzeigen, könnt Ihr vertrauensvoll Euer Geld geben. Beachtet die Warnung der verschiedenen Dampferlinien im heutigen Blatte.

Erbschaften Vollmachten **K. W. KEMPF** Militärsachen Reisepässe
84 La Salle Strasse.
Sonntag Morgens geöffnet 9—12 Uhr. Mittwochs und Samstags offen bis 7 Uhr Abends.
misamo,bis

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York.
10. Sept. „Kronpr. Wilhelm" n. Bremen. $33
11. Sept. „Potsdam" nach Rotterdam. $25
12. Sept. „Bremen" nach Bremen. $23
12. Sept. „La Savoie" nach Havre. $33
12. Sept. „Blücher" nach Hamburg. $25
14. Sept. „Zeeland" nach Antwerpen". $33
14. Sept. „La Gascogne" nach Havre. $25
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,bosamobi*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo,3

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach Europa
Niedrigste Preise
nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags von 10—1 Uhr.
1aglm2

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:05 Vm	*7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*9:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*10:30 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*8:35 Vm

Leset die „Sonntagpost"!